



HSK – königlich in Fantasie und Logik

# aktuell

3/2010



Hamburger Schachklub von 1830



**Abschlussberichte  
zur HMM 2010**



**Berichte**



**Ausschreibungen**



**Termine**



Foto: 2007

**Anke, Heffter, Christian-Zickelbein-Preisträgerin 2010**

**Jugendversammlung**

**03. September 16.30 Uhr**

**Mitgliederversammlung**

**10. September 19.00 Uhr**

## Inhalt 3/2010

## Impressum

### Zu diesem Heft

#### Mitglieder

Runde Geburtstage und Jubiläen im 3. Quartal 2010	4
„rin un rut“	7
Anke Heffter, ChZ-Preisträgerin 2010	11
Einladung zur Jugendversammlung	14
Einladung zur Mitgliederversammlung	15
Sommerferien-Öffnungszeiten des Schachzentrums	16
WEB-Masterwechsel	16
ChessBase Rybka 4	17
Kurznachrichten	18

#### HMM 2010

HMM-Bilanz	21
Stadtliga (HSK 6, 8)	23
Bezirksliga (HSK 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15)	26
Kreisliga (HSK 16, 18, 19, 20, 21, 23)	37
Kreisklasse (HSK 24, 25, 26)	44
Basisklasse (HSK 27)	47

#### Berichte

Von der IHEM zu den HEM	48
Hamburger Einzelmeisterschaft	50
Hamburger Meisterschaft der Frauen	52
Senioren-Schnellschachturnier	54
TOP Schachtraining	55
Schachwoche im Elbe Einkaufszentrum	58
Offenes Turnier	59

#### Jugendschach

WK2 – dt. Schulschachmannschaftsmeisterschaft	60
WK 4 –Gymnasium Grootmoor Deutscher Meister	61
WK Grundschulen Dittrichshütte	64
HMM Jugendbilanz: Es geht voran!	68
Chessbase <i>Fritz &amp; Fertig</i> 4	71
Jugendmannschaftskämpfe 2010/11	72
HSK Jugendreise nach Husum	76
Kurznachrichten	78
Schachhaus Mädler	81

#### Ausschreibungen

Klubturnier 2010	82
Hamburger Schnellschachmeisterschaft der Frauen	87
Sekt oder Selters Turniere	88
19. Udos Schnellturnier	89
Autofreier Sonntag	90
Schach lernen in den Sommerferien	91
14. und 15. HSK TOP Training	92
2. Leo-Meise-Gedenkturnier	94

#### Termine

Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK	95
Terminkalender allgemein	96
Aufnahmeantrag	99
Springer Bio-Backwerk	100

3 Auflage: 800, Erscheinungsdatum: 07. Juli 2010

#### Herausgeber:

**Hamburger Schachklub von 1830 e.V.**

**HSK Schachzentrum**

**Schellingstr. 41 - 22089 Hamburg**

**Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12**

S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,

U-Bahn bis Ritterstraße,

Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße

**Homepages:** [www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)

(G. Joppe)

[www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de)

(Philipp Scholz)

21

23 1. Vorsitzender: Christian Zickelbein

26 Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg

37 Tel. 040 / 677 22 80 Fax 040 / 677 33 82

44 Mobil 0171 / 456 71 72

47 Email: [ChZickelbeinHSK@aol.com](mailto:ChZickelbeinHSK@aol.com)

#### **Spieltage:** Di, Mi, Do, Fr ab 19 Uhr und n.V.

freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere

Di, Do, Fr Kinder- und Jugendtraining ab 16 Uhr

50

#### **Mi + Do ab 19 Uhr: Training besonders für Erwachsene**

54

**Beitrags- u. Geschäftskonto:** Kto-Nr.: 397 122 207

Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)

**Spendenkonto:**

Kto-Nr.: 1216 / 120 806

Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

**Veranstaltungskonto:**

Kto-Nr.: 1216 / 132 686

Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

66

**Redaktion:** Helge Hedden, Andreas Schild,

Christian Zickelbein

**Vertrieb:** Klaus Hadenfeldt, Schulschachgruppen

72

#### **Mitarbeiter dieser Ausgabe:**

Andreas Albers, Reinhard Ahrens, Elmar Barth, Roland

Bischoff, Arend Bothe, Frank Bracker, Arne Bracker,

Christian Elbracht, Horst Feis, Milton Fernandes, Bernd

Grube, Klaus Hadenfeldt, Axel Horstmann, Gerd Joppe,

Mariola Kompala, Werner Krause, Claus Langmann,

Michael Lucas, Gerhard Meiwald, Ralf Oelert, Sven

Rettieck, Sebastian Springer, Carsten Wiegand, Eva Maria

Zickelbein, Jan Zierott

91

**Fotos +** Arthur Hofmeier, Andreas Albers, u.a

Eva Maria Zickelbein

92

**Druck:** Dietrich GmbH SB-Kopie/ Offsetdruck

44 38 33

96 Rentzelstr. 36-48, Rentzel-Center,

20146 Hamburg

99 100 **AKTUELL 4/2010** erscheint im Oktober 2010

Liebe Mitglieder und Freunde,

die HMM 2010 sind abgeschlossen. Für den HSK eine erfolgreiche Saison, die durch eine Eilmeldung noch erfolgreicher wurde. Im nächsten Jahr sind wir trotz des Abstiegs von HSK 4 aus der Landesliga in der vierthöchsten Hamburger Spielklasse erneut durch zwei (!) Mannschaften vertreten. Jeweils die zweite Mannschaft vom SK Union Eimsbüttel und den Schachfreunden haben ihren Aufstiegsplatz zur Verfügung gestellt und so ist HSK 5 (MF Christoph Engelbert) als punktbeste Mannschaft nachgerückt. HSK 8 (MFin Eva-Maria Zickelbein) hatte bereits die Lücke unserer Abstiegsmannschaft HSK 4 wieder geschlossen und startet im nächsten Jahr nun als HSK 4 in der Landesliga. Auch die anderen 22 Mannschaften haben gut gekämpft – ob immer gut gespielt, möge der interessierte Leser in den Berichten zur HMM, Seite 21 – 47, nachlesen – und teilweise überraschende Erfolge erzielt. Aber wo Licht ist, da ist auch Schatten. So hat es ebenso unerwartete Abstiege gegeben, die von den Mannschaftsführern mit Fassung, der nötigen Selbstkritik, aber auch dem Willen, es im nächsten Jahr besser zu machen, kommentiert wurden. Erfreulich ist, dass unsere Mannschaften mit sehr jungen Spielern (Schüler und Schülerinnen) sich in ihren Klassen gut behauptet haben und zweimal sogar einen (unerwarteten?) Aufstieg geschafft haben. Damit setzt sich das vor Jahren eingeführte Konzept, Schüler und Schülerinnen bereits in frühen Jahren in den Erwachsenen-Mannschaften Turnierpraxis zu geben, erfolgreich fort. Erfreulich ist aber auch, dass wir trotz der vielen Mannschaften nur ganz wenige Partien kampflos hergegeben haben. An dieser Stelle sei noch einmal allen „Ersatzspielern“, die ja meistens auch in einer anderen Mannschaft ihren festen Brettplatz haben, herzlich für ihren Einsatz gedankt. 250 Mitglieder über 6 Monate in 23 Mannschaften zu koordinieren, ist keine leichte Aufgabe und auch nur dank der Einsatzfreude unserer Mannschaftsführer zu



## HSK von 1830

### Königlich in Fantasie und Logik

bewerkstelligen. Wie in jedem Jahr gibt es natürlich auch Mitglieder, die sich einmal von dieser Aktivität erholen möchten; ebenso gibt es den Wunsch vieler Mannschaften, vakante Plätze durch starke Spieler – möglichst den Platz am Spaltenbrett – zu besetzen. Wer also bereit ist, Mannschaftsführer-Aufgaben zu übernehmen oder einmal in einer niederen Klasse zu spielen, dafür häufig aber auch viel stärkere Gegner bekommt als in seiner bisherigen Klasse, der melde sich bitte umgehend, denn die Vorbereitung für die nächste Saison hat bereits begonnen. Auch wenn bis zur Abgabe der Mannschaftsmeldungen Ende Oktober noch drei Monate Zeit sind, so vergeht die Zeit doch sehr schnell. Jetzt kommen erst einmal die Sommerferien und wie im letzten Jahr auch als Reiselektüre unser **aktuell**. Ich danke den vielen Berichterstattern, dass sie mir trotz der sehr kurzen Zeit nach Ende der HMM Saison ihre Berichte rechtzeitig zugeschickt haben.

Nach den Sommerferien geht es erst einmal mit „Feiern“ weiter: Udos Schnellturnier – dieses Mal zweimal an einem Freitag –, dann die Mitgliederversammlungen (03.09. Jugend, 10.09. Mitglieder, siehe Seite 14) und das Klubturnier 2010 (Ausschreibung siehe Seite 82). Die Anmeldung ist seit Mitte Juni freigeschaltet und wir hoffen wie bei der HMM auf zahlreiche HSK Teilnehmer und auch Gäste.

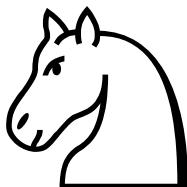
Ich wünsche Ihnen eine sonnige Ferienzeit, Spaß beim Schachspielen und eine gesunde Rückkehr von Ihren Reisevorhaben/-abenteuern.

Ihr Andreas Schild

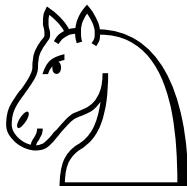
### Runde Geburtstage und HSK Jubiläen im 4. Quartal 2010



16.11.92



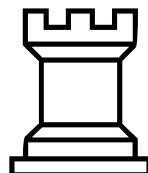
04.12.92



23.12.92



05.10.80



16.10.70

#### **Christoph Anders (18, 5 Jahre Mitglied)**

Erst im relativ hohen Alter von 13 Jahren hat Christoph – vermutlich angeregt von seinem Klassenkameraden Malte – angefangen, im Klub ernsthaft zu trainieren und zu spielen. Inzwischen hat er sich im Klubturnier in die C-Klasse gespielt und ist eine Stütze aller Mannschaften, in denen er spielt. Darüber hinaus ist er einer der führenden Köpfe im Jugendvorstand und gehörte natürlich auch zu den Leitern der HSK Jugendreisen nach Husum. Zuverlässig und mit einem klugen Urteil ausgestattet, wird Christoph auch das letzte Schuljahr zum ABI 2011 souverän meistern und hoffentlich in Hamburg studieren, damit er uns erhalten bleibt!

#### **Andrea Strauß (18, 6)**

Mit ihrer Freundin Marina – beide stammen aus Kasachstan – hat Andrea den Vorschlag, ihre Schachlehrerin Anke Heffter für ihre vorbildliche Arbeit an der Schule Oppelner Straße auszuzeichnen, entwickelt. Beide haben dort Schach spielen gelernt, beide sind in ihrer alten Schule, obwohl sie längst eine weiterführende Schule besuchen, noch immer als Trainerinnen tätig und geben so zurück, was sie selbst einmal als Grundschülerinnen erhalten haben.

#### **Marina Weber (18, 6)**

Während Andrea eher zum reinen Vergnügen spielt und die Gemeinschaft genießt und selbst fördert, spielt Marina auch mit sportlichem Ehrgeiz und hat im Klubturnier und bei Jugendturnieren als Einzelspielerin und mit ihren Teams auch Erfolge erreicht. Wie Andrea besucht sie die Erich-Kästner-Gesamtschule in Farmsen, aber anders als Andrea, die noch zu Hause wohnt, hat sie, ganz selbstständig, gerade eine eigene Wohnung bezogen: Da war ein paar Monate weniger Zeit für Schach, und doch hat sie weiter im Jugendvorstand mitgearbeitet.

#### **Swetlana Haun (30, 1)**

Auch Swetlana kommt aus Kasachstan, aber sie ist schon im Examensstress und hat daher wenig Zeit, Schach zu spielen. Bei einem ihrer seltenen Besuche im Klub stürzte sich der Großmeister Henrik Teske, zufällig im Klub, gleich auf die charmante Swetlana und war in seinen Erläuterungen über die richtige Strategie des Schachspiels kaum zu bremsen. Wenn er nicht den Mund zu voll genommen hat, hat Swetlana an einem Abend 200 DWZ-Punkte zugelegt. Talent hat sie!

#### **Matthias Ernst (40, 1)**

Vor ein paar Jahren hat Matthias in meiner damaligen Mannschaft gespielt, doch bei seiner Rückkehr mit großer Ambition und viel Power wollte er nicht in der Kreisklasse anfangen, wo mein neues Team seine erste Saison spielte. So hat er also in der Kreisliga in Klaus Hadenfeldts HSK 23 mit 5 aus 9 zum Aufstieg in die Bezirksliga beigetragen und hofft auf eine weitere Steigerung auch seiner individuellen Leistungsmöglichkeiten, wozu ich ihm Geduld und Gelassenheit wünsche.



23.11.70



21.12.50

### Dr. Karsten Müller (40, 22)

Dem Großmeister, Autor und Trainer Karsten Müller verdankt der Klub einen großen Teil seines guten Rufs in der deutschen Schachszene. Auch wenn Karsten aufgrund seiner Krankheit kaum noch Turniere spielt, ist er als Amateurspieler noch immer ein Rückhalt, ja ein Symbol unserer BL-Mannschaft. In den letzten Jahren konzentriert er sich auf seine Arbeit als Autor und Trainer. Seine Bücher sind Grundlagenwerke, als Trainer begeistert er seine Schützlinge in Niedersachsen und Hamburg, und die eigene Begeisterung für unser Spiel vermittelt er auch mit seinen ChessBase-DVDs an alle, die von ihm lernen wollen. Danke, Karsten!

### Wolf Gerigk (60, 4)

Nur vier Jahre im Klub? Aber da war doch noch was? 1975 oder 76 war Wolf hinter Hartmut Zieher und vor Rainer Grünberg nach einem doppelrundigen Stichkampf Vizemeister des Klubs! Mit dem Wechsel von der HSG zum Klub hatte er damals eine kluge Entscheidung getroffen: Bei uns gab es schon damals anders als in der HSG auch Mädchen (die fast alle aus der SG HHUB stammten), und Claudia Pattusch widerstand zu ihrem gemeinsamen Glück dem Charme seines Schachunterrichts nicht. Seit vier Jahren ist Wolf nun nach über 25 Jahren bei der HSG/BUE, wieder im Klub und spielt mit den Schach- und Fußballfreunden von einst.

## 10-jährige Vereinszugehörigkeit



### Robin Stellwagen (24 Jahre, Mitglied seit 01.10.2000)

Schon zehn Jahre? Ich kenne Robin noch länger – er war zehn, als er am Gymnasium Bornbrook in einer starken Beo-Mannschaft mit mir durch die Hamburger Schachschul-Landschaft fuhr. Später hat er die SG Gymbo selbst erfolgreich geführt und spielte in der 2. Bundesliga, bis er sich für eine Berufskarriere entschieden hat, die ihn nach dem Studium und einigen Auslandspraktika bald an die Spitze des Familienunternehmens führen wird: Zu unserem Glück schafft er sich aber doch einen kleinen Freiraum, weiterhin mit seinen Freunden Schach zu spielen: zum Vergnügen auch seiner Mannschaft HSK 12.

## 25-jährige Vereinszugehörigkeit



### Klaus Hadenfeldt (76 Jahre, Mitglied seit 01.10.1985)

25 Jahre? Aber stammt Klaus nicht aus der ersten Generation der Jugendarbeit des Klubs, den von Emil Dähne initiierten Klaus-Junge-Lehrgängen Anfang der 50er Jahre? Es sind von 1951 bis 1972 noch gut 20 Jahre Mitgliedschaft mehr – bis zu einer berufs- und familienbedingten Pause in den 70er und 80er Jahren. Seit Klaus wieder bei uns ist, hat er kaum noch eine Pause in seinem Engagement für den Klub gemacht: Bis 2006 war er auf unterschiedlichen Vorstandsposten, u.a. als 2. Vorsitzender, aktiv, aber auch ohne Amt ist er es geblieben: als Teamchef und Organisator unseres Seniorenturniers.



### **Eva Maria Zickelbein** (37 Jahre, Mitglied seit 06.12.1985)

Hätte die älteste Tochter des Vorsitzenden nicht schon am Tag ihrer Geburt Mitglied des Klubs werden müssen? In den 70er Jahren aber hatte ich eine lange Pause genommen: für die Familie und den Beruf, und Schachfiguren ist Ev mit fünf Jahren erst 1978 am französischen Strand in Nauzan begegnet, als ich auf einem Reiseschach das WM-Match zwischen Karpow und Kortschnoi verfolgte. Zurzeit spielt sie in Naujac sur Mer ein paar Kilometer südlich das „Tournoi des Vins du Médoc“ – im Urlaub, denn nach vielen engagierten Jahren als FBL-Spielerin und Jugendtrainerin ist das Schachspiel trotz des Ehemanns wieder an die zweite Stelle gerückt. Und doch ist sie mit HSK 8 in die Landesliga aufgestiegen und wird die Teamchefin von HSK IV bleiben!

### **Daniela Zickelbein** (36 Jahre, Mitglied seit 06.12.1985)

Auch Daniela hat ihre ersten Züge 1978 auf dem Reiseschachbrett gemacht, aber bis es dauerte weitere drei Jahre, bis ich (für sie) eine Schulschachgruppe an der Rudolf-Steiner-Schule einrichtete, die einige Jahre erfolgreich spielte und sogar einmal Zweiter in der Deutschen Meisterschaft wurde. Ev fing in ihrem Gy Oldenfelde selbstständig ein wenig später an, dann haben beide ein paar Jahre lang zusammen Jugendturniere und in unserem Frauen-Team erfolgreich gespielt, bis für Daniela der Handball wichtiger wurde und Hamburg der Liebe wegen verließ. Noch heute spielt sie für den VfL Gladbeck Handball, aber auch wieder ein bisschen Schach im Verein – und mit ihren Kindern Annika (10) und Robin (7).

### **Benjamin Zickelbein** (31 Jahre, Mitglied seit 06.12.1985)

Auch Mink hat seine Schachkarriere abgebrochen, bevor sie so richtig begonnen hatte: Mit sieben Jahren war er Dritter in der Hamburger Meisterschaft U10, aber dann hatte er vor allem den Fußball vor den Füßen und im Kopf: Das Foto zeigt, wo er sportlich zu Hause ist: beim SC Sternschanze, im Mittelfeld oder Sturm oder vor allem auch auf der Trainerbank, als Spielertrainer in der Kreisliga und als sehr engagierter und erfolgreicher Jugendtrainer. Aber gerade spielt er mit seiner Schwester in Frankreich sein erstes Schachturnier seit mehr als zwei Jahrzehnten, und als Schachlehrer ist er an mehreren Grundschulen und am Freitagnachmittag auch beim SC Sternschanze aktiv.



## „rin un rut“

Dieser aus der ländlichen Geschäftswelt geklaute Titel für unsere traditionelle Rubrik ist mit einem Augenzwinkern geschrieben – und soll bitte auch so gelesen werden. Tatsächlich sind unsere Abschiedsgrüße meist mit Wehmut verbunden, und natürlich wollen wir alle, die zu uns finden, nicht wieder hergeben: Für sie soll eher gelten: einmal rin, immer drin! Oder, wie es IM Hannes Langrock formuliert hat: "Einmal HSK, immer HSK!"

## Wir verabschieden 14 ehemalige Mitglieder ...

Zwei Spitzenspieler, die in der letzten Saison ohne Einsatz geblieben sind, haben wir verabschieden müssen: Der ägyptische Jugendweltmeister 2007 **Ahmed Adly** (23) wird uns in HSK I ebenso fehlen wie der englische ChessBase-Mitarbeiter **Andrew Martin** (53) in HSK II. Andrew bleibt uns aber durch seine ausgezeichneten DVDs verbunden, und vielleicht ergibt sich ja eine Gelegenheit, einen seiner Arbeitsbesuche bei ChessBase mit einem Top-Training im Klub zu verbinden? Und Ahmed wäre uns natürlich bei jedem Internationalen Turnier in Hamburg, das in seinen Kalender passt, willkommen. Wann aber schaffen wir wieder einmal die Organisation eines solchen Turniers?

**Aleksandar Trsic** (36) war als Verstärkung unserer Oberliga gedacht, aber er hat in der letzten Saison nicht ans Brett gefunden. Schade! Mit ihm geht uns einer verloren, der viel hätte leisten können!

**Christian Purniel Umpierre** (29) hat mit 4 ½ aus 8 noch zum Aufstieg von HSK 8 in die Landesliga beigetragen, das letzte Match und die Aufstiegsfeier aber hat er schon nicht mehr mitgemacht, eingespannt in die Vorbereitungen seines im September bevorstehenden Umzugs nach Teneriffa. Nach 22 Jahren verlässt uns

(ChZ)

ein guter Freund und geht wie sein Bruder Fritz Meyer ins Ausland: Fritz lebt mit seiner Familie in Paris und ist Anlaufstation für Eva Maria Zickelbein auf ihren regelmäßigen Sommerreisen zum Wein-Open auf dem Camping La Rochade in Naujac sur Mer. Fritz Meyer? Einer der Top-Spieler unserer U20 vor mehr als zwei Jahrzehnten. Sein Bruder Christian hat bei seiner Heirat den wohlklingenden Namen seiner kubanischen Frau angenommen und zieht nun mit seiner Familie ins spanisch sprachige Ferienparadies, wo er aber durchaus auch noch arbeiten will ...



Eine HSK Außenstelle auf Teneriffa?! Hier der Abschiedsgruß seiner letzten Mannschaftsführerin Evi (hier mit Christian beim Bier auf einer der vielen Vorfeiern des Aufstiegs im „Feuervogel“, der HSK Stammkneipe): „Ich möchte noch einmal Christian für seinen Einsatz und für seine allzeit gutgelaunten Auftritte danken - ich kenne Dich nun schon seit 20 Jahren und habe oft mit Dir in einem Team gespielt, es war immer toll!!“

Noch weiter, nämlich „Back to Brazil“, zieht es **Fernando Salm** (35), der nach fast zwei Jahren Schach im Klub (von den Grundregeln auf 1224 DWZ) in seine Heimat zurückkehrt, um in Sao Paulo eine neue berufliche Position einzunehmen. Seinen Dank („it was a pleasure to meet you all and I really enjoyed playing and learning with you“) erwidern wir herzlich.

Nach zehn Jahren verlässt uns mit **Stefan Haack** (41) ein begeisterter Spieler, der sich immer zuverlässig für seine Mannschaften eingesetzt hat. In der letzten Saison war er bereit, mit dem Spaltenbrett von HSK 14 eine echte Aufgabe in einer für ihn neuen Mannschaft zu übernehmen und gut zu lösen. Seine alte Mannschaft um Klaus Hadenfeldt, wieder zurück in der Bezirksliga, hätte ihn gern wieder in ihren Reihen, aber Stefan will zunächst nicht mehr in einem Verein spielen – aber sicher werden wir ihn in so manchem Turnier wieder sehen. In St. Pauli ist er natürlich auch dabei!

**Roland Bischoff** (51) ist in den Vorstand seines Gartenvereins „Steilshooper Höh“ gewählt worden und hat nun neben dem Beruf wenig Zeit für das Schachspielen im Club. Acht Jahre lang war er ein guter und zuverlässiger Schachfreund, anerkannt auch von seiner jungen Mannschaft um Milton Fernandes. Wenn er eines Tages wieder ein bisschen Zeit hat, wird er als Guest immer willkommen bei uns sein.

Das gilt natürlich für alle Mitglieder, die uns verlassen, aber in besonderem Maß auch für **Björn Hackbarth** (34), der nach nur einer Saison bei uns entschieden hat, aus beruflichen Gründen und vielen anderen Freizeitengagements weniger Schach zu spielen. Bis zuletzt hat er HSK 18 und als Ersatzspieler auch HSK 9 geholfen. Vielen Dank, Björn!

**Martin Torkel** (34) wohnt inzwischen nicht mehr in Billstedt, sondern in Schwarzenbek und wird künftig für den Schwarzenbeker SK spielen. Da wird uns einer fehlen, der häufig auch ganz kurzfristig eingesprungen ist, wenn Not am Mann war! Martin war zehn Jahre lang ein zuverlässiger Spieler – nicht nur für die eigene Mannschaft, sondern für alle, die ihn gerufen haben. Auch im Billstedt Center, wo ich ihn vor über zehn Jahren kennen gelernt habe, hat er geholfen, wenn wir Hilfe brauchten. Alles Gute, Martin!

**Andreas Pöhler** (51) hat in der letzten Saison schon gar nicht mehr für HSK 23 und vorher auch nur selten gespielt. Einerseits ist der Pianist abends meist beruflich unterwegs und andererseits hat er erkannt, dass er das Schachspiel eher als ästhetischen Genuss liebt denn als sportlichen Kampf. Aber Andreas wird uns gelegentlich besuchen, z.B. zu ein paar Schnellpartien bei Udos Schnellturnier und immer interessanten Gesprächen!

**Selami Turan** (27), Student der Mathematik, hat vor drei Jahren bei uns angefangen und schnell Fortschritte gemacht, aber schon im letzten Clubturnier hat er nur unregelmäßig gespielt, und nun ist der Kontakt zu ihm ganz abgerissen.

**Marco Kleinert** (37) ist Anfang 2008 vom SK Norderstedt zu uns gekommen, um „anzugreifen“, aber nun hat der Photograph festgestellt, dass seine beruflichen Projekte ihn so gefangen nehmen, dass er seine schachlichen Ziele erst einmal zurückstellen muss.

Der Kontakt zu **André Martens** (24) wird sicher nicht abreißen, auch wenn er sich nun für ein Stipendium in Oxford zur Fortsetzung seines Philosophie-Studiums von uns als Mitglied verabschiedet hat. Wir hoffen, dass André eines Tages auch in den Club zurückkehrt, worüber sich bestimmt nicht nur seine in dieser Saison durchgerüttelte Mannschaft HSK 15 freuen würde.

Auch **Alexander Matthies** (19) hat den Dank für zwei kurze Jahre im Club mit der Ankündigung verbunden, eines Tages zurückzukehren. Das letzte Schuljahr mit dem erfolgreich bestandenen Abitur und so manchem Nebenjob haben ihn das Schachbrett erst einmal ganz an den Nagel hängen lassen, aber irgendwann wird's wieder kribbeln: Schließlich ist Alexander mal von den Schachfreunden Buxtehude zu uns gekommen, um viel zu lernen!

## ... und begrüßen 16 neue Mitglieder

Ladies first: Wir hoffen auf Verstärkungen für unser FBL-Team. Einmal rechnen wir mit der Internationalen Meisterin **Olga Dolgova** (23, Elo 2246), der Frau von Alexej Shirov, der bei einem Besuch in Hamburg vorgeschlagen hat, dass Olga für uns spielen könnte, ein Vorschlag, der sofort auch die Zustimmung von Marta Michna fand, die selbst zu einem Zentrum unseres Teams geworden ist. Die Internationale Meisterin **Shayesteh Ghader pour Taleghani** (25, Elo 2196) aus dem Iran ist einigen unserer Mitglieder schon bekannt: Die „Grötzis“ z.B. haben in Dresden mit ihr und ihrem Mann Ehsan Ghaem Maghami häufig analysiert. Ehsan spielt für den HSK in der 1. Bundesliga. Das Haus der Kulturen der Welt e.V. plant mit ihm und seiner Frau ein Schachprojekt zur Integration von Iranern und Afgha-nen in die deutsche Gesellschaft, das beiden zeitweilig auch einen zweiten Wohnsitz in Hamburg ermöglichen soll – eine Konstellation, die natürlich auch dem HSK als Kooperationspartner des Projektes nützen könnte.

**Steve Berger** (28) hat zuletzt für den SC Neu- kloster in der 2. Bundesliga Nord gespielt, aber nun kehrt „der verlorene Sohn“ zu den alten Freunden im Klub zurück. 1995 war Steve mit dem Gymnasium Bornbrook Deutscher Meister in der WK IV (damals mit im Team Carsten Patjens und Leif Goltermann aus HSK 12), seit einigen Jahren lebt Steve in Berlin, wo ja auch unser Bundesliga-Reisepartner zu Hause ist. Zu unseren Berliner „Heimspielen“ hat er's also nicht weit. Zwei IM-Normen hat er in der Tasche, die dritte ist sein persönliches Saisonziel – erreicht er es, wird es auch unserer Mannschaft in der 1. Bundesliga nützen.

**Yochanan Afek** (58) hat uns mit seinem Top-Schachtraining zu Studien so stark beeindruckt, dass wir den in den Niederlanden lebenden Israeli eingeladen haben, als Ama-

teur für HSK II zu spielen und die Wettkämpfe mit allgemeinen Trainingsangeboten an unsere Mitglieder zu verbinden: Yochanan verstärkt unsere niederländische Fraktion in der Mannschaft, denn auch Merijn van Delft spielt ebenso wie Sven Bakker weiter für HSK II.

**Valeri Lilov** (19) hat in der letzten Saison zwei Partien in der Stadtliga für die Schachelschweine gespielt, aber Björn Lengwenus, Pascal Simon & Co. gönnen ihm den von unserem Berliner Schachfreund Reinhard Müller vermittelten Wechsel zu HSK II. Wer Valeri noch vor Saisonbeginn kennen lernen möchte, besuche sein Training auf dem Fritz- Server (auf englisch), lese im ChessBase Magazin 135 seinen Beitrag zum Stonewall oder studiere seine Sizilianisch-DVD.

Als Trainer haben viele Kids und auch einige erwachsene Mitglieder **Kevin Högy** (20) schon kennen gelernt, denn kaum war das Spitzenspielbrett der U20 der Schachfreunde Neuberg bei uns angekommen, engagierte er sich schon im „HSK Kindergarten“ am Freitagnachmittag und als Vertreter von IM Merijn van Delft beim „Lernen von den Klassikern“, an einem Dienstagabend als Trainer. Im „ELBE“ hat er eine WM-Partie kommentiert, am Autofreien Sonntag war er auf dem Gänsemarkt dabei – darüber gibt's mehr zu lesen unter <http://die-schachklapse.blogspot.com> - Kevins Blog, der immer wieder mal einen Besuch lohnt und inzwischen auch eine Brücke von Hamburg nach Hessen schlägt. Wir freuen uns, dass Kevin zu uns gefunden hat! Glücklich die Mannschaft, für die er sich in der nächsten Saison entscheidet.

**Paul Doberitz** (18) und **Felix Meißner** (18) kommen vom SC Leipzig-Gohlis zu uns: Nach dem ABI 2010 haben sich beide für ein Freiwilliges Soziales Jahr entschieden, und „Karpows Putzfrau“ hat Felix, der ihn (nicht sie!) Aber wen eigentlich? Insiderwissen ist gefragt) beim Blitzen im Internet traf, den HSK empfohlen: Ein Anruf genügte, und wir hatten einen Nachfolger für Arne Bracker. Beim zweiten Anruf empfahl

Felix auch seinen Freund Paul, und wir hatten das Glück, dass auch Björn Lengwenus und seine Schachelschweine einen Nachfolger für Maximilian Schrader suchten. Felix und Paul werden vielleicht das eine oder andere Kooperationsprojekt zwischen den beiden Vereinen entwickeln, vor allem werden sie an den jeweiligen Schwerpunkten ihrer Vereine arbeiten: Paul im Schulschach („Schach als Fach“ an der Grundschule Genslerstraße), Felix sicher auch im Leistungstraining im HSK Schachzentrum. Beide wollen aber auch ihre eigene Spielstärke noch steigern und zu diesem Zweck die Angebote des HSK Top-Schachtrainings nutzen. In der letzten Saison haben sie in der 2. Bundesliga Ost gespielt und sich mit dem SC Leipzig-Gohlis auch für die DVM U20 qualifiziert. 2010/11 werden sie für die Jugend-Bundesliga des HSK spielen und auch Einsätze in der 2. Bundesliga und Oberliga Nord haben. Wir sind sicher, es wird ein intensives Hamburger Jahr – und vielleicht bleiben sie ja auch zum Studium bei uns? Seid alle nett zu ihnen ...

Aus Süddeutschland kommt **Raimund Klein** (33) zurück nach Hamburg und in den Klub, für den er sich nun auch ans Schachbrett setzen will – anders als 2007, als der Bremer seinem SV Werder treu geblieben war. Noch bevor er angekommen sein und vom bayerischen „Grüß Gott“ wieder auf „Moin, Moin“ umgelernt haben wird, werden sich die Kapitäne einiger Mannschaften schon um den starken Spieler (DWZ 1884-83, Elo 1989) raufen. Ich freue mich auf einen engagierten Schachfreund, der noch mehr kann als eine gute Partie spielen ...

Dass **Gregor Kock** (34) das kann, beweist nicht nur seine alte DWZ von 1812 aus seiner Zeit beim SK Finkenwerder, sondern er hat's bei seinem ersten Einsatz im Abstiegskampf für HSK 19 auch schon bewiesen: Er lieferte sich mit dem Barmbeker Top-Scorer eine dramatische Partie, die schließlich unentschieden endete. Wir haben Gregor im „ELBE“ kennen gelernt – dort gewann er mit seinem Vater Rudolf

Kock von den Schachfreunden, einige Jahre Referent für das Seniorenschach im Hamburger Schachverband, neben manchem Blitzturnier ganz überlegen auch den 6. ELBE Familien-Cup. Und Merijn van Delft, sein Trainer am Dienstagabend, hält viel von seinem Schachverständnis.

Auch **Niklas Steenfatt** (16) haben wir auch beim ELBE-Familien-Cup kennen gelernt, an dem er in diesem Jahr zum zweiten Mal mit seinem Stiefvater Markus Dahl teilgenommen hat. Niklas leitet die Schulschachgruppe an seinem Gymnasium Allee in Altona, aber nun will er auch einmal etwas für die Entwicklung seiner eigenen Spielstärke tun, obwohl er aufgrund vielseitiger Interessen – er spielt u.a. in einem Jugend-Sinfonie-Orchester – wenig Zeit hat. Aber mit Alexander Bodnars Gruppe am Freitag hat er das richtige Programm gefunden, und seinen ersten erfolgreichen Einsatz hat er auch schon gehabt: Er hat mit einer gewonnenen Partie zum Aufstieg von HSK 4 in die Jugend-Landesliga beigetragen.

Auch **Tim Borgstädt** (57) hat bereits bei den HMM gleich zwei Mannschaften in ihrer Personalnot unterstützt, obwohl er sich vorgenommen hatte, nach einem Andi-Albers-Lehrgang zur Auffrischung alter Kenntnisse eigentlich erst einmal nur das Offene Turnier für Schachfreunde mitzuspielen. Aber ein guter Freund hilft, wenn er gebraucht wird, und ein guter Freund ist Tim über viele Jahre, in denen er nicht Mitglied, sondern nur Förderer des HSK war, immer geblieben ist. Und außerdem verliert natürlich keiner die in Schülertagen am Gymnasium St. Georg und frühen HSK Jahren erworbene Grundspielstärke.

**Esad Sisic** (64) war bisher mit Michael Schönherr beim TV Meckelfeld zu Hause, doch in der nächsten Saison wird er gemeinsam mit Michael eine unserer Mannschaften in der Kreisliga oder Kreisklasse verstärken. Die beiden stellen keine besonderen Ansprüche, aber

sie selbst werden sie erfüllen: am Brett, aber auch im freundschaftlichen Miteinander. Ich freue mich mit der Mannschaft, die sie aufnehmen wird.

**Felix Echarti** (7) ist schnell noch in den Klub eingetreten, bevor er mit seinen Eltern für einige Zeit in seine Geburtsstadt Krasnogarsk in Russland zieht, aber er wird wieder kommen. In der letzten Saison hat er wie sein Vater bei der SchVG Blankenese gespielt, aber nach seiner Rückkehr aus dem russischen Schachkindergarten will er für den Klub aufschlagen, mit dem er auch schon auf einer Jugendreise unterwegs war.

**Midas Kempcke** (9) und **Oskar Ensinger** (9) sind im Laufe einer auch für sie erfolgreichen Saison in der HJMM „ordentliche Mitglieder“ geworden, nachdem sie vorher schon in unse-

ren Schulschachgruppen aktiv waren: Midas in Janina Marias Stejskal Adolph-Schönfelder-Schule und Oskar in Bessie Grönings Grundschule Eulenkrugstraße, mit der er sogar die Hamburger Grundschulmeisterschaft gewonnen hat. Nun haben sie gemeinsam mit HSK 11 in der Basisklasse fünf Wettkämpfe gewonnen, drei in der B-Gruppe und dann noch zwei im Finale gegen die beiden besten Teams aus der C-Gruppe. Midas wird nach den Sommerferien das Gymnasium Lerchenfeld besuchen und auch eine weitere Brücke zu den Schachelschweinen schlagen. Und Oskar wird versuchen, mit dem „Club der Schacheulen“, am Hamburger Grundschatztag am 27. November 2011 den Titel noch einmal zu verteidigen – zusammen mit David von Elsner, der schon in HSK 6 spielt, und Rickert Koch Johannsen, der mit Oskar und Midas und vielen anderen in HSK 11 gespielt hat.

## Auszeichnung für hervorragendes Engagement im Schulschach

(ChZ)

*Den diesjährigen Christian-Zickelbein-Preis, vergeben für hervorragende Jugendarbeit im HSK, bekommt **Anke Heffter**.*

Anke Heffter führt schon über Jahre Schüler und Schülerinnen in einem schwierigen sozialen Umfeld an das Schachspiel in ihrer Schule Oppelner Straße heran und erreicht mit ihren Schülern und Schülerinnen auch beeindruckende Erfolge auf Schachturnieren. Darüber hinaus vermittelt sie ihnen Werte, die weit über das Schachspielen hinausgehen wie Einsatz, gemeinsam miteinander spielen und friedvoll um bessere Ideen kämpfen. Ihr langjähriges, erfolgreiches Engagement würdigen wir mit dem Christian-Zickelbein-Preis. Gleichzeitig gehen zum heutigen Geburtstag unsere Glückwünsche an Christian Zickelbein, verbunden mit dem Dank für seinen Einsatz zum Wohle des HSK.



Diese News auf unserer Homepage war an meinem Geburtstag eine ganz besondere Freude für mich – nun schon zum dritten Mal. Andreas Schild, der seit 1965 Mitglied des

Hamburger Schachklubs von 1830 ist und nach einer langen beruflich bedingten Abwesenheit von Hamburg 2005 sein 2. Vorsitzender wurde, hat diesen Preis zu meinem 70. Geburtstag gestiftet – als Ansporn für die Fortsetzung der guten Jugendarbeit des HSK, wie er sie als Schüler des Gymnasiums Uhlenhorst-Barmbek in den 60er Jahren selbst kennen gelernt hat und heute als Pensionär in der Grundschule Bergstedt auf vorbildliche Weise leistet. 2008 hat unser Jugendtrainer Andreas Albers den Preis erhalten, 2009 wurde posthum der mit 18 Jahren verstorbene Trainer unserer U12 Leo Meise geehrt, und nun ist Anke Heftter von der Grundschule Oppelner Straße die dritte Preisträgerin. Sie hat sich selbst nicht um den Preis beworben, sondern ist von ihren ehemaligen Schülerinnen Andrea Straus und Marina Weber vorgeschlagen worden, die heute im Jugendvorstand des Klubs und als Co-Trainerinnen in ihrer alten Schule mitarbeiten: Sie haben Anke Heftters Engagement weit über die Schularbeit hinaus dankbar dargestellt und den Jugendvorstand zu einem einstimmigen Votum bewegt, und die für die Vergabe des Preises verantwortliche paritätisch besetzte Kommission beider Vorstände folgte dem Vorschlag aus dem Jugendvorstand.

Seit über 20 Jahren vermittelt Anke Heftter Schülerinnen und Schülern an der Schule Oppelner Straße das Schachspiel als ein einzigartiges und zugleich vielfältiges Lernfeld. Aus einer frühen lockeren Zusammenarbeit mit dem HSK, entstanden aus der Mitgliedschaft ihrer eigenen Kinder in diesem Klub, ist vor gut zehn Jahren ein gemeinsames Projekt im Rahmen der Kooperation „Schule und Verein“ geworden: Trainer aus dem HSK unterstützen die Schachnachmittage der Schule, indem sie auch die Assistenztrainer anleiten, die mit 50 Kindern in mehreren kleinen Gruppen differenziert arbeiten. Einige Schüler, die zunächst Anke Heftter für das Schachspiel begeistert hat und die sich später im Klub weiter entwickelt haben, übernehmen Verantwortung für ihre

Mitschüler und ihre Schule. Ich finde es besonders schön, dass auf diese Weise auch einige ehemalige Schülerinnen und Schüler mit ihrer alten Schule verbunden geblieben sind. Für mich haben meine Besuche in der Oppelner Straße 45 kurz vor den Sommerferien anlässlich der jährlichen Schulmeisterschaft mit vielen, vielen Kindern festlichen Charakter: Es ist immer wieder eine Freude, die Begeisterung der Kinder zu spüren und die Schule zu ihrer Schachgruppe beglückwünschen zu dürfen, und die lokale Presse ist auch dabei: Das Foto aus dem Hamburger Wochenblatt zeigt auf der Bühne der Pausenhalle fünf Sieger (vier sind inzwischen im Klub) und, gern im Hintergrund, Anke Heftter. Was die Schulschachgruppe der Oppelner Straße in den Jahren unserer Kooperation als anerkannte „Hochburg des Schulschachs“ geleistet hat, lässt sich hier nur in Stichworten aufzählend darstellen: Die Schule Oppelner Straße hat – rekordverdächtig – viermal das große Werbeturnier der Hamburger Schulen „Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer“ gewonnen; sie hat viele Jahre lang die Hamburger Meisterschaften der Haupt- und Realschulen und der Grundschulen überlegen gewonnen und gehört bis heute im Grundschulbereich zu den führenden Schulen; die ehemaligen Grundschüler der Oppelner Straße tragen in einigen Gymnasien zu den Erfolgen ihrer neuen Schulmannschaften bei; einige Jahre lang war die Schulmannschaft so stark, dass sie sogar die Meisterschaft der Gymnasien mitspielte; die Schule wurde als bisher einzige „Schachschule“ im Rahmen der Wettbewerbe der Hamburger Schulen mit dem Sonderpreis für Sport ausgezeichnet.

All die großen Erfolge auf Hamburger Ebene, aber auch beim internationalen Euregio-Turnier für Hauptschulen in Ibbenbüren und bei Deutschen Meisterschaften beruhen auf den Leistungen vieler Schülerinnen und Schüler, aber vor allem auf dem unermüdlichen und selbstlosen Engagement ihrer Schachlehrerin. Sie hat sich eben nicht auf das Schulschach

beschränkt, sondern ihre Gruppen immer wieder ermutigt, sich Herausforderungen zu stellen. Für sie selbst bedeutete schon die Teilnahme an allen möglichen Turnieren in Hamburg eine immense Arbeit – noch größere Anstrengungen schon bei der Vorbereitung und Finanzierung verlangten die Reisen nach Ibbenbüren und Travemünde, zu einigen Deutschen Meisterschaften, zur Schach-Olympiade in Dresden. Dabei wurde oft genug nicht nur der Hefftersche Kleinbus eingesetzt, sondern die ganze Familie: Reinhard Heffter hat als Kollege seiner Frau an derselben Schule mitgearbeitet, und die Kinder Karen und Matthias Heffter waren zeitweilig nicht nur vorzügliche Trainer und Betreuer im wöchentlichen Schachunterricht, sondern auch große Stützen auf einigen der vielen Schachreisen.

Anke Heffter ist ein Vorbild für ehrenamtliches Engagement, sie opfert Zeit und Geld für ihre Schachschule, genauer: für die Kinder, die sie betreut und denen sie mehr fürs Leben mitgibt als das Schachspiel allein: die Erfahrung, dass Engagement und Miteinander Werte sind und

Selbstvertrauen wachsen lassen. Strategisches Denken und verantwortungsvolles Handeln gehen hier eine fruchtbare Verbindung ein. Viele ihrer Schüler besuchen weiterführende Schulen oder studieren, viele sind auch Mitglied des Klubs. Aktuell stammen 16 Jugendliche und junge Erwachsene im Klub aus der Schachgruppe an der Oppelner Straße, einige arbeiten im Jugendvorstand mit und engagieren sich auch noch in ihrer alten Schulschachgruppe. So wird die Kontinuität der nachhaltigen Arbeit deutlich, deren Bedingungen schwieriger geworden sind, weil die Schule nur noch Grundschule ist und es keine älteren Schülerinnen und Schüler als Trainer für das Tutorensystem im Training nicht mehr an der eigenen Schule gibt – und dennoch immer wieder gelingt.

Der Hamburger Schachklub von 1830 e.V. dankt Anke Heffter und allen ihren Helfern für ihr Engagement, und wir wollen auch die Schule nicht vergessen, deren Leitung wie auch die Kolleginnen und Kollegen über viele Jahre den Raum für eine ausgezeichnete Schacharbeit geboten haben.



Familienbus Heffter mit einer multikulturellen Schachmannschaft auf Tour in Ibbenbüren: ganz rechts die Schachlehrerin Anke Heffter, ganz links ihr Sohn Matthias, inzwischen auch als Lehrer tätig, vor ihm Marina Weber, heute im HSK Jugendvorstand

### Einladung zur Jugendversammlung am Freitag, 03. September 2010, 16:30 Uhr im HSK Schachzentrum

Die Versammlung findet wegen der Norddeutschen Vereinsmeisterschaften (vom 8. bis 12.9.2010), an denen wir uns mit vier Teams beteiligen werden, anders als in früheren Jahren **eine Woche der Mitgliederversammlung** statt.

**An alle jugendlichen Mitglieder des HSK sowie seiner Schulschachgruppen, die Jugendgruppenleiter und -trainer und die Eltern der Kinder (als Gäste)**

wir laden Euch hiermit zur diesjährigen ordentlichen Jugendversammlung ein. Nach einem Jahr mit schönen Erfolgen unserer Mannschaften (DVM U20: Deutscher Meister, DVM U12: 3. Platz, Siege in der JBL und in der Sonderklasse U12, Aufstieg von HSK 4 in die JLL) werden wir uns wieder neu aufstellen müssen. Arne Bracker möchte sich nach einem an Organisationsarbeit reichen FSJ, das für ihn zugleich mit dem Amt des Jugendwärts verbunden war, auf den Beginn seines Studiums konzentrieren und nur noch als Trainer mitarbeiten. Wir brauchen also wieder einen neuen Jugendwart. Dennoch können wir das nächste Jahr optimistisch planen, denn mit dem Leipziger Felix Meißner haben wir einen Nachfolger für Arne als FSJler, so dass der Jugendwart eine große Stütze haben wird – über den Jugendvorstand hinaus, der im letzten Jahr nicht nur auf der Jugendreise gute Arbeit geleistet hat. Wir hoffen auf viele Mitglieder und Eltern, die sich künftig in der Jugend- und Schulschacharbeit des Klubs engagieren wollen. Wir hoffen auf Eure Lust, im Jugendvorstand mitzuarbeiten und mit Euren Ideen auch neue Projekte über das bisherige Programm hinaus anzugehen, wie z.B. die Organisation regelmäßiger Teilnahme von HSK Jugendlichen und Kindern an Wochenend-Turnieren überall in Norddeutschland. Euer Erscheinen ist auf jeden Fall wichtig, damit wir in Zukunft auch auf Eure Ideen und Wünsche eingehen können! Wie immer findet die Versammlung an einem Freitag statt: Sie ist so wichtig, dass wir das Training einmal ausfallen lassen, damit Ihr auf jeden Fall dabei sein könnt.

#### **Die Tagesordnung:**

1. Begrüßung
2. Feststellung der Stimmenzahl
3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Jugendversammlung am 11.09.2009, veröffentlicht in **aktuell** 4/2009, S. 16-17
4. Rechenschaftsbericht des Jugendvorstands und Diskussion
5. Hinweise zum Jahresprogramm 2010/11
6. Entlastung des Jugendvorstands
7. Wahl der Jugendwarte und der Jugendsprecher
8. Wahl der weiteren Mitglieder des Jugendvorstands
9. Weitere Anträge
10. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind die Jugendgruppenleiter und -trainer sowie alle jugendlichen Mitglieder.

Bei der Wahl der Jugendsprecher sind nur die jugendlichen Mitglieder stimmberechtigt.

Die Eltern unserer Kinder und Jugendlichen sind als Gäste mit beratender Stimme in der Jugendversammlung herzlich willkommen.

gez. Arne Bracker, 1. Jugendwart

# Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder, liebe Eltern unserer Kinder!

Wir laden Sie alle herzlich zu unserer ordentlichen Mitgliederversammlung am **Freitag, dem 10. September 2010, um 19 Uhr** ins HSK Schachzentrum ein.

2009 hatte unsere ordentliche Mitgliederversammlung einen schwächeren Besuch als die Jugendversammlung: Das war eine Enttäuschung für den gesamten Vorstand, aber auch für einige aktive Mitglieder.

Die Mitgliederversammlung eröffnet allen Mitgliedern (und auch den Eltern unserer Kinder als unseren Gästen mit beratender Stimme) Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Klubs. Wir wünschen uns natürlich Ihre Zustimmung zu unserer Arbeit, wir brauchen aber auch Ihre Kritik, Ihre Anregungen und möglichst auch Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Wir brauchen mehr Unterstützung für alle Vorstandpositionen: in der Turnierleitung unserer vielen Schachveranstaltungen, in der Organisation der Mannschaftskämpfe, bei der Ausweitung unseres Trainingsprogramms für viele Mitglieder, bei der Mitarbeit für unsere Zeitschrift **aktuell** und an unseren Internetseiten, auch bei der Suche nach Sponsoren. Es wäre gut, wenn wir den Vorstand um neue Mitarbeiter ergänzen könnten: Es ist nicht nur das Amt des 2. Schachwartes vakant!

Kommen Sie und sagen Sie uns, was der Club für Sie tun kann, aber fragen Sie sich auch, was Sie für den Club tun können.

## Die Tagesordnung der Mitgliederversammlung am Freitag, 10. Sept. 2010, 19 Uhr

1. Begrüßung und Ehrungen
2. Feststellung der Stimmenzahl
3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung am 11.09.2009  
(veröffentlicht in **aktuell** 4/2009, S. 14-15)
4. Berichte der Vorstandsmitglieder
5. Sponsoren und Mäzene für den HSK
6. Etatvoranschlag 2010/2011
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahl des neuen Vorstands
10. Bestätigung der 1. und 2. Jugendwartes  
sowie Bekanntgabe der gewählten Jugendsprecher
11. Wahl der Kassenprüfer
12. ggf. weitere Anträge

Im Anschluss an die Versammlung: Informationen und Gespräche zum Stand der Planungen für die Aufstellungen der HSK Mannschaften für die HMM 2011.

gez. Christian Zickelbein, 1. Vorsitzender

### Öffnungszeiten des Schachzentrums in den Sommerferien vom 8. Juli bis 18. August

Die **Öffnungszeiten des HSK Schachzentrums** sind in den Sommerferien eingeschränkt.

**Veranstaltungen** während der Sommerferienzeit: siehe Veranstaltungskalender Monate Juli und August Seite 96.

**Montags** ist prinzipiell geschlossen; nur der Seniorenkreis trifft sich ab 18.30 Uhr in eigener Regie. Fällt der Seniorenkreis aus, wird die Absage auf [www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de) bekannt gegeben.

**Dienstags** ist prinzipiell geschlossen; nur die Trainingsgruppe von IM Merijn van Delft bzw. Kevin Högy trifft sich **nach** dem St. Pauli Open wieder vom 20.7. an, jeweils ab 19.30 Uhr.

**Mittwochs** ist ab 18.30 Uhr bis etwa 22.00 Uhr geöffnet; verantwortlich ist Frank Palm, der auch um 19 Uhr sein Training anbietet (siehe Seite 95).

**Donnerstags** ist bis zum 22. Juli geschlossen, ab 29. Juli ist wieder ab 18.30 Uhr für drei Runden des Dähne-Pokals mit Olaf Ahrens als Turnierleiter geöffnet.

**Freitags** ist ab 16 Uhr für Kinder und Jugendliche geöffnet, ein Trainer kümmert sich um die Kinder und macht auch Trainings- und Spielangebote. Ab 19 Uhr ist für Erwachsene geöffnet.

Am 9./23./30.07. finden auch 3 Runden des Dähne-Pokals statt, Turnierleiter ist wieder Olaf Ahrens.

### [www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)

(ChZ)

Fast sieben Jahre, länger als alle seine Vorgänger, hat **Gerd Joppe** unsere Website als unser Webmaster betreut. Er hat die von Karsten Müller begründete Homepage ständig weiterentwickelt und vor allem vorbildlich für ihre Aktualität gesorgt. Nur wenige können sich vorstellen, welche regelmäßige Arbeit mit diesem Amt verbunden ist, wenn einer sie mit Herz und Exaktheit, wie Gerd es getan hat,

zugleich leistet.

**Wilhelm Graffenberger**,

Gerds Nachfolger, hat ihm in einer Mail für „Rat und Erklärungen“ bei der

Amtsübergabe gedankt. Er schreibt unter anderem: „Nachdem ich mich nun schon etwas mit

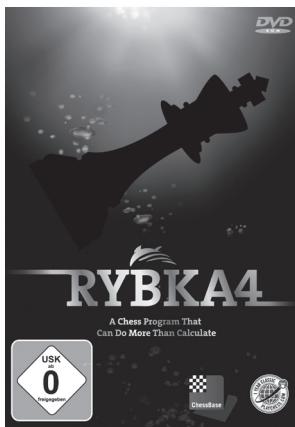
den Seiten beschäftigt habe, muss ich feststellen, dass Du eine hervorragende Struktur [...] entwickelt hast.“ Wilhelm schließt mit dem Dank für die Bereitschaft, gelegentlich noch zu helfen. Die Qualität von Gerds Leistung beruht eben nicht nur auf der tagtäglichen Mühe, sondern auch auf der akribischen Dokumentation seiner im Verborgenen geleisteten Arbeit. An der Webseite wird zukünftig auch **Horst Feis** mitarbeiten.

Im Klub treffen wir Gerd vor allem, wenn HSK 12 spielt; aus einem Wettkampf seiner Mannschaft beim TV Fischbek stammt auch das Foto von einer nach hartem Kampf unentschieden gebliebenen Partie. Und ich freue mich, dass Gerd unserer Homepage verbunden bleiben wird: Zurzeit arbeitet er unsere Klubtourniere bis in die 90er Jahre zurück auf und pflegt damit unsere jüngere Geschichte. Der Klub ist Gerd zu großem Dank verpflichtet, und ich selbst danke ihm für unsere freundschaftliche Kooperation.





# RYBKA 4



Seit Jahren ist Rybka unangefochten die Nummer Eins im Computerschach und seit seinem großen Durchbruch im Jahr 2006 gewann das Programm in schöner Regelmäßigkeit einen Weltmeistertitel nach dem anderen. Damit sich daran auch in Zukunft nichts ändert, hat das Rybka-Team um Programmierer Vasik Rajlich eine neue Version entwickelt, die noch besser ist.

Auf fast allen Gebieten wurde die Engine im Laufe der letzten zwei Jahre verbessert. Einen Schwerpunkt bildet das Verständnis des Königsangriffs. Der neue Rybka 4 zeigt hier ein noch präziseres und verlässlicheres Gespür als sein Vorgänger. Zudem arbeitet die Suchfunktion jetzt schneller und effizienter, und die Bewertungsfunktion liefert noch treffendere Einschätzungen.

Was den Spielstil angeht, setzt Rybka 4 die Entwicklung der vergangenen Jahre

konsequent fort. In den ersten Jahren hatte das Programm im taktischen Bereich noch Defizite gegenüber anderen Spitzenprogrammen, doch spätestens mit Rybka 3 war davon nichts mehr zu bemerken. Dank der Weiterentwicklung auch im taktischen Bereich wird der neue Rybka 4 für alle, die mit Schachengines arbeiten und analysieren, unverzichtbar werden.



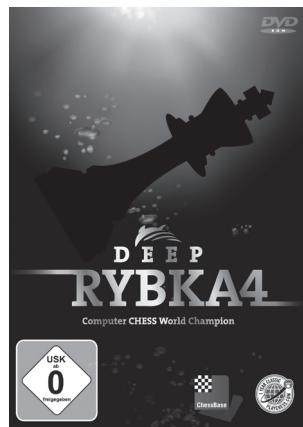
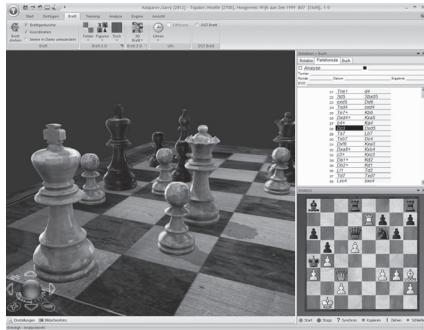
Rybka 4 wird mit der neuen, benutzerfreundlichen Oberfläche von Fritz 12 ausgeliefert und beinhaltet neben einer Datenbank von 1,5 Mio. Partien die Basis-Mitgliedschaft für Schach.de für ein Jahr.

**RYBKA 4** **49,99 €\***  
ISBN 978-3-86681-178-2

## RYBKA 4 BUCH

Wie bei der Vorgängerversion gibt es auch für Rybka 4 und Deep Rybka 4 ein speziell entwickeltes Eröffnungsbuch. Anders als viele andere Eröffnungsbücher im Computerschachbereich zielt es aber nicht primär auf die Steigerung der Spielstärke sondern auf eine objektive Darstellung aller Eröffnungen ab. Der Autor des Rybka 4 Buches, Jiri Dufek, hat mit Hilfe einer speziellen Cluster-Methode ein neuartiges Eröffnungsbuch geschaffen, das alle bislang publizierten Versionen an Umfang und Genauigkeit weit übertrifft.

**RYBKA 4 BUCH** **24,99 €\***  
ISBN 978-3-86681-179-9



## DEEP RYBKA 4

Schnelligkeit ist seit jeher ein wesentliches Kriterium für die Spielstärke eines Programms und für die Qualität der Analysen. Die Umsetzung der Engine für Rechner mit mehr als einem Kern ist mittlerweile eine noch zentralere Aufgabe geworden, denn die meisten neuen Rechner werden heute mit zwei oder vier Kernen ausgerüstet. Die multiprozessorfähige Version Deep Rybka 4 rechnet auf einem Dual-Core System 70 % schneller als die „normale“ Rybka 4 Engine. Auf einem Quad-Core kommen noch einmal 70 % Rechengeschwindigkeit hinzu. Das bedeutet, das Programm rechnet hier sogar fast dreimal so schnell wie Rybka 4.

**DEEP RYBKA 4** **99,90 €\***  
ISBN 978-3-86681-180-5

*Systemvoraussetzung : Minimal : Pentium III 1 GHz, 1 GB RAM, Windows Vista, XP (Service Pack 3), DirectX9 Grafikkarte mit 256 MB RAM, DVD-ROM Laufwerk, Windows-Media Player 9. Empfohlen für Deep Rybka 4: PC Intel Core 2 Quad, 2,4 GHz, 3 GB RAM, Windows Vista oder Windows 7, DirectX10 Grafikkarte (oder kompatibel) mit 512 MB RAM oder mehr, 100% DirectX10 kompatible Soundkarte, Windows Media Player 11, DVD ROM Laufwerk und Internetzugang für Aktivierung und Updates.*

**CHESSBASE GMBH · OSTERBEKSTRASSE 90A · D-22083 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM**

**CHESSBASE FACHHÄNDLER:** Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettetal), Kettlerling (Berlin), Schachhaus Mädl (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ullrich (Zeil am Main), EURO Schach (Dresden), Schachdepot (Stuttgart), Schweiz: Lucio-Photos Barvas (Uster), Österreich: Mattes KG (Wien), Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim), Boysen+Maasch (Hamburg), Buch-Kaiser (Karlsruhe), Campe (Nürnberg), Decius (Hannover), Graff (Braunschweig), Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg), Krüger (Dortmund), Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln), Rombach (Freiburg), Schmoll UV Seefeld (Hannover), Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg), Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover), Wenner (Osnabrück), Wittwer (Stuttgart)

### Kurznachrichten

Mit 9 aus 9 gewann **Niclas Huschenbeth** am Sonnabend, 19. Juni, den 1. Preis (100 €) beim von Michael Schönherr veranstaltete Schnell-Schach-Turnier. Unter 23 Teilnehmern wurde 2. Aljosha Feuerstack (7) Zweiter, Julian Zimmermann (7) Dritter und Alexander Bodnar (5 ½) Vierter. Genaueres ab Sonntag unter ([www.schnell-schach.de](http://www.schnell-schach.de)).

Am Sonntag, 20. Juni, spielte Niclas auf dem Pressefest des Neuen Deutschland in Berlin simultan.

Das stark besetzte Open in Sarajewo gewann der Chinese Wang Hao (mit 8 aus 10 oder 23 Punkten) vor Zahar Efimenko und Viktor Bologan (je 22). **Jan Gustafsson** kam nach gutem Start nach sechs Runden mit 5 ½ aus 6 nur auf 6 ½ Punkte insgesamt und belegte Platz 20. **Niclas Huschenbeth** erreichte 5 ½ aus 10 und belegte Platz 51. Einzelheiten unter <http://chess-results.com/>

Als Vierter der Norddeutschen Blitz-Einzelmeisterschaft am 6. Juni in Lübbenau hat sich **Thies Heinemann** mit 21 ½ aus 29 als einziger Hamburger für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert. Der Norddeutscher Meister ist wie fast immer Robert Rabiega (SK König Tegel) und hat nur einmal verloren: gegen Thies, hatte aber mit 25 ½ Punkten 1 ½ Punkte Vorsprung auf Ilja Schneider (Schachfreunde Berlin). Holger Hebbinghaus (16 ½), Carl-Christian Buhr (15), **Norbert Sehner** (12) und **Michael Faika** (9) waren die vier anderen Hamburger im Spreewald. Norbert Sehner wünscht sich ein regelmäßiges Blitzturnier im Klub, einmal im Monat!

Wer packt's an?

Die vier DVDs von **Karsten Müllers Endspielschule** gehören sind eigentlich ein Pflichtprogramm für ambitionierte Schachspieler. Gerade neu ist die die fünfte DVD bei ChessBase

erschienen und sie könnte didaktisch noch eine Steigerung bringen, wenn das überhaupt möglich ist, denn es geht um „Prinzipien“: Aktivität, Initiative, Matt und den richtigen Abtausch. Mehr verrät André Schulz unter [www.chessbase.de](http://www.chessbase.de). Als es die DVDs noch nicht gab, sondern „nur“ Karsten fundamentales Buch über Endspiele gab, stöhnte Alexej Shirov mal während einer Partie. „Jetzt müsste ich Karstens Buch haben!“ Das bleibt immer noch sehr gut, aber die DVDs sind dank Karstens lebendiger Sprach eine motivierende und intensive Einführung.

**Markus Lindinger** gewinnt den von Suren Petrosyan veranstalteten **Kalifornien-Cup** in Schönberg/Holm an der Ostsee mit 4 ½ aus 5 vor Aljosha Feuerstack (4). Turnierleiter war **Olaf Ahrens**.

Wie für den Hamburger Schachverband die erste Hamburger Einzelmeisterschaft (**HET**) nach neuem Konzept ein Erfolg war, so konnten auch die meisten unserer Spieler mit ihren Ergebnissen sehr zufrieden sein. Überragend der Titelgewinn von **Frank Bracker** mit 7 aus 9, allerdings hätten **Dr. Evgueni Chevelevitch** (5 ½) als Vierter und **Björn Bente** (5) als Achter sicher mehr von sich erwartet. In der Meiserkandidatenklasse wurde **Bernhard Jürgens** (7 ½ aus 9) Erster und schaffte den Aufstieg in die Meisterklasse, **Andreas Albers** (3 aus 8) ist natürlich nicht zufrieden. In der A-Klasse wurde **Leon Tscherepanov** (6 ½) punktgleich mit dem Sieger Stefan Hein Zweiter, auch **Stefan Haack** (5 ½) spielte ein gutes Turnier – wie alle unsere drei Teilnehmer in der B-Klasse: **Ralph Bernhard** (6 ½) als Vierter und auch **Stanislaw Frackowiak** (5 ½) als Vierter und auch **Ulrich Kibilka** (4) dürfte einen DWZ-Gewinn verzeichnen. <http://hamburger-schachverband.de/> Damit ist Frank Bracker als Hamburger Meister 2010 für die Deutsche Einzelmeisterschaft 2011 in Bonn qualifiziert,

die der Schachbund Nordrhein-Westfalen ausrichten wird – zugleich mit der Deutschen Meisterschaft der Frauen.

Mit 4 ½ aus 7 im Internationalen Open bei den 25. Hasslocher Schachtagen dürfte **Jonathan Carlstedt** leidlich zufrieden sein, aber ist es vermutlich dennoch nicht. Turniersieger IM Leonid Milov vor vier Großmeistern war mit sechs Punkten für unseren ambitionierten Reisenden weit entfernt.

<http://schachclub-1926-hassloch.de/>

Die Erfolge der HSK Spieler beim 13. HASPA-Pokal in Bargteheide hielten sich in Grenzen. Im A-Turnier (84) Teilnehmer) erreichten **Jonny Carstedt** und **Malte Colpe** (je 5) mit dem geteilten 6.-10. Platz als Siebter bzw. Neunter die beste Platzierung hinter dem alleinigen Turniersieger Harald Schmidt (Lübecker SV) mit 6 aus 7, doch nur Malte verbuchte Elo- und DWZ-Gewinne. Im B-Open (125 Teilnehmer) war **Stefan Haack** (5) der bestplatzierte HSK Spieler auf Platz, aber DWZ-Gewinne gab es nur außer für zwei unserer Kids nur für **Stanislaw Frackowiak** (mit 3 ½ aus Platz 66) und **Volker Krause** (2 ½ / 104.) Einzelheiten und die Resultate aller unserer 14 Spieler unter <http://www.haspa-schachpokal.de/>

Bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft in Dresden blieb **IM Hannes Langrock** (Uni Leipzig) zwar ungeschlagen, musste aber mit 3 ½ aus 5 dem FM Paul Hoffmann (TU Dresden) mit 4 ½ Punkten den Titel überlassen. Meisterin wurde Judith Fuchs als Dritte mit 4 Punkten. Bericht und Tabelle unter

<http://www.schachbund.de>

Mit ihrem Team von Lokomotive Plovdiv gewann **WGM Margarita Voiska** in der bulgarischen Frauen-Liga, ausgetragen als geschlossenes Turnier in Albena am Schwarzen Meer, die Bronze-Medaille und war damit als erfolgreicher als mit dem HSK in der FBL. Sie selbst steuerte am Spitzenspiel bei nur einer Nieder-

lage gegen Viktoria Cmilyte 4 aus 7 zum Erfolg bei.

Die deutschen Mannschaften belegten im **Mitropacup** (Italien) Platz 4 (bei den Damen) und Platz 5 (bei den Herren); beide Wettbewerbe wurden von Italien gewonnen. Wir zitieren den Bundestrainer Uwe Bönsch zur Turnierleistung unserer Spieler: "Niclas konnte sein tolles Resultat von der deutschen Meisterschaft nicht wiederholen. Aber ich bin sicher, er hat am ersten Brett viele wertvolle Erfahrungen sammeln können. [...] David Baramidze spielte ein ausgezeichnetes Turnier und steuerte mit +4 die meisten Punkte für die Mannschaft bei." ([www.chessbase.de](http://www.chessbase.de))

Genaueres unter:

<http://www.swisschess.ch/Mitropacup2010> und <http://chess-results.com>

Der Deutsche Schachbund hat dem Hamburger Schachverband für die Deutsche **Meisterschaft der Frauen** im Schnellschach am 4./5. September in Hessen einen **zweiten Startplatz** gewährt. Die beiden Plätze werden in der Hamburger Meisterschaft am 15. August ausgespielt.

SV Medizin Erfurt richtet vom 3. bis 10. Juli im Radisson Blue Hotel in der Erfurter Innenstadt ein Großmeisterinnen-Turnier aus (Elo-Schnitt 2234). An Nr. 1 gesetzt ist **Marta Michna**, an Nr. 3 unsere frühere FBL-Spielerin Joanna Dworakowska. Dieses Turnier ist eine große Chance für den deutschen Nachwuchs: für Ekaterina Jussupow und die deutschen Meisterinnen U18 und U14 Anna Endress und Filiz Osmanodja.

[http://schachbund.de/news/article.html?article\\_file=1275332521.txt](http://schachbund.de/news/article.html?article_file=1275332521.txt)

Die Deutschen Blitz-Mannschaftsmeisterschaft (**DBMM 2010**) in Bindlach gewann am 12. Juni die SG Porz mit 49-1 Mannschafts- und 86 ½ Brettpunkten vor dem DJK Aufwärts Aachen (86-4 / 83 ½), dem FC Bayern München (42-8 /

75 ½), der SG Solingen (41-9 / 71 ½) und den Schachfreunden Berlin (39-11 / 66). Diese fünf Mannschaften sind für die nächste Deutsche Meisterschaft qualifiziert.

Der **HSK** (26-24 / 49 ½) belegte mit Merijn van Delft, Stefan Sievers, Hannes Langrock und Matthias Bach den 11. Platz und muss sich 2011 in der Norddeutschen Meisterschaft erneut für die DBMM qualifizieren – es sei denn, wir wagen ihre Ausrichtung in Hamburg ... Aber der TSV Bindlach-Aktionär hat mit seiner hervorragenden Veranstaltung hohe Ansprüche erfüllt!

In Halle schaffte die OSG Baden-Baden das Double. Mit einem 2-2 gegen die SG Porz gewann sie nach Berliner Wertung aufgrund des Sieges am Spaltenbrett die Deutsche Pokal-Mannschaftsmeisterschaft. Für den **HSK** hatte es im Halbfinale gegen die SG Porz die erwartete Niederlage gegeben, aber Jonas Lampert sorgte nach mutigem Spiel mit einem Remis gegen GM Van den Doel für eine Überraschung beim ½ - 3 ½ gegen die hohen Favoriten aus der 2. Liga West, die mit ihrem Team auch in der 1. Bundesliga um die Meisterschaft mitspielen könnten. Und im kleinen Finale unterlag unser Team den Schachfreunden Berlin mit 1 ½ - 2 ½, schlug sich aber wieder ausgezeichnet. Björn Bente verkürzte gegen Lars Thiede auf 1-2, und Markus Lindinger hielt die längste Partie des Turniers gegen Martin Krämer Remis. Alle Partien z.B. unter [www.chessbase.de](http://www.chessbase.de).

Während der Abschlussfeier der Deutschen Amateurmeisterschaften beim RAMADA-Finale in Halle mit einem Gala-Abend zeichnete Ralf Schreiber, der Referent für Breitenschach des DSB, den **Hamburger SK v. 1830** als **Verein des Jahres 2010** aus. Christian Zickelbein nahm den Preis für den 1. Platz in diesem neuen Wettbewerb entgegen: Die schöne Trophäe wird ab Dienstag im HSK Schachzentrum aufgestellt. Der Preis ist mit 500 € dotiert; außerdem erhalten wir eine Simultanveran-

staltung mit einem deutschen Nationalspieler oder einer Nationalspielerin. Inzwischen steht fest, dass der DSB diese Aufgabe Gusti übertragen hat!

Mit 11070 Punkten lag der **HSK** vor den Schachzwergen Magdeburg (mit 9600 Punkten) **Verein des Jahres 2010**. Entscheidend für die Bewertung der Bewerber sind ihre Maßnahmen und Veranstaltungen in der Öffentlichkeitsarbeit und bei der Werbung neuer Mitglieder. Am ersten von Ralf Schreiber ins Leben gerufenen Wettbewerb haben sich 45 Vereine beteiligt, die in einem knappen Jahr zusammen über 250 neue Mitglieder geworden haben (bei uns waren's 32). Aus Hamburg war noch der SV Lurup dabei und kam auf den 30. Platz. Von Schorsch Pawel kam auch die erste Glückwunsch-Mail. Der Wettbewerb ist mit einem Preis von 500 € und einer Simultanveranstaltung dotiert. Details und die Ausschreibung des Wettbewerbs 2011:

<http://www.verein-des-jahres.breitenschach.de/>

Am 24. Juni eröffnete die Alfred Toepper Stiftung F.V.S. in der Galerie im Georgshof, Georgplatz 10, 20999 Hamburg ihre Ausstellung **FASZINATON SCHACH – Zwischen Strategie und Völkerverständigung**. Hendrik Schüler vom SKJE führte die Gäste in die Hamburger Schachszene ein und bot mit Niclas Huschenbeth sowie einigen Schülern aus dem Wilhelm-Gymnasium auch ein kurzweiliges Schachprogramm. Unter den Gästen waren unsere früheren Mitglieder Heidi und Eberhard Wever, Peter Weidmann, der wie auch Roland Mallok ein historisches Schachspiel beisteuerte, in Begleitung seiner Frau, unsere aktuellen Mitglieder Ralf Oelert und Torsten Szobries sowie mit Hans Christian Stejskal (HSJB), Christian Warneke (DSJ) und Christian Zickelbein (HSK) auch drei Vorsitzende des Hamburger Schachjugendbundes. Mehr zu der bis zum 3. September 2010 geöffneten schönen Ausstellung (mo-do 14-17 Uhr, fr 14-16 Uhr) unter <http://toepper-fvs.de/aktuelles-termine.html>

## HMM 2010 - Endbilanz

(AS)

HMM	Ø-DWZ-Rang der HSK Mannschaften innerhalb ihrer Klasse													
	Anzahl Mannschaften ->	HSK Vorjahr	HSK DWZ	Ø DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2010														
HSK 5	Stadtliga A		2025	1946			X							
HSK 6	Stadtliga A	1928	1956	1946					☺		X			
HSK 7	Stadtliga B	1898	2007	1963			X			☺				
HSK 8	Stadtliga B	1971	1924	1963	X				☺					
HSK 9	Bezirksliga A	1691	1735	1789									X	
HSK 10	Bezirksliga A	1785	1702	1789			X		☺					
HSK 11	Bezirksliga B	1819	1804	1804	X			☺						
HSK 12	Bezirksliga B	1752	1752	1804		X						☺		
HSK 13	Bezirksliga C	1725	1715	1745					X	☺				
HSK 14	Bezirksliga C	1851	1813	1745			X							
HSK 15	Bezirksliga D	1549	1617	1730								☺	X	
HSK 16	Kreisliga A	1424	1475	1584	X		☺							
HSK 17	Kreisliga A	1665	1426	1584	☺								X	
HSK 18	Kreisliga B	1569	1567	1605			☺			X				
HSK 19	Kreisliga B	1520	1538	1605					☺					X
HSK 20	Kreisliga C	1632	1660	1573		X	☺							
HSK 21	Kreisliga C	1610	1621	1573			X			☺				
HSK 22	Kreisliga D	1304	1318	1529		☺								X
HSK 23	Kreisliga D	1309	1678	1529	X					☺				
HSK 24	Kreisklasse A	1255	1228	1406		☺	X							
HSK 25	Kreisklasse B	1241	1238	1406					☺					X
HSK 26	Kreisklasse C		1217	1344						X				
HSK 27	Basisklasse		986	1156					X					X

☺, ☺, ☺ erreichte Platzierung in 2009

X = Endstand nach 9 Runden in 2010

 Platzierungs-Prognose in 2009

 Platzierungs-Prognose für 2010

So ganz daneben lagen wir mit unserer Projektion auf den Endstand bei unserer Zwischenbilanz nach 6 Runden nicht:

Alle Mannschaften, denen wir einen Aufstieg zugetraut hatten [HSK 8, 11, 16, 20, 23, 24], haben diesen auch erkämpft. Ein weiterer

Hoffnungsträger, HSK 5, hat es leider mit dem 3. Platz nicht mehr geschafft.

### Gesamtbilanz Übersicht:

Klasse	Abstieg in	Aufstieg in
Landesliga		HSK 8, (HSK 5)
Stadtliga	HSK 4	HSK 11
Bezirksliga		HSK 16, HSK 20, HSK 23
Kreisliga	HSK 9, HSK 15	HSK 24
Kreisklasse	HSK 17, HSK 19, HSK 22	
Gesamt	6 Mannschaften	6 Mannschaften

Zu den Abstiegskandidaten sind leider drei weitere Mannschaften hinzugekommen, HSK 9, 17, 19, die wir damals allerdings auch schon gefährdet sahen, denen wir aber doch noch den Klassenerhalt zugetraut, bzw. gewünscht hatten:

- *HSK 9 schöpft noch trotz des letzten Tabellenplatzes Hoffnung,...*
- *HSK 17 muss alle Kräfte mobilisieren, um den rettenden 8. Platz zu halten.*
- *Ähnlich sieht es bei HSK 19 aus.*

Der letzte Bis(s) - wie es Milton Fernandes so schön formuliert hat – hat leider bei allen dreien nicht gereicht.

Unsere junge Nachwuchsmannschaft HSK 24 hat im letzten Wettkampf in der Kreisliga A noch den besten dritten Tabellenplatz aller Kreisliga Mannschaften erreicht und damit gleich in der ersten Saison den Aufstieg geschafft. HSK 8 hat den verlorenen Platz in der Landesliga gleich wieder zurück erobert, so dass wir auch in der kommenden Saison in allen Ligen vertreten sind.

*[Anmerkung: beim Schreiben des letzten Satzes unterlief mir ein Schreibfehler (Liegen statt Ligen), der beim Korrekturlesen zu der humorvollen Frage führte:*

*„muss es nicht heißen „auf allen Liegen“?*

*Vielleicht hat aber eine unsichtbare Macht meine Hand und meine Gedanken geführt und vermitteln wollen, dass wir hoffnungsfroh auf unseren HASPA-Förderantrag für neues Mobi-*

*liar blicken können und uns statt der ange- dachten Stühle lieber gleich auf komfortablere Liegen stürzen sollten! Und siehe da, kurz vor Drucklegung erhielten wir von der HASPA eine Zusage zu unserem Antrag. Für Liegen wird es zwar nicht ganz reichen, dafür aber für eine größere Zahl neuer Stühle. Zum Ende des Jahres werden wir sie dann wohl haben.]*

Die Gesamtbilanz in der HMM 2010 Saison ist ausgeglichen: 6 Mannschaften aufgestiegen und 6 Mannschaften abgestiegen.

Neben den nüchternen Zahlen bedeutet dies natürlich erheblichen Gesprächsbedarf bei der Aufstellung der kommenden Mannschaften für die Saison 2011. Angefangen hat Christian Zickelbein damit ja bereits schon Anfang Juni. Nun liegen die Tabellenendstände vor – so schnell wie noch nie zuvor dank Gunnar Klingenhof, der die Ergebnismeldungen per Internet ermöglicht hat - und es kann mit der Klärung offener Fragen weitergeben, so dass hoffentlich bis zu unserer Mitgliederversammlung im September der größte Teil geschafft ist. Neben der Zusammenstellung ist wieder die Belebung des Freitag-Spieltages ein entscheidender Faktor, der durch den Aufstieg von HSK 24 (Schülermannschaft) nun zu einem Engpass wird und von anderen Mannschaften das Ausweichen auf einen anderen Wochentag erforderlich macht. Aber wenn alle Mannschaften Verständnis für diese Problematik aufbringen, dann sollte sich auch dieses Problem lösen lassen.

Neueste Nachricht: **HSK 5 in der Landesliga!** Nach dem Verzicht der beiden Zweiten in der Stadtliga A und B, des SK Union Eimsbüttel 2 und der Schachfreunde 2, hat der Landesturnierleiter Marten Holst angefragt, ob eine HSK Mannschaft als Dritter in die Landesliga aufsteigen will: Christoph Engelberts **HSK 5** (13 ½ / 40 ½) hat in der A-Staffel einen besser Score als Frank Palms HSK 7 (11-7 / 35) in der B-Staffel und hat zugegriffen. Herzlichen Glückwunsch zum kaum noch erhofften Aufstieg!

## Stadtliga A

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. FC St. Pauli II		4	6	4½	4	4½	4½	6	5½	5½	44½:27½	16- 2
2. Union Eimsb. II	4		5½	3	5	5	4	6	7	4	43½:28½	13- 5
<b>3. Hamburger SK V</b>	<b>2</b>	<b>2½</b>		<b>4½</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>4½</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>40½:31½</b>	<b>13- 5</b>
4. NTSV	3½	5	3½		5	2	4½	5½	7	5	41 :31	12- 6
5. SKJE II	4	3	3	3		4½	4½	4½	5½	5½	37½:34½	11- 7
6. Königsspringer III	3½	3	3	6	3½		5½	4½	5½	6½	41 :31	10- 8
<b>7. Hamburger SK VI</b>	<b>3½</b>	<b>4</b>	<b>3½</b>	<b>3½</b>	<b>3½</b>	<b>2½</b>		<b>6</b>	<b>5</b>	<b>6½</b>	<b>38 :34</b>	<b>7-11</b>
8. Barmbek II	2	2	2	2½	3½	3½	2		6	5	28½:43½	4-14
9. Wedel	2½	1	4	1	2½	2½	3	2		5	23½:48½	3-15
10. Wilhelmsburg	2½	4	1	3	2½	1½	1½	3	3		22 :50	1-17

## HSK 6: Aufstieg mit Pechserienrekord verpasst

(Elmar Barth)

HSK 6 verpasst den Aufstieg, stellt jedoch in der Stadtliga A einen Pechserienrekord auf. Nach Abschluss der Saison 2010 landete die Mannschaft von HSK 6 in der Stadtliga A mit 7 : 11 Mannschafts- und 38 : 34 Brettpunkten auf dem 7. Platz und verfehlte den erstrebten Wiederaufstieg in die Landesliga bei weitem. Hinter dieser Statistik verbergen sich drei deutliche Siege (6 ½ : 1 ½, 5 : 3 und 6 : 2), ein 4 : 4 beim Aufsteiger Union Eimsbüttel 2 und fünf Niederlagen, die allesamt mit 3 ½ : 4 ½ denkbar knapp ausfielen.

Diese einzigartige Serie verlief immer nach dem gleichen Muster: Nach fast fünf Stunden Spielzeit stand es jedes Mal kurz vor Mitternacht 3 ½ : 3 ½ und die letzte Partie wurde bei meist besserer Stellung für uns zu Ende geblitzt. Hier spielten beim Sekundenblitz infolge Ermüdung beiderseits nach fast fünfstündiger Spieldauer Glück und Zufall eine große Rolle, leider fünfmal zu unseren Ungunsten. Dieses Muster drohte sogar noch ein sechstes Mal: Im Spiel bei Union Eimsbüttel 2 in der 8. Runde stand es kurz vor Mitternacht wiederum 3 ½ : 3 ½ und es kam im letzten Spiel, wie gewohnt, zum Blitzendspiel. Dieses Mal traf es an Brett 2 Wolfgang Schulz, der eine ganz hervorragende Saison spielte und sich auch jetzt nicht von dem wesentlich jüngeren Gegner beirren ließ.

Wolfgang arbeitete in der Blitzphase einen klaren Stellungsvorteil sowie einen kleinen Zeitvorsprung heraus und willigte dann nur deswegen in ein Remis ein, da ein Matt in der Kürze der Zeit nicht zu erreichen war. Dennoch drohte auch hier Unheil. Während sich die drei letzten Partien in der Endphase befanden, gab es Feueralarm- im anderen Flügel des Hamburg-Hauses brannte es. Die Feuerwehr kam mit drei Löschzügen und war mit der Bekämpfung des Brandes anscheinend derart beschäftigt, dass unser Spielsaal nicht geräumt wurde. So konnten die Partien noch zu Ende geführt werden. Zur Beruhigung: Wir befanden uns im Erdgeschoss und hätten jederzeit durch mehrere Türen ins Freie flüchten können. So waren wir endlich, wenn auch unter dramatischen Umständen, vom Fluch der 3 ½:4 ½ Serie erlöst! Danach spielte die Mannschaft in der 9. Runde wie befreit auf und gewann mit 6 : 2 gegen Barmbek 2.

Dass es in 6 Runden jeweils zu einer Entscheidungspartie kommen musste, hat einen entscheidenden Grund: Die enorm hohe Ausfallquote unserer Stammspieler in dieser Saison. Hans-Jürgen Schulz an Brett 1 fiel den größten Teil der Saison leider durch Krankheit aus, Mark Breytmon an Brett 4 spielte aus beruflichen Gründen, die vor Saisonbeginn nicht ab-

sehbar waren, überhaupt nicht. Dazu kamen in jeder Runde noch etliche wirklich begründete Absagen, die ich als Teamchef akzeptieren und einfach als Pech hinnehmen musste. So ergab sich, dass wir in keiner einzigen Runde in Bestbesetzung antreten konnten, sondern oft nur mit vier, einmal in der 7. Runde gar nur mit drei Stammspielern spielen. Insgesamt sechs Spieler aus anderen Mannschaften mussten die Ausfälle kompensieren, völlig im Gegensatz zu meinen sieben vorangegangenen Jahren als Mannschaftsführer, in denen ich meist berichten konnte, wir seien ganz ohne externe Spieler ausgekommen.

Unsere jeweils verbliebenen Stammspieler haben in allen neun Runden ganz hervorragend gekämpft. Das Gleiche gilt für die Spieler aus anderen Mannschaften, die bei uns ausgeholfen haben: Johann Sander (HSK 10), Holger Winterstein (HSK 13), Leon Tscherepanov (HSK 11), Steffen Wiegand (HSK 12), Helge Hedden (HSK 11) und Robert Boels (HSK13). Als Teamchef danke ich euch allen ganz herzlich für euren Einsatz!

Ungewöhnlich für einen 7. Platz sind das positive Brettpunktverhältnis von 38 : 34 und die Tatsache, dass die Mehrzahl der Spieler unserer Mannschaft einen positiven Score erzielt hat. In der Einzelbilanz waren für unser Team die Topscorer der Saison Wolfgang Schulz, zur Zeit zweitbeste Nestor Deutschlands, mit her-

vorragenden 4 ½ aus 6 zumeist am schwierigen 2. Brett gegen weitaus jüngere Gegner, Afsin Toparlıak ohne Niederlage mit 4 aus 5 meist am 4. Brett, Florian Lezynski mit 5 aus 7 am 8. bis 5. Brett, Max Krause mit 5 ½ aus 8 meist am 5. und 4. Brett und Janina Stejskal mit 4 aus 6 am 7. bis 3. Brett. Erwähnt werden muss auch die gute Leistung unseres Neuzugangs Stephan Kappus, der über weite Teile der Saison am 1. Brett spielen musste und nach fast zwanzigjähriger Schachpause 4 aus 9 erreichte. Manfred Prager erzielte am 7. bis 5. Brett 2 ½ aus 6 und Jörn Debertshäuser, der für Brett 5 nominiert fast durchweg an Brett 3 spielen musste, kam auf 3 aus 9. Hans-Jürgen Schulz gewann in der 1. Runde am 1. Brett großartig, spielte die nächsten wenigen Partien krank unter Schmerzen und sollte daher nicht in der Einzelbilanz erscheinen.

Im Hinblick auf die nächste Saison ist zu berichten, dass unser Team zusammenbleibt und Hans-Jürgen Schulz, der jetzt Gott sei Dank wieder gesund ist, zurückkehren wird. Er hat uns am 1. Brett sehr gefehlt, mit ihm in gesundem Zustand wären die 9 Runden in der Stadtliga A anders verlaufen.

Trotz aller Ungelegenheiten hat uns Spielern von HSK 6 die abgelaufene Saison insgesamt wieder einmal Spaß bereitet und wir freuen uns schon auf die nächste Spielzeit, diesmal hoffentlich von allzu großem Pech verschont!

### Stadtliga B

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
<b>1. Hamburger SK VIII</b>		6	5	5	6	4½	3½	5	3½	5	43½:28½	14-4
2. Schachfreunde II	2		6	4	4	2	6	5½	6	5	40½:31½	12-6
<b>3. Hamburger SK VII</b>	3	2		4½	3	4	4½	5	4½	4½	35:37	11-7
4. SC Diogenes II	3	4	3½		3½	7½	6½	5	3	7½	43½:27½	9-7
5. SC Concordia	2	4	5	3½		4	5½	3	4	5	36:35	9-7
6. Schachelschw.	3½	6	4	½	4		3	3	5½	4½	34:38	8-10
7. St.Pauli III	4½	2	3½	1½	2½	5		4	4	5	32:40	8-10
8. Königsspringer IV	3	2½	3	3	5	5	4		4	4	33½:38½	7-11
9. Barmbek	4½	2	3½	5	4	2½	4	4		3	32½:39½	7-11
10. Großhansdorf II	3	3	3½	½	3	3½	3	4	5		28½:43½	3-15

## HSK 8: Landesliga, wir kommen!

(Eva Maria Zickelbein)

HSK 8 hat's geschafft! Mit 14-4 Punkten schafften wir zum x-ten Mal den Aufstieg in die Landesliga, doch diesmal werden wir ihn auch wahrnehmen! Mit vielen Spielern aus der Aufstiegsmannschaft und einigen Neuzugängen werden wir nächstes Jahr mal schauen, ob wir uns auch in der Landesliga halten können!

Die letzte Runde in der Stadtliga B war nicht mehr so richtig spannend: Uns reichte, nachdem die Schachfreunde gegen HSK 7 zuvor 6 : 2 gewonnen hatten, ein 2 : 6 gegen die Schachelschweine, um den Aufstieg nach Brettpunkten perfekt zu machen. Entsprechend friedvoll zeigten sich viele Akteure beim Wettkampf am 22.03. im Klub: Sieben mehr oder weniger schnelle Punkteteilungen, wir wollen ja ehrlich bleiben, sicherten uns schon einmal 3 Brettpunkte – Aufstieg!



Aufstieg! Ein kleiner Teil von HSK 8 nach der Schlussrunde gegen die Schachelschweine und der anschließenden Grillfeier: Helge Colpe, Vadym Salenko, Eva Maria Zickelbein, Sergius Kirsch und Michael Faika.

Nur unsere starke Ersatzspielerin Jade Schmidt wollte sich ihren perfekten Score in HSK 8 nicht versauen lassen und spielte gegen Ralf Kadler über die volle Distanz: Dass dieses Unterfangen noch fast in die Hose gegangen wäre zeigt, wie gut sich Ralf Kadler gewehrt

3/2010

hat, aber auch, die bedingungslose Jade kämpft, Gratulation! Damit machte Jade 3/3 in HSK 8 (vielen Dank!) und sicherte uns den Sieg mit 4 ½ : 3 ½ !

Im Großen und Ganzen kann unser Aufstieg doch als souverän bezeichnet werden. Die beiden Niederlagen gegen St. Pauli und Barmbek waren absolut unnötig und der Rest der Wettkämpfe ziemlich deutlich. Die Einzelkritik:

Jürgen Stanke spielte 8 Partien und musste sich erst einmal an die „harte Stadtligaluft“ gewöhnen. Seine Niederlage war absolut unnötig, in einigen Partien, die Remis endeten, wäre auch mehr drin gewesen. Mit 50% ist er sicherlich nicht zufrieden und wird seinen Score bestimmt im nächsten Jahr in der Landesliga eindeutig verbessern!

Michael Fehling konnte aufgrund großer beruflicher Belastung nur zwei Partien spielen, auch hier eine unnötige Niederlage gegen die Schachfreunde

Michael Faika war bei allen Wettkämpfen dabei und bekam zur Belohnung von der Mannschaftsführerin acht Mal Weiß zugeteilt! Mit 5 ½ aus 9 machte er plus 2 und trug damit wesentlich zum Aufstieg bei.

Auch Helge Colpe verlor nur eine Partie und erkämpfte zum Teil schwierige Punkteteilungen gegen starke Gegner. Mit seinen 50%, 3 aus 6, wird er sicher nicht ganz zufrieden sein, aber manchmal zeigt sich halt doch die fehlende Praxis. Außerdem war Helge natürlich auch der Leidtragende der Faikaschen Weiß-Serie und musste oft mit Schwarz ran, sorry noch einmal dafür, Helge!

Theo Gollasch folgt mit 5 aus 8 und vielen entschiedenen Partien. Über seine beiden Nullen ärgerte er sich sehr, wir freuen uns aber viel mehr über seine vier „Einsen“.

Sergius Kirsch war eine Bank, zusammen mit seinem Freund Vadym Salenko bildete er unsere bärenstarke Mittelachse, die so man-

chen Mannschaftskampf entscheidend in unsere Richtung gelenkt hat: Sergius überzeugt mit 5 aus 7, Vadym mit 5 ½ aus 8! Im nächsten Jahr heißt es für die beiden, dass sie ab und zu mal aufs Saturday-Night-Fever verzichten müssen, da wir dann ja sonntags um 11 Uhr ran müssen!

Christian Purniel-Umpierre spielte seine vorerst letzte Saison für den HSK – wir wünschen ihm und seiner Familie auf Teneriffa alles Gute! Christian war mit seinen 4 ½ aus 8, genau wie die Mannschaftsführerin mit ihren 4 aus 8,

natürlich nur mäßig zufrieden, aber mannschaftlich hat's wie immer gestimmt! Unsere Ersatzspieler – und wir benötigten in diesem Jahr erfreulich wenig Einsätze – machten einen überragenden Score: 6 ½ aus 8, einzig die Niederlage von Oliver Klewin gegen St. Pauli war unglücklich, weil er sich bereits eine klar bessere Stellung erarbeitet hatte. Stark Jade Schmidt (3/3) Willi Rühr (1/1) und Marc Selker (2 ½/3), vielen Dank!

Wir freuen uns auf die nächste Saison mit einigen neuen und vielen „alten“ Gesichtern!

### Bezirksliga A

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. HSG/BUE		5	5½	3	6½	5½	5½	6½	5½	6½	49½:22½	16- 2
2. Weiße Dame	3		4	5½	4½	4½	4½	5½	5½	5½	42½:29½	15- 3
<b>3. Hamburger SK X</b>	<b>2½</b>	<b>4</b>	<b>2½</b>	<b>5½</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>44½:27½</b>	<b>13- 5</b>	
4. Marmstorf II	5	2½	5½		3½	5	4	5	7	5½	43:29	13- 5
5. TV Fischbek II	1½	3½	2½	4½		4	4	3½	5½	4½	33½:38½	8-10
6. SKJE III	2½	3½	2	3	4		5	4½	3½	5	33:39	7-11
7. Altona/Finkenw.	2½	3½	3	4	4	3		3½	5	4½	33:39	6-12
8. Bille III	1½	2½	3	3	4½	3½	4½		4	3½	30:42	5-13
9. Schachelschw. II	2½	2½	1	1	2½	4½	3	4		6	27:45	5-13
<b>10. Hamburger SK IX</b>	<b>1½</b>	<b>2½</b>	<b>1</b>	<b>2½</b>	<b>3½</b>	<b>3</b>	<b>3½</b>	<b>4½</b>	<b>2</b>		<b>24:48</b>	<b>2-16</b>

### HSK 9: Abstieg und Suche nach Perspektiven (Milton Fernandes)

Schon zu Beginn war uns allen klar, dass dies die mit Abstand schwerste Saison seit Bestehen unserer Mannschaft sein sollte, die einst als HSK 22 in der Kreisklasse begann und gleich aufstieg und zwei Jahre später als HSK 17 den Sprung in die Bezirksliga schaffte und nun im ersten Bezirksligajahr mit 2 : 12 MP gleich wieder absteigen musste. Es gelang uns zwar ein überraschender Auswärtssieg beim Bille SC 3 und einige knappe Niederlagen, die uns immer wieder Mut machten, doch letzten Endes hat es nicht gereicht.

Oliver Frackowiak (3/6): Oliver, unser einziger Neuzugang, überzeugte nach der Auftaktniederlage und hätte insgesamt einen leicht besseren Score gehabt, wenn er nicht einige Male

im Dienste der Mannschaft auf Sieg hätte spielen müssen. Leider fehlte er uns berufsbedingt bei wichtigen Wettkämpfen.

Milton Fernandes (4/9): Ich selbst habe zwei Partien weggeworfen, die klar zu meinen Gunsten lagen und mich allzu oft mit der Zeitnot herumgeplagt. Ansonsten hätte ich zufrieden sein können, wenn der Abstieg nicht wäre.

Julian Müller (2/7): Julian ist sicherlich nicht zufrieden mit seiner Leistung und er kann es auch nicht sein. Leider forderte ihn sein Studium sehr, so dass er nicht 100% bringen konnte und ihm der Biss fehlte. Dennoch beispielhaft, dass er trotz dieser Probleme sehr oft spielte.

Sebastian Meinßen (3,5/7): Trotz Abiturs hat Sebastian fast immer gespielt und mit 50% wahrlich keine schlechte Bilanz. Die – wie auch bei Olli – besser wäre, wenn er nicht ein ums andere Mal auf Gewinn hätte spielen müssen. Auf jeden Fall zeigt seine Formkurve über die Jahre hinweg nach oben.

Sven Prahm (2,5:9): Sven hat alle Partien der Saison gespielt und immer sein Bestes für das Team gegeben. Leider verlor er sich (und seine Partien) einige Male in der Eröffnung. Hier wäre sicherlich Nachholbedarf. Andererseits bewies er in der letzten Partie mit 1. b4 gegen einen starken Gegner Nerven und Kreativität, was mit einem schönen Sieg belohnt wurde.

Robin Richter (1,5/6): Hat trotz Abiturstresses oft gespielt. Leider hat er nicht ganz seine exzellente Form der letzten zwei Jahre gehalten. Er selbst weiß, dass er stärker ist, als seine Bilanz aussagt. Ein Spieler mit MF-Qualitäten, der mir einige Male aushalf.

Roland Bischoff (3,5/9): Hat uns vor allem im Bruderkamp mit seinem Sieg eine 0 : 8-Klatsche erspart. Insgesamt hat er seine Gewinnerwartung erfüllt und ist ein stets verlässlicher Spieler gewesen, der auch sein Privatleben zurückgestellt hat, um uns im Abstiegskampf zu helfen.

Arne Schrothe (2/4): Arne schaffte es, viermal aus Kiel zu den Kämpfen zu kommen, um uns zu helfen. Sehr wahrscheinlich hat er das maximale aus seinen Partien herausgeholt. Er hat sich immer als Motivator und Spaßvogel erwiesen.

Björn Meister (0/5): Björn hat eine sehr unglückliche Saison gespielt und einige Punkte liegen lassen. Trotzdem hat er als Abiturient fünfmal der Mannschaft helfen wollen und sein Bestes gegeben.

An dieser Stelle einen Dank an alle, die uns ausgeholfen haben!

Wie es der Mannschaft im neuen Jahr ergeht, ist zu dieser Zeit noch ungewiss. Björn zieht es aufgrund seines Studiums nach Bremen. Roland ist jetzt schon nicht mehr Mitglied. Julian, Arne und Sven wissen nicht, wohin sie ihr Weg

führen wird. Robin würde die Mannschaft aus Göttingen her unterstützen. Robin Schimmelpfennig kommt aus Mexiko zurück und stände der Mannschaft zur Verfügung. Spieler wie Oliver und Sebastian wären ebenfalls noch an Bord. Milian Fernandes steht zudem weiterhin auf der Reserveliste und wäre in der Kreisliga eine Alternative. Andererseits bedarf es eines neuen Mannschaftsführers, da ich amtsmüde geworden bin. Es heißt also nun, die Mannschaft zu komplettieren und einen neuen MF zu finden oder die Mannschaft wird aufgelöst oder fusioniert mit einem anderen HSK-Team.

### **Bischoff,Roland (1473) – Pfeiffer,Klaus (1714) [C65]**

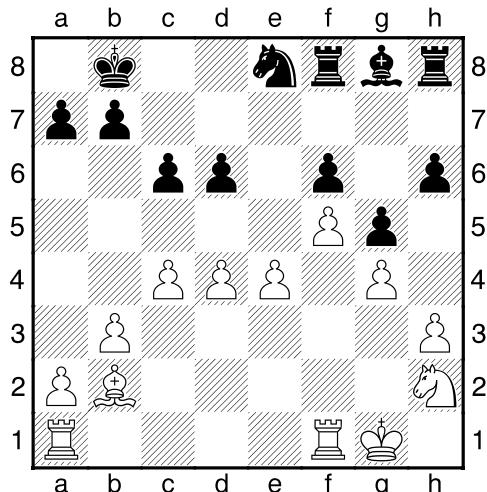
HMM 2010 Bezirksliga A SKJE 3 - HSK 9 (8.7), 11.06.2010

Dass die Spiele in der Bezirksliga schwieriger würden, war uns allen klar. Leider wurden zu viele Partien verloren, wodurch unser Spiel als Mannschaft in der Bezirksliga nur eine kurze Gastrolle war. Und auch ich habe trotz 3,5 Punkten nicht einmal 50% erreicht. **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6 4.Lxc6 dxc6 5.d3 Lg4 6.0-0 Ld6 7.h3 Lh5 8.Sbd2 Dd7 9.De1 0-0-0 10.Sh2** bis jetzt verlief alles meiner Ansicht nach normal, aber hier begann schon die Vorbereitung für einen starken Angriff **10...g5 11.Sc4 Tdg8** Schon ab hier fiel mir nichts Ordentliches zur Verteidigung meiner Königsstellung ein. Um richtig reagieren zu können, musste ich den nächsten Zug abwarten. Aber was mache ich nun? Einen Bauern links ziehen? Die Dame hat zur Zeit noch keine Aufgabe? Dann drehen wir den Spieß mal um und gehen auf Angriff über. **12.Da5 Kb8** Ich habe lange überlegt, ob ich den Bauern auf e5 gewinnen möchte, obwohl dadurch die Läuferlinie bis h2 frei wird und mir zum Verhängnis werden kann. **13.Sxe5 Lxe5** Hiermit und dem Folgenden hatte ich nicht gerechnet, vielleicht De6 oder anderes, war mir aber recht. Den Angriff auf meinen König hatte ich nicht nur abgewehrt, der ist sogar "in Vergessenheit" geraten. **14.Dxe5 Dd6 15.Dxd6 cxd6 16.g4**

**Lg6 17.f4 h6 18.f5 Lh7 19.b3 Se8 20.Lb2 f6  
21.c4 Tf8 22.d4 Lg8**

### Diagramm rechts

**23.e5 d5 24.e6** und nun hatte ich den gegnerischen Läufer festgesetzt. **24...Sd6 25.La3 Kc7 26.cxd5 Te8 27.Lxd6+ Kxd6 28.dxc6 bxc6 29.Tac1 Th7 30.Tc5 Tb7 31.Tfc1 Tc8 32.Sf1 Tb4 33.d5** mit den Worten "Dann muss ich mich nicht weiter quälen" gab mein Gegner hier auf. **1–0**



## Mit Vollgas aufs Treppchen – HSK 10 holt Bronze!

(Andreas Albers)

Am grünen Tisch waren wir aufgestiegen und so konnte unser Saisonziel zu Beginn nur Klassenerhalt lauten. Am Ende einer aufregenden Saison steht Platz 3 auf dem Papier und wir können mit Fug und Recht behaupten, dass wir diesen Platz auch verdient haben.

In Runde 8 stand das schwere Duell gegen die zweitbeste Mannschaft der Liga, Weisse Dame, geleitet von Peter René Mandelbaum, an. Obwohl wir nur neun Spieler in unserem Team gemeldet haben, mussten wir auch diesmal eine gewisse Überbesetzung „verkraften“. Physisch nicht ganz hundertprozentig fit und „Rock-am-Ring“-geschädigt wurde Andreas Albers auf die Ersatzbank geschickt. Weisse Dame, die als bester Zweiter aller Bezirksliga-Staffeln noch sehr gute Chancen auf den Aufstieg in die Stadtliga hatten, traten zum ersten Mal in der Saison mit der bestmöglichen Aufstellung an und so war die Favoritenrolle auf dem Papier schnell vergeben. Es entwickelte sich allerdings ein offenes, spannendes Match, das mehr Zuschauer verdient gehabt hätte als das zeitgleich stattfindende WM-Spiel Frankreich – Uruguay (0-0). Schon sehr früh steuerte Julian Kramer auf den Sieg zu, denn die Probleme seines Gegners, Lennart Parnitzke, Harmonie zwischen seinen Figuren herzustellen, erinnerte eher an französische

WM-Probleme. Julians Figuren drängten immer weiter nach vorne und so war der erste Sieg nur eine Frage der Zeit.

Der nächste Aufreger passierte bei Jean Louis Sander, der gegen Daniel Pfeiffer sehr gut aus der Eröffnung gekommen war. Doch wie schon einige Male in dieser Saison meldete sich der Schlendrian bei Jean Louis. Die Aufmerksamkeit ist nicht mehr voll da und plötzlich werden sogar relativ einfache taktische Tricks übersehen. So gelang Daniel ein klassischer Kontersieg, der aus unserer Sicht vollkommen unnötig war.

Jan Hinrichs hatte gegen Sebastian Kuhle einige bange Momente zu überstehen. In der Eröffnung hingen für den Beobachter eindeutig zu viele Figuren in der Gegend herum. Aber die Lage war unübersichtlich und Sebastian Kuhle verlor auch etwas den Durchblick. Ein glatter Mehrbauer für uns war die Folge, allerdings gestaltete sich die Realisierung dieses Vorteils alles andere als leicht. Ein paar kleine Ungenauigkeiten von Jan ließen seinen Gegner in ein Endspiel mit Türmen und ungleichfarbigen Läufern entkommen, bei 4-3 Bauern auf einem Flügel. So mancher unmotivierte Amateur hätte bei diesem Partieverlauf sicher etwas entnervt Remis gegeben, aber nicht Jan. Mit einer großen Energieleistung und ein wenig Mithilfe des

Gegners provozierte er eine Schwäche nach der anderen und konnte am Ende den verdienten Sieg erringen. „Karsten Müller hat mir das beim Kadertraining eingetrichtert: „Du musst Endspiele immer weiterspielen!““ erklärte mir Jan nach der Partie seine Einstellung. Julian Grötzbach machte gegen Lars Schiele einigen Druck im Spanier, hatte aber vermutlich ein paar Züge zu früh mit dem Remis durch Zugwiederholung gerechnet und sah sich urplötzlich einem gefährlichen Angriff ausgesetzt. Julian hat eine schwere Saison mit vielen topmotivierten und spielstarken Gegnern, aber solche Erfahrungen braucht der Junge, um weiter voran zu kommen.

In der Zwischenzeit hatte unser Spitzenbrett Jade Schmidt sich mit einem Remis gegen René Mandelbaum aus dem Match verabschiedet. In der Eröffnung überrascht, war vielleicht ein wenig Vorteil vorhanden, aber etwas Greifbares war schwer zu erkennen und so geht das Unentschieden sicher voll in Ordnung. Etwas unglücklich agierte Dan Allan Sander, der direkt nach der Eröffnung mit einem Figurenopfer angesprungen wurde, sich sehr umsichtig und sauber verteidigte, um dann in gegenseitiger Zeitnot einen Moment lang den Überblick zu verlieren, was sein Gegner sofort bestrafte. Dies war vielleicht die spannendste Partie des ganzen Wettkampfes. Mittlerweile stand es  $2\frac{1}{2}$  -  $3\frac{1}{2}$  gegen uns, aber wir hatten mit Daniel Grötzbach ja noch ein Eisen im Feuer, das diese Saison ganz besonders heiß zu sein scheint. Egal wie gut der Gegner, egal welche Farbe: Daniel, der sonst immer ein wenig mit den Nerven zu kämpfen hat, haute alles weg, was ihm vor die Flinte kam. So auch diesmal gegen unsere alte Freundin Alice Winnicki. Alice griff den Najdorf-Sizilianer von Daniel sehr zielstrebig an, opferte Bauern und schien mir eine richtige Lehrbuchpartie zu spielen. Aber irgendwann hatte der Opferreigen sein Ende und die weißen Figuren standen zu unkoordiniert in der Gegend herum. Daniel überlebte die Zeitnot und die abschließende Volkszählung ergab einen schwarzen Mehr-

turm, was zur sofortigen Aufgabe von Weiß führte. Johann Sander bemühte sich noch eine ganze Weile gegen den frisch gebackenen Hamburger U20 Meister Jan Ludwig, konnte aber seinen zwischenzeitlichen Vorteil nicht festhalten und musste sich so in die Punkteteilung fügen. Ein insgesamt sehr starkes **4-4** gegen eine bärenstarke Truppe ließ uns auf Platz 3 in die letzte Runde gehen.

**9. Runde 5-3 gegen den Bille SC 3** oder die Frage: Wie motiviert man Kinder? Mit Frittenfett oder mit Dinosauriern?

Nicht nur die HMM neigt sich dem Ende entgegen, auch die Jugendwettkämpfe auf Hamburger Ebene gehen in die heiße Phase. Da am Wochenende die Finalrunden in den einzelnen Altersklassen anstanden, sah es lange Zeit so aus, dass wir auf eine ganze Reihe Ersatzspieler zurückgreifen müssten. Als erstes verpflichteten wir Jans Bruder Lars, der in der Kreisliga anscheinend unterfordert war ( $7\frac{1}{2}$  aus 8!). Ich schickte eine Mail an die Mannschaft und verkündete, dass Lars sich auf seinen Einstand bei uns freue und „heiß wie Frittenfett“ sei. Diese Redewendung war bei Familie Hinrichs nicht bekannt und führte bei Lars zu einiger Verwirrtheit, bei Bruder Jan zu der Aussage: „Also, es gibt aber auch einige Sachen, die heißer sind als Frittenfett!“. Nun gut.

Als dann einige Wettkämpfe in der Jugend ausfielen, standen plötzlich auch wieder Julian und Daniel Grötzbach zur Verfügung und wollten spielen. Julian konnten wir auf Grund der Personallage sogar der Stadtliga „schenken“, Daniel wurde bei uns aufgestellt. Mannschaftsführer Johann Sander motivierte die beiden mit dem Satz: „Ich erwarte zwei junge Raptoren am Brett!“ Mit Jurasic Parc und auch Paläontologie nicht ausreichend vertraut, herrschte nun auch im Hause Grötzbach einige Verwirrung: „Wie verhält sich denn ein Raptor?“ Evi Zickelbein kannte die flinken, aggressiven Bestien zwar auch nicht, interpretierte aber pädagogisch wertvoll: „Ein Raptor sitzt die

ganze Zeit stumm auf seinem Platz und wenn die Beute einmal zuckt, dann schlägt er zu!" So haben Daniel und Julian zwar weiterhin etwas seltsame Vorstellungen von der Urzeit, aber zumindest schachlich wussten sie nun, was sie tun sollten.

Unsere Gegner aus Bergedorf mussten im Abstiegskampf einige Ausfälle verkraften, lieferten uns aber dennoch einen harten Kampf. Johann Sander musste gegen Frank Verbic relativ früh mit Weiß ins Remis einwilligen, aber wie schon gegen Weisse Dame hatte dafür Julian Kramer einen sehr guten Tag erwischt. Gegen den starken Axel Eggebrecht verteidigte er sich im Najdorf-Sizilianer mustergültig und nutzte die erste sich bietende Chance, um auf den vollen Punkt zu gehen.

Als nächstes musste Lars Hinrichs gegen den jungen Raphael Metz einen halben Punkt liegen lassen. Raphael hatte sich gut entwickelt und so hatte Lars immer einen kleinen Nachteil, den er verteidigen musste, aber das gelang routiniert und sicher. Wenig später erhöhte Jean Louis Sander auf 3-1. Endlich mal wieder eine sicher gewonnene Partie, ohne großes Rumwackeln und Zittern. Ungewohnte Schwäche zeigte diesmal Daniel, der sich in der letzten Partie der Saison eine kleine Auszeit gönnen und mit seiner Niederlage den Wettkampf wieder spannend machte. Aber der Mannschaftserfolg schien nie wirklich in Gefahr, denn Jan Hinrichs hatte Christopher Deutschbein die gesamte Partie über im Griff und wickelte sicher in ein gewonnenes Turmendspiel ab, so dass auch die Niederlage durch Zeitüberschreitung von Dan Allan Sander keinen großen Anlass zur Sorge gab. Als letzte spielte noch Jade Schmidt, die wie schon in der ersten Partie der Saison mit dem Morra-Gambit konfrontiert wurde. Olaf Dröge sah allerdings ähnlich wie Oliver Frackowiak zum Auftakt den Bauern nicht mehr wieder und so brauchte man sich lange Zeit keine Sorgen um diese Partie zu machen. In der Zeitnot schien Madame kurz die Kontrolle zu verlieren und in den Augen der Biller Kiebitze leuchtete die Hoffnung, aber

Jade kniete sich noch einmal voll rein, realisierte ihren Vorteil und konnte so den letzten Sieg der Saison zum 5-3 Endstand verbuchen. Durch die drei Brettpunkte und die anderen Ergebnisse der letzten Runde steht allerdings fest, dass auch Bille 3 SC die Klasse gehalten hat und so wird es im nächsten Jahr die Möglichkeit zur Revanche geben.

Einzelkritik:

1. Jade:(4 ½ / 8 + 2/2 für HSK 8) Unser neues Spaltenbrett hatte nie Eingewöhnungsschwierigkeiten und hat unserer Mannschaft noch mehr Stabilität gegeben. Immer voll konzentriert auf ihre Partie und vorbildlich am Brett hat Jade eine wichtige Rolle in diesem jungen Team.
2. Johann: (6 ½ / 9 + 2/3 für HSK 6) Unser Capitano! Immer Ruhe ausstrahlend und mit viel Erfahrung ausgestattet, findet Johann auch und gerade kurz vor dem Match die richtigen Worte, um alle noch mal wach zu rütteln und das letzte Quäntchen Konzentration ans Tageslicht zu befördern.
3. Andi: (4 ½ / 5 + 3/3 für HSK 7) am Ende nicht mehr eingesetzt und so vor allem mit Mannschaftsführer- und Journalistenaufgaben betraut, hat auch mir diese Saison viel Spaß gemacht, auch wenn der halbe Punkt natürlich weh tut ;-)
4. Julian: (4/8 + 1/2 in HSK 7) Julian hat sich mittlerweile bei ca. 1850 stabilisiert und setzt zum nächsten großen Sprung an. Einige hübsche Partien und ein paar Mal auch Pech am Stecken in dieser Saison. In der Jugend lief es besser, aber so bleibt Steigerungspotenzial. In einem Jahr wird es an seinem Brett ganz hart für die Gegner.
5. Daniel: (6 ½ / 9 + 0/1 in HSK 7), der große Gewinner dieser Saison. Mit gut 140 Punkten auch ratingmäßig der Abräumer. Aber vor allem taten die Partien dem Selbstbewusstsein gut, weiter so Daniel!

6. Jan: (5 ½ / 8 + 2 ½ / 3 in HSK 7) neben Daniel der Torjäger der Saison. Miro und Poldi können einpacken, wenn die beiden loslegen. Vor allem kämpferisch ist mit Jan immer zu rechnen. Eröffnungstheoretisch ist sicher noch Luft nach oben, aber das wird kommen.
7. Jean Louis: (3/7) hatte sich sicher mehr ausgerechnet und, was vielleicht noch ärgerlicher ist, er hatte auch viel mehr auf dem Brett. Ein wenig zu viel Lockerheit wird bei den Erwachsenen leider gnadenlos bestraft, aber wenn diese Lehre sitzt, dann geht es bald auf 1800.
8. Dan Allan: (3/8) hier ist es sogar noch ein wenig tragischer, denn die Niederlagen waren nicht in mangelnder Konzentration begründet, sondern schlicht und einfach in einem verbesserungsbedürftigen Zeitmanagement. Vom schachlichen Wert der Partien braucht sich Dan vor niemandem in unserer Mannschaft zu verstecken; in allen Partien forderte er durchweg sich und seine Gegner sehr stark, nicht selten musste es die Mannschaftsführung aufgrund hochtaktischer Metzeleien bei der Stellungseinschätzung „unklar“ belassen.

Im nächsten Jahr müssen wir ein wenig an der praktischen Anwendung und Caissas Zuspruch arbeiten.

9. Julian K. (4 ½ / 7) hat sich im Laufe der Saison am meisten gesteigert. Mittlerweile ist Julian ein fester Stammspieler und drängt sich förmlich für höhere Aufgaben auf.
10. Thomas Richert und Lars Hinrichs (gemeinsam 2 ½ / 3), was soll man sagen? Wie Cacau bei der WM, immer sofort einsetzbar und torgefährlich. Vielen Dank für Eure Bereitschaft, dies gilt auch für Michael Völkel, der in der letzten Runde noch eingeplant war und dann der Jugend den Vortritt gelassen hat, trotzdem aber zum Match kam und uns die Daumen gedrückt hat.
11. Kurt Hinrichs: Was ist eine Jugendmannschaft ohne Helfer? Gar nichts. Zu jeder Runde stand Kurt bereit, die Hälfte der Mannschaft quer durch die Stadt zu fahren und vor allem alle wieder heil zu Hause abzuliefern. Vielen Dank Kurt, das war mindestens genauso wichtig wie so mancher Partiegewinn!

## Bezirksliga B

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
<b>1. Hamburger SK XI</b>		<b>4</b>	<b>4½</b>	<b>6</b>	<b>4½</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>4½</b>	<b>5</b>	<b>45½:26½</b>	<b>17- 1</b>
<b>2. Hamburger SK XII</b>	<b>4</b>		<b>6</b>	<b>3½</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>3½</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>44 :28</b>	<b>12- 6</b>
3. Pinneberg II	<b>3½</b>	<b>2</b>		<b>2½</b>	<b>4</b>	<b>5½</b>	<b>5½</b>	<b>5½</b>	<b>5</b>	<b>4½</b>	<b>38 :34</b>	<b>11- 7</b>
4. TV Fischbek	<b>2</b>	<b>4½</b>	<b>5½</b>		<b>4½</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3½</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>38 :34</b>	<b>10- 8</b>
5. Diagonale	<b>3½</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>3½</b>		<b>3</b>	<b>6</b>	<b>5½</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>38½:33½</b>	<b>9- 9</b>
6. SKJE IV	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>2½</b>	<b>5</b>	<b>5</b>		<b>4½</b>	<b>4½</b>	<b>4</b>	<b>3½</b>	<b>34 :38</b>	<b>9- 9</b>
7. Harburg SW	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>2½</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>3½</b>		<b>4</b>	<b>5½</b>	<b>4½</b>	<b>30 :42</b>	<b>7-11</b>
8. FC St. Pauli V	<b>3</b>	<b>4½</b>	<b>2½</b>	<b>4½</b>	<b>2½</b>	<b>3½</b>	<b>4</b>		<b>3½</b>	<b>4</b>	<b>32 :40</b>	<b>6-12</b>
9. Schachfreunde III	<b>3½</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>2½</b>	<b>4½</b>		<b>5</b>	<b>30½:41½</b>	<b>6-12</b>
10. Bille IV	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>3½</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>4½</b>	<b>3½</b>	<b>4</b>	<b>3</b>		<b>29½:42½</b>	<b>3-15</b>

### HSK 11: Ernstfall Aufstieg –

(Helge Hedden)

### Die Elfte wird in die Stadtliga gebeten

Wohl niemand hätte vor der Saison geglaubt, dass sich die Konstante der Bezirksliga schlechthin - HSK 11 mit seinem Kapitän Kurt Kahrsch - unaufhaltsam in die Stadtliga spielen würde. Dabei startete die Spielzeit mit einem hart erkämpften Punkt gegen HSK 12 und alles sah wie immer aus. Dass danach alle restlichen Mannschaftskämpfe an uns gehen würden, machte alle Experten sprachlos. Zumal wir in keinem Match in Bestbesetzung antraten, vielmehr erlaubten wir uns den Luxus, immer mal auf zwei Spitzenbretter zu verzichten.

Was sind also die Gründe für unser erfolgreiches Abschneiden? Das Glück des Tüchtigen fällt mir spontan als Begründung ein. Caissa schien uns gnädig gestimmt oder aber die anderen Vereine hatten keine Lust mehr, jede Saison immer gegen dieselben antreten zu müssen und haben uns für eine Saison in die Stadtliga gebeten. Ein anderer Grund ist das tolle Abschneiden einiger Akteure, wie z.B. Leon Tscherepanov (7 ½/9), Helge Hedden (5/6), Christoph Bohn (6 ½/9), Rolf Puster (4/6) und Oliver Leube (6/9).

Ein Knackpunkt war sicherlich der Mannschaftskampf gegen Diagonale in der fünften Runde, der mit dem knappsten aller Ergebnisse an uns ging. Es hätte auch anders herum ausgehen können, denn Rolf am ersten Brett hatte sich ein schlechteres Leichtfigurenendspiel ans Knie gebunden und vermutlich nur der Zeitnot seines Gegenüber war es zu verdanken, dass dieser Remis anbot anstatt nach den Gewinnmanövern Ausschau zu halten. Und warum auch nicht? Beim Stand von 3 : 4 aus Sicht von Diagonale sah alles nach einem Punkt am zweiten Brett aus, waren doch drei Mehrbauern in einem Turmendspiel ein eindeutiger Vorteil. Auf Drängen einiger Fans von Helge rollen wir die Ereignisse aus der Schlussphase der Partie auf und machen sie der breiten Öffentlichkeit bekannt: Nachdem

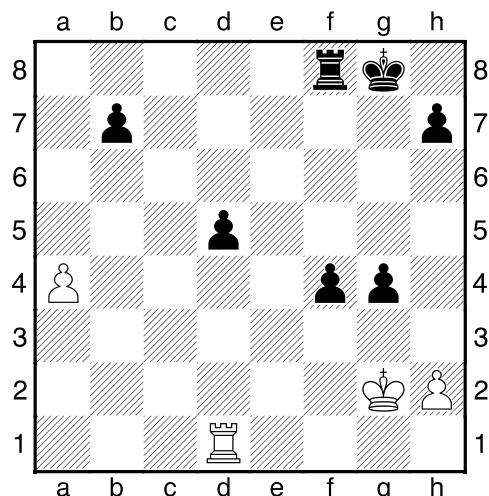
Helge im Mittelspiel eine aussichtsreiche Fortsetzung ungenutzt liegen ließ, kam der Gegner in Gestalt von Schachfreund Jürgens massiv in Vorteil und hätte in einem Schwerfigurenendspiel mit Damen sicherlich den Sack zumachen können. Aber warum nicht in ein Turmendspiel mit Mehrbauern in Hülle und Fülle überleiten? Irgendwo hier machte Rolf Remis und die verbliebenen Schlachtenbummler beider Seiten hielten es nur für eine Frage der Zeit, wann Schwarz gewinnen würde. Alle? Wirklich alle? Nein! Udo Figger als spät angereister Edelfan bei diesem Mannschaftskampf glaubte trotz der objektiv verlorenen Stellung an die Möglichkeiten der weißen Verteidigung, wenn Schwarz auch nur etwas fahrlässig zu Werke geht:

#### Hedden - Jürgens

HMM 2010 (5), 26.03.2010

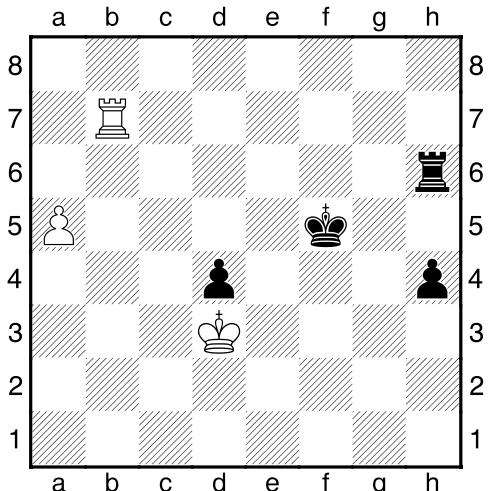
[HSK11 - Diagonale Bezirksliga B]

**46.Td1-+**



**46...f3+ 47.Kf2 Tf5 48.Tb1 Tf7 49.Td1 Td7 50.Td4 h5 51.h3 gxh3 52.Kxf3 Kf7 53.Th4 Kg6 54.Txh3 Kg5 55.Tg3+ Kf5 56.Th3 Th7 57.Th4 Th6 58.a5 Ke5 59.Tb4 Th7 60.Th4 d4 61.Ke2 Th8?!** Hier fangen die Ungenauigkeiten an. Die mit 61. ... Kd5 eingeleitete Königswanderung nach a5 und Schlagen des Bauern resultiert in einem relativ einfach gewonnenen Turmendspiel. **62.Kd3 Th6 63.Te4+** Stellt die

Gretchenfrage: Wohin mit dem König? a-Bauern angreifen mit Verlust des eigenen d-Bauern mit Schach oder sich dem eigenen Freibauern zwecks Unterstützung nähern? 63. ... Kf5?? Und schon ist die Stellung Remis! 63. ... Kd5 mit Übergang zur vorherigen Idee hätte noch immer gewonnen. 64.Te7 = h4 65.Txb7??



In heraufziehender Zeitnot von der Aussicht auf einen eigenen Freibauern und den damit vermeintlichen Gegenspielchancen geblendet, verschmäht Weiß die Alternative und somit den Weg zum Remis: 65. Tf7+ Kg4 66. Tg7+ Kf4 67. Tf7+ Kg3 68. Tg7 Kf3 69. Tf7+ Kg2 70. Tg7+ Kh2 = Der schwarze König unterstützt seinen Bauern, muss sich aber vor ihm verstecken, um den Schachgeboten zu entkommen. Andere Ideen scheitern daran, dass die schwarzen Figuren die eigenen Bauern dann nicht genügend unterstützen und Weiß den

Bb7 mit genügend Zeit für Gegenspiel gewinnt. Die Partiefortsetzung gibt Schwarz das benötigte Tempo und eine erneute Gewinnstellung, ... 65. ... h3 66.Tb1 h2?? ... die einzig mit 66. ... Kf4 --+ umzusetzen war. Der entscheidende Unterschied zur Partiefortsetzung ist, dass der König den Bauern nach 67. Th1 Kg3 deckt und der Turm für andere Aufgaben freigestellt wird. Zusätzlich schirmt der schwarze König den Freibauern beim Weg zum Umwandlungsfeld vom weißen König ab. Aber hier hätte Schwarz schon genauer nachrechnen müssen, um das angesprochene Tempo zu finden, anstatt Züge aus allgemeinen Erwägungen heraus zu machen. Nach 66. ... h2 war es Weiß nach kurzer Berechnung klar, dass es gerade so zum Remis reicht, ... 67.Th1 = Kg4 68.Kxd4 ... was an dieser Stelle sowohl Schwarz als auch den Zuschauern langsam dämmerte und vereinzelt zu ungläubigen Kopfschütteln führte. Außer bei Udo, der sich ein Grinsen nicht verkneifen konnte. 68...Kg3 69.Kc5 Kg2 70.Txh2+ Kxh2 71.Kb5 Kg3 72.a6 Kf4 73.a7 Th8 74.Kc6 Ke5 75.Kb7 Th7+ 76.Kb8 Kd6 77.a8D Th8+ 78.Ka7 Txa8+ 79.Kxa8 1/2-1/2

Was wird sich in der kommenden Saison ändern? Eigentlich nichts. Der Kader bleibt vermutlich in seiner Zusammensetzung bestehen und das von unserem Kapitän ausgegebene Ziel bleibt dasselbe – Klassenerhalt.

## HSK 12:

### 3 x einen halben zu wenig oder wieder einmal Platz 2!

Diese drei halben Punkte zu wenig haben wir gegen unsere Brudermannschaft (4 : 4) – Glückwunsch zum Aufstieg, ihr habt euch immer den besagten halben Punkt erkämpft – und gegen Fischbek (unsere einzige Niederlage mit natürlich 3 ½ Punkten) sowie gegen Diagonale (4 : 4) nicht geholt. Die abschließende Niederlage gegen tapfer kämpfende St. Paulianer (Glückwunsch zum Klassener-3/2010

halt) konnte uns auch nicht mehr schaden, trotzdem haben wir ihnen und uns nichts geschenkt, Stephanie Tegtmeier durfte erst im völlig ausgeglichenen Schwerfigurenendspiel remis annehmen und uns trotz Niederlage auf den zweiten Platz führen.

Zu den Spielern der Mannschaft:

Robin Stellwagen habe ich (G-J) zugesagt, ihn besonders zu loben, da er in dieser Saison keine Partie verloren hat. Michael Kurth und Karen Pump aus unserer Stammbelegschaft sollten dann aber ebenfalls nicht vergessen werden, da sie es ihm gleichtaten. Ich (S-W) erreichte die meisten Siege, musste aber auch ein Remis und eine Niederlage hinnehmen, Steffi erreichte beachtliche 4 ½ aus allen 9 gespielten Partien. Maurice Prager und Gerd Joppe sind zufrieden mit der Punktausbeute, lediglich Carsten Patjens, Leif Goltermann und Simon Meyer sind mit ihrer Performance unzufrieden.

Eine Aussage von Simon soll der Allgemeinheit nicht vorenthalten werden. Vor der 8. Runde hatte er noch 0 Punkte aus vier Partien auf seinem Scorerkonto und versprach vor dem Wettkampf sinngemäß „doppelt so viele Punkte zu holen wie bisher“. Zum Glück tat er es nicht! Oder was ist das Doppelte von Nichts? Aber immerhin griff diesmal die „neue“ Taktik, mit welcher er uns (und sich?) vor jedem Wettkampf Mut machte.

### Bezirksliga C

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Blankenese		5½	5	5	6½	5	6	4½	5½	7½	50½:21½	18- 0
2. Langenhorn	2½		3½	6	5½	6½	5	4½	5	6	44½:27½	14- 4
<b>3. Hamburger SK XIV</b>	<b>3</b>	<b>4½</b>		<b>5</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>6½</b>	<b>4</b>	<b>4½</b>	<b>40½:31½</b>	<b>13- 5</b>
4. Volksdorf	3	2	3		7	3	4½	7½	7	6	43 :29	10- 8
<b>5. Hamburger SK XIII</b>	<b>1½</b>	<b>2½</b>	<b>3</b>	<b>1</b>		<b>5½</b>	<b>5</b>	<b>4½</b>	<b>5½</b>	<b>6</b>	<b>34½:37½</b>	<b>10- 8</b>
6. FC St. Pauli IV	3	1½	6	5	2½		3	3	6	5½	35½:36½	8-10
7. SV Eidelstedt II	2	3	2	3½	3	5		5½	4½	4	32½:39½	7-11
8. Diagonale II	3½	3½	1½	½	3½	5	2½		4	5½	29½:42½	5-13
9. Farmsen II	2½	3	4	1	2½	2	3½	4		4	26½:45½	3-15
10. Pinneberg III	½	2	3½	2	2	2½	4	2½	4		23 :49	2-16

### HSK 13: Bretpunkte negativ - Mannschaftspunkte positiv

(Axel Horstmann)

Da über die ersten 6 Runden bereits in aktuell Heft 2 berichtet worden ist, erfolgt hier nur eine kurze Zusammenfassung.

Zudem möchten wir einmal allen Teammitgliedern für die außerordentliche Gemeinschaft und Atmosphäre in unserem Team danken. Es macht sehr viel Spaß, mit **Euch** Wettkämpfe zu bestreiten.

Unsere zukünftige Mannschaftsführerin Steffi wird in der kommenden Saison zwar auf Carsen (berufliche Belastung) verzichten müssen, aber auf die spielstarken Rückkehrer Constantin Prager und Helge Colpe (wollte nicht Landesliga spielen) zurückgreifen können, so dass Aufstellungsprobleme nicht mehr mit allzu vielen externen Ersatzspielern (nochmals vielen Dank an diese!) gelöst werden müssen.

So werden wir uns wieder mal als Ziel setzen, solange wie möglich im Aufstiegskampf mitzumischen und wenn es wieder „nur zum zweiten Platz“ reicht, werden wir das sicher verschmerzen können, da der Spaß am Spiel für uns mehr zählt.

Pinneberg). Das 1 1/2 - 6 1/2 bei der SVg Blankenese ergab mithin 6 - 6 Mannschaftspunkte und den 6. Platz.

In der 7. Runde traten wir ohne Brett 1 - 4 an, profitierten aber vom Austragungsmodus und den erhofften drei Punkten an den stark besetzten unteren drei Brettern. Der Sieg gegen den SV Diagonale Harburg 2 fiel allerdings mit 4 1/2 - 3 1/2 denkbar knapp aus. Etwas deutlicher wurde es beim SV Eidelstedt 2: Nach dem entscheidenden 4 1/2 - 1/2 begnügten wir uns mit einem 5 - 3. Die gegen die Schachfreunde Langenhorn einkalkulierte Niederlage hielten wir mit 2 1/2 - 5 1/2 in erträglichen Grenzen.

Gegen die Langenhorner Schachfreunde mussten wir wieder auf zwei Ergänzungsspieler zurückgreifen, denen von dieser Stelle aus ein herzlicher Dank ausgesprochen sei: Ralph Bernhard (HSK 16) und Werner Krause (HSK 21). Nach zwei Siegen in Folge war gegen den Tabellenzweiten wieder eine Niederlage fällig, aber eine "Klatsche" wie gegen Volksdorf (1 - 7) oder Blankenese (1 1/2 - 6 1/2) wurde es nicht. Mit etwas Glück hätte durchaus ein knapperes Ergebnis als das 2 1/2 - 5 1/2 herausspringen können.

Es begann mit Thomas Woisin (Brett 3), der in besserer Stellung geradezu ein Selbstmatt "komponierte" (20.45 Uhr). Gunnar Klingenhof (Brett 6) gewann die Qualität und sorgte für den einzigen Ausgleich (21.25 Uhr).

Fast gleichzeitig verlor MF Holger Winterstein am Spitzenbrett den Kampf Turm gegen Dame. Werner (Brett 8) büßte Springer und Punkt ein (21.40 Uhr). Ähnlich erging es Manfred Stejskal (Brett 2) etwa eine Stunde später. Reinhard Ahrens (Brett 5) hätte in einem Doppelturm-Endspiel durchaus ein Remis erreichen kön-

nen, was ihm leider nicht gelang (22.40 Uhr). Der Chronist (Brett 4) vermochte einen gegnerischen Springer zu fangen und sorgte so für den zweiten Punkt (22.45 Uhr). Schließlich und endlich trug auch Ralph (Brett 7) zur Verbesserung des Ergebnisses bei, indem er sich nach wechselvollem Verlauf mit seinem Gegenüber auf eine Punktteilung verständigte (23.10 Uhr).

Da der Volksdorfer SK gegen den SV Diagonale Harburg 2 gewann, überholte er uns von den Brettpunkten her (43 gegenüber 34 1/2), während der FC St.Pauli 4 durch das 3 - 5 gegen Aufsteiger SchVg Blankenese hinter uns blieb.

Mit 10 - 8 Mannschaftspunkten erreichten wir das gleiche Resultat wie in den beiden letzten Jahren, erzielten jedoch ein schlechteres Brettpunkte-Verhältnis (34 1/2 - 37 1/2 gegenüber 37 1/2 - 34 1/2 in der letzten sowie 35 1/2 - 36 1/2 in der vorletzten Saison). Trotzdem schnitten wir mit Rang 5 um einen Platz besser ab als in den beiden Vorjahren und damit zwei Plätze höher als prognostiziert - und bitten hierfür um Nachsicht. An allen Wettkämpfen nahmen teil Thomas Woisin (Topscorer mit 6 1/2 Punkten) und Manfred Stejskal (3 1/2 Punkte). Der Chronist brachte es auf 8 Einsätze (5 Punkte). MF Holger Winterstein (3 1/2 Punkte) und Reinhard Ahrens (2 1/2) saßen immerhin je sieben Mal am Brett. In der nächsten Saison könnten wir Probleme bekommen. Sollte es indes gelingen, die Heimspiele auf den Donnerstag zu verlegen, blieben nach dem augenblicklichen Stand genau acht Stamm- und drei Reservespieler. Das letzte Wort ist angesichts laufender "Verhandlungen" noch nicht gesprochen.

(Ralf Oelert)

## HSK 14: Zufriedene Saison

HSK 14 ist mit den Ergebnissen bei den Mannschaftskämpfen 2010 in Hamburg, Bezirksliga C, zufrieden.

Eine Spielzeit mit vielen Hindernissen ist zu Ende gegangen. Wie im letzten Jahr spielten wir in der Bezirksliga. Unsere Startbedingungen ließen nicht viel erwarten. In derselben

Klasse waren wir 2009 mit 2 stärkeren Spielern vorn (Brett 1 Jörn Debertshäuser, Brett 2 Werner Schirmer) sicher dem Abstieg entgangen. Statt damals 10 Spielern standen uns diesmal nur genau die Mindestzahl: acht Spieler zur Verfügung. Unsere spielstarken und erfahrenen Senioren Heinrich Langecker und Wolfgang Gergs (Helmut Salzmann möge entschuldigen, er gehört natürlich auch dazu, war aber Stammspieler!) wollten nur als Ersatz geführt werden und durften deshalb höchstens in drei Kämpfen eingesetzt werden, in denen sie 4,5 Punkte machten. Als Stefan Haack an Brett 1 nicht mehr spielen wollte (er fühlte sich überlastet), mussten wir stets mindestens einen Ersatzspieler einsetzen. Wir waren diesen Gastspielern, vor allem Klaus Hadenfeldt und seiner HSK 23, für die Hilfen sehr dankbar, sie erzielten in zusammen zwölf Partien 7,5 Punkte! Zudem: Sechs von den verbliebenen sieben Stammspielern und die beiden planmäßigen Ersatzleute hatten ihren Geburtstag, an dem sie siebzig Jahre alt wurden, längst hinter sich. Auf diese Art der Entschuldigung musste aber nur ich (1,5 Punkte aus 7 gespielten Partien) zurückgreifen.

Wir begannen mit Siegen gegen die drei von uns als stark eingeschätzte Gegner HSK 13, Langenhorn und Volksdorf und lagen vor

Runde 4 punktgleich mit Blankenese und nach diesen auf dem 2. Platz. Blankenese hielt diese Serie bei und wurde mit 18 :0 Punkten Meister. Wir erlaubten uns dagegen „Ausrutscher“ gegen nach den Wertungsziffern deutlich schwächeren Gegner, nämlich: Niederlagen gegen St. Pauli 4 (sie erreichten Platz 6), Blankenese und Eidelstedt 2 (sie wurden 7.) und 4: 4 gegen den später Tabellenletzten Pinneberg 3. Die Siege gegen die Konkurrenten auf den Plätzen 2, 4 und 5 der Abschlusstabelle zeigen, dass wir berechtigt mit 13 : 5 Mannschaftspunkten und 40,5 : 31,5 Brettpunkten Dritter geworden sind. Besonders erfolgreich waren Helmut Salzmann an Brett 4 mit 4,5 Punkten aus 6, Dr. Tonio Barlage mit 3,5 aus 6 und Martin Obst (der als einziger nie gefehlt hat!) mit 5 aus 9. Ich übersehe (beziehungsweise erwähne hier nur zufällig), dass die Gegner regelmäßig deutlich niedrigere Wertungsziffern hatten. Die Folge: Nur Stefan Haack verbesserte sich etwas, Günther Michalak blieb gleich und alle anderen verloren im Laufe der Spielzeit zwischen 4 (Helmut Salzmann) und 70 (Ralf Oelert) DWZ-Punkte. Unsere Vorsätze dagegen sind ganz stark gestiegen! Für die nächste Serie hat allerdings auf Befragen bisher neben unserem lieben Rückkehrer Claus Langmann nur Dr. Helmut Büchel seine Bereitschaft erklärt, wieder in der Mannschaft zu spielen.

### Bezirksliga D

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Farmsen		5	5½	5½	6	6	4½	5½	5	4	47 :25	17- 1
2. SC Diogenes III	3		4	5	6	4½	3½	4½	5	4½	40 :32	13- 5
3. SF Sasel	2½	4		3½	6	5	3½	5½	5½	7	42½:29½	11- 7
4. Barmbek III	2½	3	4½		3	5	4	5	4½	5	36½:35½	11- 7
5. Billstedt-Horn	2	2	2	5		5	5	5	4	4½	34½:37½	11- 7
6. Volksdorf II	2	3½	3	3	3		4½	5	6	6	36 :36	8-10
7. Bergstedt	3½	4½	4½	4	3	3½		4	½	4	31½:40½	7-11
8. Caissa	2½	3½	2½	3	3	3	4		4½	4½	30½:41½	5-13
9. Bille II	3	3	2½	3½	4	2	7½	3½		4	33 :39	4-14
<b>10. Hamburger SK XV</b>	<b>4</b>	<b>3½</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>3½</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>3½</b>	<b>4</b>		<b>28½:43½</b>	<b>3-15</b>

## HSK 15: Abstecher Bezirksliga

(Sebastian Springer)

Bezirksliga ja oder nein, das war vor der Saison die Frage. Offiziell hatten wir den Aufstieg zwar nicht geschafft, aber es bestand die Möglichkeit doch aufzusteigen, da Bille seinen einen Bezirksligaplatz nicht wahrnehmen wollte. Unserer Mannschaft musste allerdings verstärkt werden, um überhaupt eine Chance zu haben den Klassenerhalt zu schaffen. So kamen Philipp Müller, Karim Jami und Timo Deadrich, um der Mannschaft den nötigen Halt zu geben. Außerdem sollte ein wenig Training von Manfred uns schon vor der Saison ein Gefühl für die Steine geben.

Mit nur drei Mannschaftspunkten könnte man jetzt meinen, dass diese Maßnahmen nur wenig geholfen haben. Doch waren unsere Wettkämpfe bis auf zwei Ausnahmen immer sehr eng gewesen und leider zu oft mit negativen Ausgang für uns. So war zweifelsfrei ein Lichtblick für uns, dass wir nicht chancenlos gewesen sind, die Klasse zu halten. Leider mussten wir diese Saison wieder auf externe Spieler

zurückzugreifen, um stets mit acht Mann anzu treten. Diese Tatsache war vor allem für die Mannschaftsführer recht belastend, da wir z.T. auf vier externe Spieler in einem Wettkampf zurückgreifen mussten. An dieser Stelle möchte ich allen unseren Helfern Andreas Schild, Udo Radeloff, Christoph Anders, Martin Torkel, Georg-Walter Hübner, Boris Hoffmann, Jan Zierott und Rolf Bollmann danken, konnten sie doch immerhin 7 der 14 möglichen Punkte holen.

In der kommenden Saison werden wir also nach unserem Abstecher in die Bezirksliga wieder in der Kreisliga spielen, allerdings wird sich das Gesicht der Mannschaft auf jeden Fall ändern. André Martens, Alexander Matthies, Leo Fabig, Timo Deadrich und Harald Kirschenmann werden entweder gar nicht oder nur begrenzt einsatzfähig sein und es bleibt abzuwarten in wie weit diese Lücken gestopft werden können.

### Kreisliga A

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
<b>1. Hamburger SK XVI</b>		<b>4½</b>	<b>4½</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>4½</b>	<b>46½:25½</b>	<b>18- 0</b>
2. Königsspringer VI	3½		3½	5	8	5	6	6	7	8	52 :20	14- 4
3. Marmstorf III	3½	4½		4½	6	7	3½	3½	4½	7½	44½:27½	12- 6
4. TV Fischbek III	3	3	3½		4	5	4	6	6½	6½	41½:30½	10- 8
5. Langenhorn II	3	0	2	4		4½	5	6	3½	5½	33½:37½	9- 9
6. NTSV II	3	3	1	3	3½		4½	4½	4½	7	34 :38	8-10
7. HSG/BUE II	3	2	4½	4	3	3½		3½	4	5	32½:39½	6-12
8. Altona/Finkenw. II	0	2	4½	2	1	3½	4½		5½	3	26 :45	6-12
<b>9. Hamburger SK XVII</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>3½</b>	<b>1½</b>	<b>4½</b>	<b>3½</b>	<b>4</b>	<b>2½</b>		<b>4½</b>	<b>28 :44</b>	<b>5-13</b>
10. Gehörlose	3½	0	½	1½	2½	1	3	5	3½		20½:51½	2-16

## HSK 16: mit schneeweisser Weste

(AS)

Kaum zu glauben, aber wahr: Mit Tabellenrang acht(!) in die HMM-Saison gestartet – also nur knapp vor einem Abstiegsplatz - und nun als

erster in der Kreisliga A ohne einen Verlustpunkt angekommen, 18 : 0 Mannschaftspunkte. Das Ergebnis kann gar nicht oft genug wieder-

holt werden, um es auch wirklich zu glauben. Dabei hatten wir in der ersten Mannschaftssitzung vor dem ersten Wettkampf mehr von der Strategie gesprochen, wie wir einen möglichen Abstiegsplatz verhindern wollten. Dass diese sogar dazu gereicht hat, die gesamte Saison so gut zu gestalten, hatten wohl nur die kühnsten Optimisten geträumt:

An den ersten vier Brettern aufgrund der hohen DWZ unser generischen Spitzenbretter möglichst „viel halten“ (d.h. Remis spielen bzw. auch den einen oder anderen Punkt mitnehmen) und an den unteren vier Brettern die notwendigen Punkte zum Mannschaftserfolg einsammeln. Wie gut das gelungen ist, zeigt die „interne Strategietabelle“:

HSK 16	Wettkampf								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Brett 1-4	1	2,5	2	1,5	1,5	3	1,5	1,5	2
Brett 5-8	4	2,5	3	3	3,5	3	3	3	3
Ergeb -nis	5	5	5	4,5	5	6	4,5	4,5	5
M- Pkte	2	2	2	2	2	2	2	2	2

Nun haben wir aber beileibe nicht als zwei getrennte Mannschaftsteile gespielt, sondern die heimliche Stärke war vielleicht, dass wir als ein geschlossenes Team aufgetreten sind, in dem wir, egal in welcher „Hälfte“ wir gespielt haben, die notwendigen Brettpunkte gemacht haben, die uns immer zu einen Mannschaftssieg geführt haben. Die Geschlossenheit zeigt sich auch daran, dass wir nur im letzten Wettkampf einmal auf einen Ersatzspieler zurückgreifen mussten, den uns Christian Zickelbein in einigen Telefonaten „in letzter Minute“ noch besorgt hatte. Und Jens Queisser passte sich unserer Mannschaftsphilosophie automatisch an und rang einem um 600 DWZ-Punkte stärkeren Spieler ein Remis ab, das dieser ihm bereits zweimal angeboten hatte.

Spektakuläre Kantersiege sind in unseren Wettkämpfen nicht vorgekommen - spektakulär war vielleicht der Sieg gegen Königsspringer 6 in der 3. Runde – knapp, aber eben erfolgreich. Königsspringer saß uns von da ab immer dicht auf den Versen, erzielte einen hohen Sieg nach dem anderen, hatte bis zur letzten Runde fast einen Wettkampf mehr an Brettpunkten und wartete sicherlich nur auf einen Strauchler von uns. Vielleicht haben wir dieses „angenehme Schreckgespenst“ – schließlich waren sie in der Altersstruktur fast ähnlich aufgebaut wie wir - auch für unsere Motivation und Konzentration in jedem Spiel gebraucht. Dass es in der Abschlusstabelle dann sogar noch vier Punkte Vorsprung für HSK 16 geworden sind, lag am Ausrutscher(?) von Königsspringer im Spiel gegen unseren vorletzten Gegner, Marmstorf 3. Obwohl Marmstorf 3 damals schon Aufstellungssorgen für ihren letzten Auswärts-Wettkampf signalisierten, haben sie für uns überraschend auch Königsspringer mit dem gleichen Ergebnis wie wir geschlagen ( $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$ ). Insofern waren alle Befürchtungen vor den letzten beiden Runden, als wir es mit Marmstorf 3 und HSG/BUE 2 noch einmal gegen stärkere Gegner in unserer Klasse zu tun hatten, umsonst. Aber wer weiß das schon vorher?

Und wer konnte schon nach dem ersten Bruderkampf gegen HSK 17, der nur mit 5 : 3 gewonnen wurde und auf die befürchtete schwierige Saison hindeutete, ahnen, dass 5 : 3 ein „Standardergebnis“ für HSK 16 werden sollte? Je erfolgreicher für HSK 16 die weiteren Wettkämpfe verliefen, desto schwieriger wurde die Situation für HSK 17. Wäre nur einer der drei knappen  $3 \frac{1}{2} : 4 \frac{1}{2}$  Niederlagen unentschieden ausgegangen, so hätte man die Klasse gehalten, denn der Achtplatzierte, Altona/Finkenwerder 2 hat weniger Brettpunkte und nur einen Mannschaftspunkt Vorsprung. So aber muss im nächsten Jahr erneut um den Aufstieg aus der Kreisliga gekämpft werden wie zwei Jahre zuvor.

Und wie geht es mit uns, HSK 16, weiter? Die Euphorie nach dem glatten Durchmarsch in der

Kreisliga, nachdem man erst vor zwei Jahren aus der Kreisklasse aufgestiegen war, scheint Flügel zu verleihen. Alle wollen in „unserer“ Mannschaft weiter spielen und das „Unmögliche“ wahr machen: den Klassenerhalt in der Bezirksliga! Wir werden sicherlich in der internen Brettfolge Umstellungen machen, so dass unsere Topscorer, Jan Meder-Eggebert (7 aus 9 an Brett 2), Ralph Bernhard (8 ½ aus 9 an Brett 6) Lars Hinrichs (8 aus 9 an Brett 7) und Valentin Chevelevitch (5 ½ aus 7 an Brett 8) höhere Brettnummern bekommen. Aber auch die anderen Mannschaftsmitglieder Finn Gröning (2 aus 9 an Brett 1 – aus eigener Erfah-

nung weiß ich, dass Brett 1 immer eine „undankbare“ Aufgabe ist), Yevgen Blank (4 aus 8 an Brett 3), Andreas Schild (2 ½ aus 7 an Brett 4), Annica Garny (1 aus 3 an Brett 5) Matthias Grimme (4 ½ aus 9 an Brett 5) und Marina Weber (1 aus 2 an Brett 8) haben den Aufstieg ermöglicht und werden in der Bezirksliga stark gefordert sein, egal an welchem Brett sie eingesetzt werden. Denn im Schnitt sind die Bezirksligaspieler alle um 200 DWZ-Punkte stärker als in der Kreisliga und dort waren wir DWZ-mäßig schon vielen Mannschaften unterlegen. Nun haben wir wohl aber aufgeholt und eine neue Herausforderung kann kommen!

## Kreisliga B

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Union Eimsb. III		6	6	5	4½	6	6½	5½	5½	6	51 :21	18- 0
2. Wedel III	2		6½	5	4½	4½	5	4½	5½	4½	42 :30	16- 2
3. Schachfreunde IV	2	1½		4½	7	3	5	7	5½	2	37½:34½	10- 8
4. Lurup	3	3	3½		5	4½	2	5	5	4½	35½:36½	10- 8
5. Barmbek IV	3½	3½	1	3		3½	5	4½	5	4½	33½:38½	8-10
<b>6. Hamburger SK XVIII</b>	<b>2</b>	<b>3½</b>	<b>5</b>	<b>3½</b>	<b>4½</b>		<b>5½</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4½</b>	<b>32½:39½</b>	<b>8-10</b>
7. Harburg SW II	1½	3	3	6	3	2½		5½	4½	3	32 :40	6-12
8. TV Fischbek IV	2½	3½	1	3	3½	7	2½		4	4½	31½:40½	5-13
9. Blankenese II	2½	2½	2½	3	3	5	3½	4		4½	30½:41½	5-13
<b>10. Hamburger SK XIX</b>	<b>2</b>	<b>3½</b>	<b>6</b>	<b>3½</b>	<b>3½</b>	<b>3½</b>	<b>5</b>	<b>3½</b>	<b>3½</b>		<b>34 :38</b>	<b>4-14</b>

## HSK 18: mit Mittelplatz durchaus zufrieden

(Bernd Grube)

Die drei letzten Runden der HMM haben uns leider keine Mannschaftspunkte mehr gebracht. Erstaunlicherweise wäre eine Punkteteilung gegen den Aufsteiger Wedel möglich gewesen, wenn Ahmad Yousofi auf das Remisangebot seines Gegners eingegangen wäre. Aber er kämpft nun einmal gerne, wenn auch nur noch mit einer Minute auf der Uhr. Wir konnten es uns auch erlauben, frei und unbeschwert dank unserer 8 Mannschaftspunkte aufzuspielen. Aber taktisch habe ich einige Fehler in der Mannschaftsführung begangen, indem ich es versäumte, vorher die Mannschaftskollegen auf die Spiele vorzubereiten. Ich hatte mich an

einen gewissen Automatismus gewöhnt, dass den Punkten, die wir in den ersten zwei Dritteln erkämpft hatten, noch weitere zugefügt werden.

Bitter war im neunten Spiel die Niederlage gegen den Absteiger Blankenese, der es uns noch mal richtig gezeigt hat. Dieses Ergebnis hätte zwar den Abstieg von HSK 19 auch nicht mehr verhindert, wohl aber die Platzierung in der Tabelle verbessert. Keine Mannschaft wird gerne letzter. Ich wünsche HSK 19 den sofortigen Wiederaufstieg, denn die Mannschaft gehört nicht in die Kreisklasse.

Bedanken möchte ich mich bei Björn Hackbarth (der unseren Klub in Richtung Quickborn verlässt), für seine Unterstützung an vorderster Front sowie Ulrich Kibilka, der zweimal als Ersatzspieler einsprang. Mit dem erreichten 6. Platz dürfen wir mehr als zufrieden sein. Zum Schluss gibt es noch einen Zehnzüger, zelebriert von Thomas Heinz Richert, der gerne die Nerven seiner Gegner testet:

**W. Schmeichel,Wedel 3 (1717) –**

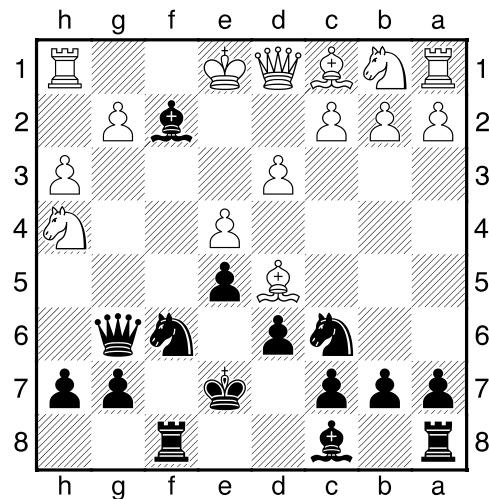
**Th. H. Richert,HSK 18 (1799) [C57]**

HMM 2010 21129 Hamburg, 08.06.2010

[Grube,Bernd]

**1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.Sg5 Lc5** (Thomas lädt ein zum Schlagen) **5.Lxf7+** (Der Springer sollte schlagen **5...Ke7** (Fritz ist nur eine Maschine und rät zu Kf8. Thomas rechnet damit, dass sein Gegner dieses Spiel nicht kennt und spielt) **6.Ld5 Tf8 7.Sf3** (Rochade oder d4 und alles ist gut) **7...d6 8.d3** Thomas schert sich nicht um die von Fritz angezeigten

Züge Te8 oder Lg4 und spielt **8...De8 9.h3 Dg6 10.Sh4 Lxf2+** (Der Gegner war geschockt und gab auf, obwohl noch gar nichts entschieden ist z. B. 11.Kxf2 Sxd5+ 12.Kg1 Dg3 13.exd5 Sd4 14.Kh2 Dxh4 15.Le3 Sd4) **0-1**



### Kreisliga C

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Königsspringer V		5½	7½	6½	5½	5½	4½	8	6½	7	56½:15½	18- 0
<b>2. Hamburger SK XX</b>	<b>2½</b>		<b>5</b>	<b>2½</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>4½</b>	<b>6½</b>	<b>5½</b>	<b>5</b>	<b>44½:27½</b>	<b>14- 4</b>
<b>3. Hamburger SK XXI</b>	<b>½</b>	<b>3</b>		<b>6½</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>4½</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>5½</b>	<b>39 :33</b>	<b>12- 6</b>
4. SV Eidelstedt III	1½	5½	1½		4½	4	6	5½	4	2½	35 :37	10- 8
5. Barmbek V	2½	2	2	3½		4	4	6½	4½	5	34 :38	8-10
6. Pinneberg IV	2½	1	4	4	4		2	5½	4	4½	31½:40½	8-10
7. Schachfreunde V	3½	3½	3½	2	4	6		3½	5½	6	37½:34½	7-11
8. Volksdorf III	0	1½	3	2½	1½	2½	4½		6½	4½	26½:45½	6-12
9. SC Rösselsprung	1½	2½	4	4	3½	4	2½	1½		5½	29 :43	5-13
10. Wedel II	1	3	2½	5½	3	3½	2	3½	2½		26½:45½	2-16

## HSK 19: GSZ

(Arend Bothe)

HSK 19 ist verdient und tragisch abgestiegen, aber gemeinsam gehen wir durch gute und schlechte Zeiten. Mit nur 2 Siegen bei 7 Niederlagen ist HSK 19 als Tabellenletzter in die Kreisklasse abgestiegen. Allerdings stehen wir nach Brettpunkten an fünfter Stelle im Mittelfeld.

Man könnte daher auch mit Blick auf die insgesamt 6 Niederlagen mit 3,5 : 4,5 von fehlendem Glück sprechen, zumal wir uns bei mindestens drei dieser knappen Niederlagen durch grobe Patzer in Gewinnstellungen selbst geschlagen haben. Aber insgesamt muss man

ehrlich sagen, wer so viele Elfmeter verschießt wie wir, der steigt dann auch verdient ab, so ärgerlich und vermeidbar es auch war!

Auf der anderen Seite sind uns aber auch viele gute Spiele gelungen. 7 Spieler haben mehr als 50% der möglichen Punkte geholt, 8 von uns haben ihre DWZ verbessert oder zumindest knapp gehalten. Herausragend mit + 90 Punk-

ten war in diesem Jahr Felix Chakhnovitch. Aber auch Roberto Schmidt (+ 42) und Nils Altenburg (+ 55) haben an Brett 2 und 3 eine starke Saison gespielt.

HSK 19 wird in gewohnter Weise zusammen stehen und im nächsten Jahr "einfach" wieder in die Kreisliga aufsteigen!

## HSK 20: „Dritter Stock, bitte!“

(Jan Zierott)

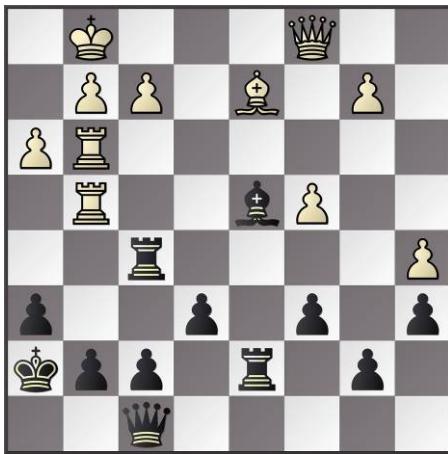
Gibt es ihn noch, den liftboy? Wenn ja, dann sollte er uns wiedererkennen, denn einige von uns – inklusive unseres Mannschaftsführers **Stanislaw Frackowiak** - sind alte Pendler im Auf- und Ab zwischen Kreis- und Bezirksliga. Dieses Jahr geht es glücklicherweise nach oben: Der Aufstieg ist bereits eine Runde vor Schluss perfekt! Die Propheten hatten es für unseren vorletzten Kampf schon angekündigt: Die Homepage des HSK sah uns als Favorit und räumte HSK 21 (ebenfalls Aufstiegsaspirant) nur noch theoretische Chancen ein, da wir mit zwei Punkten führten und HSK 21 am gleichen Abend noch gegen den stark aufspielenden Tabellenersten, Königsspringer, antreten musste. Auf der Website von HSK 21 wurde – wenngleich mit einem kleinen unsichtbaren Fragezeichen – festgestellt, dass wir uns die Butter wohl nicht mehr vom Brot nehmen lassen würden. Doch was heißt das schon, wenn die Uhren zum (vor)entscheidenden Kampf laufen? In diesem Fall wurde uns die Sache insofern leicht gemacht, als unser Gegner Rösselsprung ein Vorgabematch spielte (zwei Bretter unbesetzt...). Der Rest der Begegnung verlief ebenso positiv und spiegelt damit die Ergebnisse der meisten übrigen Spiele in dieser Saison wieder. Endgültig entschieden war der Aufstieg aber erst, als spät abends das Telefon im Klubhaus klingelte: Königsspringer gewinnt (wieder mal) und die Propheten hatten (mal wieder) recht.

Die Mannschaftsleistung war in dieser Saison wieder „kompakt“, es gab nur wenige Ausfälle, **3/2010**

nur unser neunter Mann ließ sich nicht so richtig sehen. Ein Dankeschön geht an unsere Ersatzspieler! Die Einzelergebnisse sind für alle Spieler zufriedenstellend, mit Ergebnissen häufig deutlich über 50%. Die weißeste Weste trägt **Willie Rühr** (Brett 1, 6,5/7) sowie unser Ersatzmann und „Joker“ **Arno Rogalla** (3/3), der seine Gegner überzeugend ins Nirvana kombinierte. Auf den Plätzen folgen **Klaus von Bargen** (5/6) sowie „**Stani**“ und **Ricardo Quibael**, beide mit 5,5/8. Nachfolgend eine Partie von **Willie**, in der er zeigt, wie er mit ruhigem Spiel und guter Technik seinen etwas ungeduldigen Gegner überspielt:

**Paeske, Arnold (1679) - Rühr, Wilfried (1912)**  
[HSK 20 - SC Rösselsprung, HMM Runde 8,  
Anm.: Jan Zierott]

**1.e4 d5 2.exd5 Dxd5 3.Sc3 Dd6 4.d3 c6 5.Le3 Sf6 6.h3 Lf5 7.Sf3 Db4 8.Ld2 Db6 9.Dc1 e6 10.Le2 Ld6 11.0–0 h6 12.a4 Sbd7 13.a5 Dc7 14.Sd4 Lh7 15.Lf3 a6 16.Te1 0–0 17.Se4 Le5 18.Sb3 Sd5 19.Sec5 Sxc5 20.Sxc5 Ld6 21.Se4 Le7 22.Sg3 Tfd8 23.Ta4 Sf6 24.Le3 Td7 25.Lb6 Db8 26.Se4 Sxe4 27.Lxe4 Lxe4 28.Txe4** Gleichwertig war Taxe4, aber er möchte mit seinen "außenliegenden Quertürmen" einen Königsangriff starten. **28...Td5 29.Le3 Df8 30.Tg4 Kh7 31.Ld2 Tad8 32.Tg3 Tf5 33.Te4 Tdd5** Schwarz revanchiert sich. **34.c4 Td7 35.d4 Lf6 36.Teg4?** Sieht gefährlich aus, tatsächlich droht nichts Konkretes, außer dass Weiß einen wichtigen Bauern verliert. (36. Lc3 =) **36...Lxd4!**



**37.Txd4 Txd4 38.Lc3 Dd6** → Indem er die Qualität zurückgibt, verhindert er den Einschlag auf g7. **39.Lxd4 Dxd4 40.Dc2 g6 41.Td3 De4 42.Dc3 De2 43.Td8** Sicher, Schwarz kann auf f2 mit Schach nehmen, aber so geht's auch. **43...e5** [43...Dxf2+ 44.Kh2 Df4+ 45.Kg1 e5 und

noch ein Bauer ist weg.] **44.f3 h5 45.Td7 Kg7 46.Db4 De3+ 47.Kh2 Df4+ 48.Kg1 e4 49.Td8 c5** Die letzten Züge bieten eine Fülle von Alternativen - zum Knobeln und Nachspielen empfohlen. **50.Dxb7??** Der ist vergiftet. **50...exf3?!** Gut, aber es geht noch besser: **50...De3+ 51.Kf1** (51.Kh2 exf3 52.Db8 fxe2 53.Tg8+ Kh6 54.Df8+ Kg5) **51...exf3 52.Dxf3 Txf3+** und aus.

**51.Dxf3 Dc1+ 52.Td1 Dxc4 53.Dc3+ Dxc3 54.bxc3 c4 55.Ta1 Td5 56.Ta4 Tc5 57.Kf2 Kf6 58.Ke3 Ke5 59.Ta1 Td5!** Schwarz wird sofort aktiv. **60.Ta3 f5 61.g3 Td3+ 62.Kf2 Ke4 63.Ta2 Txc3 64.Te2+ Kd5 65.Te8 Ta3 66.Td8+ Ke4 67.Te8+ Kd4 68.Td8+ Kc3 69.Td5 Kb4 70.Td6 Txa5 0–1**

### Kreisliga D

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
<b>1. Hamburger SK XXIII</b>		<b>4</b>	<b>6</b>	<b>4½</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>7½</b>	<b>5½</b>	<b>6</b>	<b>50½:21½</b>	<b>17-1</b>
2. Bramfeld SK	<b>4</b>		<b>5</b>	<b>5½</b>	<b>5</b>	<b>5½</b>	<b>4</b>	<b>5½</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>47½:24½</b>	<b>16-2</b>
3. SC Concordia II	<b>2</b>	<b>3</b>		<b>6</b>	<b>4½</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>3½</b>	<b>6</b>	<b>40:32</b>	<b>12-6</b>
4. Bergedorfer SV	<b>3½</b>	<b>2½</b>	<b>2</b>		<b>5½</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>4½</b>	<b>4½</b>	<b>34½:37½</b>	<b>9-9</b>
5. Billstedt-Horn II	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3½</b>	<b>2½</b>		<b>5</b>	<b>5½</b>	<b>6½</b>	<b>5</b>	<b>3½</b>	<b>37½:34½</b>	<b>8-10</b>
6. Großhansdorf III	<b>2</b>	<b>2½</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>3</b>		<b>5</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>5½</b>	<b>34:38</b>	<b>8-10</b>
7. Caissa II	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>2½</b>	<b>3</b>		<b>6</b>	<b>5½</b>	<b>2½</b>	<b>33½:38½</b>	<b>7-11</b>
8. Volksdorf IV	<b>½</b>	<b>2½</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>1½</b>	<b>4</b>	<b>2</b>		<b>5½</b>	<b>6½</b>	<b>28½:43½</b>	<b>5-13</b>
9. Farmsen III	<b>2½</b>	<b>2</b>	<b>4½</b>	<b>3½</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>2½</b>	<b>2½</b>		<b>6</b>	<b>29½:42½</b>	<b>4-14</b>
<b>10. Hamburger SK XXII</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3½</b>	<b>4½</b>	<b>2½</b>	<b>5½</b>	<b>1½</b>	<b>2</b>		<b>24½:47½</b>	<b>4-14</b>

## HSK 21: Wieder nur das Minimalziel erreicht

(Werner Krause)

Auf- und Abstieg in der Kreisliga C erfolgte in diesem Jahr gemäß DWZ-Rangliste. Unser Glückwunsch geht an Königsspringer 5, die ihrer Favoritenrolle souverän gerecht wurden und natürlich besonders an HSK 20, die als DWZ-Zweiter auch den zweiten Aufstiegsplatz erreichten. Und mit Rösselsprung und Wedel 2 müssen sich auch die beiden DWZ-Letzten aus der Kreisliga verabschieden. Und HSK 21?

Als DWZ-Dritter haben wir (wieder einmal) nur das Minimum des Erwarteten (Platz 3) erreicht, und wieder einmal muss ich einen Satz aus Berichten der vergangenen Jahre wiederholen: Es wäre mehr drin gewesen!

Nach der 6. Runde (siehe **aktuell** 2/2010) hatten wir noch eine theoretische Minimalchance auf einen Aufstiegsplatz. In der 7. Runde nährten wir unsere Hoffnung durch einen ein-

drucksvollen  $6 \frac{1}{2} - 1 \frac{1}{2}$  – Sieg gegen Eidelstedt 3. Hier waren übrigens die Bretter 1 bis 5 vollständig angetreten, und alle machten einen ganzen Punkt! Doch Voraussetzung für einen Erfolg waren weiterhin ein Sieg gegen Königsspringer, sowie ein Ausrutscher von HSK 20. Bei Königsspringer wurden dann doch schnell die Verhältnisse ins rechte Licht gerückt: Es gab eine  $\frac{1}{2} - 7 \frac{1}{2}$  – Klatsche (wenn auch stark ersatzgeschwächt und nur zu siebt). In der 9. Runde gab es gegen Absteiger Wedel 2 immerhin mit dem  $5 \frac{1}{2} - 2 \frac{1}{2}$  – Sieg einen versöhnlichen Abschluss, der allerdings auch einen bitteren Beigeschmack hatte: 3 Punkte kampflos erhalten!

Ein Grund für das Nickerreichen eines Aufstiegsplatzes ist sicherlich die Tatsache, dass wir keine top-scorer mehr haben. Dennoch

sollten außer Andreas und mir alle mit ihrem persönlichem Ergebnis leben können. Ein weiterer Grund ist dann doch der häufigere Ausfall einiger oberer Bretter, den wir nur in der 2. Runde kompensieren konnten.

Aussicht: In der nächsten Saison werden wir es erneut angehen, in leicht veränderter Aufstellung: André Fack wird uns verlassen, stattdessen wird Martin Krause hoffentlich wieder zu uns stoßen. Also: Wir lassen uns nicht entmutigen und versuchen es nächstes Jahr erneut!

P.S.: Ein ganz herzlicher Dank geht an unsere Ersatzspieler Christian Zickelbein, Moritz Gadewoltz, Martin Krause und Christian Elbracht. Ihre spontane Einsatzbereitschaft hat nicht nur 3 Punkte eingebracht, sondern auch dazu beigetragen, dass wir „nur“ zwei kampflose Punkte abgeben mussten.

## HSK 23: Aufsteiger in die Bezirksliga

(Klaus Hadenfeldt)

Mit 17-1 Punkten und einem Brettverhältnis von  $50 \frac{1}{2} - 20 \frac{1}{2}$  sind wir erster Aufsteiger in der Kreisliga D geworden. Wir haben nur gegen den Mitaufsteiger Bramfelder SK im zweiten Wettkampf unentschieden gespielt. Alle anderen Spiele wurden „souverän“ gewonnen. Ich habe souverän in Anführungsstriche gesetzt, weil nicht alle ihrer DWZ entsprechende Ergebnisse erzielt haben. Wir waren mit Bramfeld zusammen Mittfavoriten auf den Aufstieg; wir hatten eigentlich nur noch den SC Concordia 2 zu fürchten, den wir aber in der 5. Runde mit 6-2 besiegen konnten. Alle anderen waren auf dem Papier wesentlich schwächer als wir.

Wenn man sich die Einzelergebnisse anschaut, hat uns Christian Zickelbein mit Gregory McClung einen vermeintlichen Ersatzmann gegeben, der wohl als bester Mannschaftsspieler des Hamburger Schachverbandes besonders geehrt werden wird. Er war mit 9 Punkten aus 9 Partien die Stütze unserer Mannschaft. Er begeisterte nicht nur durch sein Schachspielen, sondern auch durch sein sympathisches Auftreten in der Mannschaft. So

hatte er nach der letzten Runde eine kleine Siegesfeier organisiert und dem Mannschaftsführer eine Flasche Sekt geschenkt.

Aber auch alle anderen liegen mehr oder weniger im Plus. Nicht umsonst haben wir im Schnitt  $5 \frac{1}{2}$  Punkte pro Spiel erreicht. Aber wir müssen immer bedenken, dass wir es meistens mit schwächeren Gegnern zu tun hatten. Mit der Punktausbeute können besonders Robert Suntrup mit 7 aus 9, Mikhail Borchtchevski mit 4 aus 6, Sven Rettieck mit 7 aus 8 und Lars Hammann mit  $4 \frac{1}{2}$  aus 5 zufrieden sein; von den genannten Punktesammlern hat Lars Hammann 24 DWZ-Punkte gut gemacht, während Sven Rettieck mit 12 Punkten sogar im Minus liegt. Trotz 50 Prozent und mehr Punktausbeute sind die anderen unter den eigenen Erwartungen geblieben. So haben Holger König (er kam erst in den letzten Spielen wieder in den Tritt)  $4 \frac{1}{2}$  aus 9, Klaus Hadenfeldt  $4 \frac{1}{2}$  aus 7, Rolf Bollmann  $4 \frac{1}{2}$  aus 8 und Matthias Ernst 4 aus 8 erreicht. Alle haben nach den vorläufigen Berechnungen an DWZ eingebüßt. Aber die zuletzt Genannten haben Entschuldigungen, so sind es bei Holger König

und Matthias Ernst der Beruf, während Rolf Bollmann und ich uns auf unser Alter berufen können. Auch wenn man selbst verloren hatte, so konnte man sich immerhin mit dem Mannschaftssieg trösten.

Was mich als Mannschaftsführer besonders gefreut hat, war die Tatsache, dass wir nur einmal einen zusätzlichen Ersatzspieler mit Werner Müller benötigten. Die Abmeldungen erfolgten meistens sehr frühzeitig, so dass ich noch rechtzeitig disponieren konnte. Leider mussten wir einen Punkt kampflos abgeben, weil Lars Hammann in seiner Firma so drin-

gend gebraucht wurde, dass er erst zehn Minuten nach der Zeitkontrolle kommen konnte. Das war „höhere Gewalt“. Bei Verspätungen wurde ich auch frühzeitig informiert, aber als Mannschaftsführer guckt man doch immer wieder zur Tür und hofft, dass unser Mann nun kommt.

In der nächsten Saison wird es in der Bezirksliga erheblich schwieriger. Aber Robert Suntrup hat beim Studium des „Aktuell“ festgestellt, dass es durchaus Bezirksligen gibt, in der wir uns mit Verstärkungen halten können.

The future is not ours to see.

### Kreisklasse A

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Marmstorf IV		5	5½	6	4	3	6	4½	8	4½	46½:25½	15- 3
2. SV Eidelstedt IV	3		4½	4	5	4½	6	6½	6½	4½	44½:27½	15- 3
<b>3. Hamburger SK XXIV</b>	<b>2½</b>	<b>3½</b>		<b>5</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>3½</b>	<b>4½</b>	<b>6</b>	<b>5½</b>	<b>41½:30½</b>	<b>12- 6</b>
4. Schachelschw. III	2	4	3		6	4	5½	2½	5	4½	36½:35½	10- 8
5. Schachelschw. IV	4	3	3	2		5½	6½	6½	1	4½	36:36	9- 9
6. Langenhorn III	5	3½	2	4	2½		4	4½	4	5½	35:37	9- 9
7. SKJE V	2	2	4½	2½	1½	4		4½	3	4½	28½:43½	7-11
8. Königsspringer VII	3½	1½	3½	5½	1½	3½	3½		5½	5	33:39	6-12
9. Weiße Dame II	0	1½	2	3	7	4	5	2½		3½	28½:43½	5-13
10. NTSV III	3½	3½	2½	3½	3½	2½	3½	3	4½		30:42	2-16

## HSK 24: Fast ein Dream-Team

(ChZ)

Eine vermeidbare Niederlage in der 1. Runde, dann fünf Siege in Folge und die Ablösung des Favoriten SC Schachelschweine an der Tabelenspitze? Sollte die Nr. 10 der Startliste wirklich eine Chance haben, in der Kreisklasse A aufzusteigen? Nach den Runden 7 und 8 und zwei wiederum vermeidbaren 3 ½ - 4 ½ Niederlagen stellt Ullrich Marwitz fest: „Aus der Traum!“ Bereits vor der letzten Runde waren der SK Marmstorf 4 und der SV Eidelstedt 4, gegen die wir beide verloren haben, aufgestiegen. Kurios genug: In der Startliste standen beide Mannschaften mit 111 bzw. 63 DWZ-Punkten im Schnitt mehr als wir zwar besser da, aber auf den Plätzen 8 und 9 gehörten sie

auch nicht gerade zu den Favoriten der Staffel. Aber sie bewiesen die größte Konstanz, spielten diszipliniert und erfolgreich und hatten schließlich drei Mannschaftspunkte Vorsprung vor dem Dritten. Dass der beste Dritte der Kreisklasse auch aufstiegsberechtigt sein könnte, dämmerte mir erst, als ich die Mannschaft in ihrer Enttäuschung per Mail trösten wollte. Als dann der Bille SC 5 in der Kreisklasse C in der letzten Runde mit ½ - 7 ½ verloren hatte, lebte der Traum wieder und wurde zur realistischen Hoffnung, hatten wir als Dritter doch 1 ½ Brettpunkte Vorsprung gegenüber dem Vierten unserer Staffel, dem SC Schachelschweine 3. Ein Sieg gegen die Lan-

genhorner Schachfreunde musste her, möglichst ein hoher Sieg, und wir hätten die Nase vorn, begünstigt durch den Umstand, dass in der B-Staffel nur neun Mannschaften am Start waren und der Dritte folglich bei nur acht Wettkämpfen schlechtere Voraussetzungen hatte, vorn zu landen. Wir gewannen 6 - 2, Ullrich Marwitz, selbst mit 3 ½ aus 5 erfolgreich, stellte sein Brett zur Verfügung: „Wir brauchen Deinen Punkt!“ schrieb er mir und erlebte als Kiebitz mit, wie wir einen sicheren 6 - 2 Sieg erspielten. Als Kevin, Moritz und ich um 23 Uhr in die Villa Finkenau fuhren, um nachzuschauen, was die Schachelschweine geleistet hätten – mit 7 ½ - ½ hätten sie exakt denselben Score gehabt wie wir, war dort schon alles dunkel. Erst am Sonnabend erreichte ich die Siebte des Königsspringer SC und erfuhr, dass den Schachelschweinen mit 2 ½ - 5 ½ ihre Stacheln rasiert worden waren: Wollten sie gar nicht aufsteigen? Es folgte eine schnelle Mail zum Aufstieg! Ein wenig später lernte ich von Gunnar Klingenhof, dass in dieser Saison alle Dritten der Kreisklasse aufstiegsberechtigt sind ... Aber die Anspannung hat sicher unser Vergnügen und unsere Leistung gesteigert.

Fast ein Dream-Team! - hätte die Mannschaft mit der größten DWZ-Steigerung die Staffel

gewonnen: Moritz Gadewoltz hatte keine DWZ, 1399-01 ist nun seine Einstiegszahl. Der Zuwinn der anderen zehn Spieler (Christian Elbracht mit 2 aus 2 gehört zum Team) beträgt im Schnitt 101 DWZ-Punkte! Nur den Alten am Spaltenbrett kostete seine Remise fünf Punkte. Den größten Satz machte Omid Attarchy mit +245, aber auch Dr. Ullrich Marwitz (+156) steigerte sich mit der Mannschaft.

Fast ein Dream-Team? Wir könnten eines werden, wenn wir denn regelmäßig Taktik trainierten und alle die guten Trainingsangebote des Klubs nutzten. Von allein wachsen auch die jungen Spieler nicht, aber natürlich wollen sie sich alle in der nächsten Saison in der Kreisliga behaupten, und da sind die Gegner im Schnitt noch einmal 300 bis 400 DWZ stärker. Es gibt also was zu tun für Boriss Garbers, Kevin Weidmann, Moritz Gadewoltz, Michael Elbracht, Niklas Weigt, Adrian Widdermann, Omid Attarchy, Dr. Ullrich Marwitz, Christian Elbracht und Robert Raschka! So könnte der Kader im nächsten Jahr aussehen, denn Niklas' Vater Mirko Weigt, unser Mannschaftskamerad, arbeitet inzwischen in Düsseldorf und ist nur noch am Wochenende in Hamburg, und der alte Spielertrainer lernt kaum noch was – außer sich über die Erfolge seiner Mannschaft zu freuen ...

## Kreisklasse B

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	B.Pkte	M.Pkte
1. FC St. Pauli VI	5	4½	5	5½	5	5	5	5	4½	39½:24½	16- 0
2. Wilhelmsburg II	3	4½	4½	3½	6	4½	4½	6	36½:27½	12- 4	
3. Union Eimsb. V	3½	3½	6	4	5	5	6	3½	36½:27½	9- 7	
4. SF Sasel II	3	3½	2	3½	5	5½	5½	6	34 :30	8- 8	
5. Harburg SW III	2½	4½	4	4½	2½	4	3½	5½	31 :33	8- 8	
6. Bergstedt II	3	2	3	3	5½	5½	1½	5	28½:35½	6-10	
7. Königsspringer VIII	3	3½	3	2½	4	2½	4½	6	29 :35	5-11	
8. Blankenese III	3	3½	2	2½	4½	6½	3½	3½	29 :35	4-12	
<b>9. Hamburger SK XXV</b>	<b>3½</b>	<b>2</b>	<b>4½</b>	<b>2</b>	<b>2½</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>4½</b>	<b>24 :40</b>	<b>4-12</b>	

### HSK 25: Unter den Möglichkeiten geblieben

(Axel Horstmann)

Für die ersten fünf Begegnungen (in der 6. Runde war die Mannschaft spielfrei) sei auf den Bericht in Heft 2 verwiesen: Es gab zunächst drei Niederlagen in Folge (2 - 6 in Wilhelmsburg, 3 ½ - 4 ½ gegen den FC St. Pauli 6 und 2 ½ - 5 ½ bei Schwarz-Weiß Harburg 3), dann den ersten Sieg (4 ½ - 3 ½ gegen SK Union Eimsbüttel 5) und hernach wieder einen Verlust (3 - 5) gegen den Bergstedter SK 2. In der 7. Runde führte gegen den Tabellennachbarn, die SchVg Blankenese 3, eine 3 - 1 Führung letztlich zu einem 4 ½ - 3 ½. Dieser zweite Erfolg wurde jedoch beim sieglosen Tabellenletzten SC Königsspringer 8 neutralisiert, wo nach einem 1 - 5 eine 2 - 6 - "Klatsche" herausprang. Nunmehr drohte sogar der letzte Platz, und der wurde durch ein erneutes 2 - 6 gegen die Schachfreunde Sasel 2 leider auch

erreicht. Obwohl damit die Prognose (Rang 9) bestätigt wurde, war mehr "drin".

Ein paar Zahlenspiele: Abschluss mit 4 - 12 Mannschafts- und 24 - 40 Brettpunkten. Nedzad Ramic (Topscore am Spaltenbrett mit 5 ½ Punkten) und Ursula Zimmer (2 Punkte) machten alle 8 Begegnungen mit. Hardy Müller und Andreas Vogt kamen auf jeweils 7 Einsätze und 3 Punkte. 7 Ergänzungsspieler bestritten insgesamt ein Viertel der Partien (16) und brachten es auf ein Drittel der Brettpunkte. Ein positives Element zum Abschluss:

MF Gaby Remmert schaffte es immer wieder, alle Bretter zu besetzen, und musste nur zweimal selbst "eingreifen". Für dieses Engagement gebührt ihr ein ganz herzlicher Dank.

### Kreisklasse C

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Union Eimsb. IV		4	7½	6	6	6½	5	5½	7½	8	56 :15	17- 1
2. FC St. Pauli VII	4		5	5½	4½	4½	8	5	4½	8	49 :23	17- 1
3. Bille V	½	3		6	4½	3	5	4½	6	6	38½:33½	12- 6
4. Bramfeld SK II	2	2½	2		5	4	7	6½	7½	4½	41 :31	11- 7
5. SC Diogenes IV	1	3½	3½	3		4½	7½	5	4½	4½	37 :34	10- 8
<b>6. Hamburger SK XXVI</b>	<b>1½</b>	<b>3½</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>3½</b>		<b>3</b>	<b>6</b>	<b>5½</b>	<b>4½</b>	<b>36½:35½</b>	<b>9- 9</b>
7. Muemmelmannsberg	3	0	3	1	½	5		7½	4	5	29 :43	7-11
8. Schachfreunde VI	2½	3	3½	1½	3	2	½		5	4½	25½:46½	4-14
9. Bergstedt III	½	3½	2	½	3½	2½	4	3		6	25½:46½	3-15
10. Blankenese IV	0	0	2	3½	3½	3½	3	3½	2		21 :51	0-18

### Erfolgreiche Saison für HSK 26

(Horst Feis)

Die Saison 2010 versprach schwierig zu werden.

Die drei Spaltenbretter mussten ersetzt werden; Andreas Schild und Wilhelm Graffenberger verließen uns, um in der Kreisliga zu spielen, Wolf-Dieter Dethlefsen verließ den HSK; und wie üblich hatten wir Gegner in unserer

Gruppe, die uns nach der Papierform weit überlegen waren. Darüber hinaus mussten wir drei Ausfälle verkraften; glücklicherweise fanden sich Reservespieler, die noch den einen oder anderen Punkt beisteuerten.

Trotz dieser Schwierigkeiten landeten wir nicht, wie in der Vergangenheit üblich, auf dem vor-

letzten Platz, sondern im Mittelfeld auf Platz 6. Dies machte uns zufrieden – vom Aufstieg hatte sowieso niemand geträumt.

Wir begannen mit einem Sieg über die starke Mannschaft Bille V. Zwei kampflose Punkte, aber HSK 26 mit allen Stammspielern, zwei Siege, zwei Remis, 5 : 3!

Es folgte Schachfreunde VI, eine schwache Mannschaft, die wir mit 6:2 besiegten. Damit standen wir vorläufig auf Platz 3.

Es folgte ein schwaches Spiel gegen Mümmelmannsberg 3 : 5, gefolgt von der Begegnung mit dem späteren Tabellenersten, Eimsbüttel 4, die uns mit 1 ½ : 6 ½ eine gehörige Klatsche verpassten. Dies ließ uns auf Platz 6 abrutschen.

Bergstedt III besiegten wir mit 5½ : 2½, dann folgte mit Diogenes IV, eine starke Mannschaft,

die aber mit fünf Reservespielern auflief und gegen die wir immerhin noch das Resultat 3½ : 4½ erzielten.

Der Denkzettel für die unerwarteten Siege folgte fast beim Spiel gegen den Tabellenletzten, Blankenese IV, gegen die wir ein mühsames 4 ½ : 3 ½ erreichten – Papierform ist das eine, das Turnierergebnis das andere.

Das war es aber noch nicht alles, denn gegen Bramfeld II erzielten wir mit 4 : 4 einen weiteren Mannschaftspunkt, gegen St. Pauli VII, den Tabellenzweiten, verloren wir nur knapp mit 3 ½ : 4 ½.

Insgesamt gesehen, eine erfreuliche Saison, lediglich überschattet vom Tod Jerzy Zawislanskis und der schweren Erkrankung von Wilfried Mordhorst.

## HSK 27: Für uns ist das Experiment Basisklasse gelungen!

(ChZ)

Obwohl wir nach vier Niederlagen in der Hinrunde auch nur eines der vier Rückspiele (immerhin!) gewinnen konnten, auch wenn wir aus dem großen 32er Kader immer wieder die acht Spielerinnen und Spieler erst suchen mussten, die schließlich am Brett saßen – wir haben keine Partie kampflos verloren –, auch wenn das Experiment Basisklasse auf der Verbands-ebene wohl nicht fortgesetzt wird, für uns ist es gelungen: Für unsere Einsteiger war das Turnier eine gute Herausforderung und ein schöner „Schnupperkurs“ im Turnierschach, viele der 16 eingesetzten Spielerinnen und Spieler werden in der nächsten Saison wieder spielen, vielleicht dann verteilt auf mehrere Mannschaften der Kreisklasse oder auch der Kreisliga. Dass wir nicht nur zerknirscht, sondern immer mit Freude und schließlich auch mit Erfolg gelernt haben, beweist der Fortschritt von der Hin- zur Rückrunde: Im ersten Umgang machten wir 11 Brettpunkte aus 32 Partien, im zweiten gelang mit 17 Punkten eine deutliche Steigerung, die nicht nur aus den Zahlen ab-

lesbar ist, sondern auch in der Qualität der Partien nachweisbar wäre. Dafür ist hier kein Platz, aber in vielen „post mortem Analysen“ ist es auch den Spielerinnen und Spielern deutlich geworden, und immer häufiger brauchte ja auch nur ein Sieg gefeiert zu werden. Besonders erwähnt werden sollen Volker Krause und Dietrich-Udo Köhnke, die alle acht Partien gespielt haben; Michael Beeth kam auf sieben Partien, Waltraud Brewek war sechsmal dabei, Jasmin Rother fünfmal. Alle anderen haben seltener gespielt, und doch ist so etwas wie ein Mannschaftsgefühl entstanden, und es stimmt mich fast traurig, dass wir als Team nicht noch einmal antreten werden. Robert Raschka hat einmal gesagt: „Ich mag diese Mannschaft!“ Und damit hatte er ausgesprochen, was auch ich empfinde. Mich tröstet, dass ich allen wieder begegnen werde – in welcher Mannschaft sie 2011 auch spielen werden. Allen sei für ihren Einsatz gedankt, auch Bernd Grube, der mich mehrfach als Mannschaftsführer vertrat.

### Hinrunde

1. FC St. Pauli VIII	23½ : 8½	8- 0
2. SF Sasel III	20 : 12	5- 3
3. Lurup II	18½ : 13½	5- 3
4. Blankenese V	7 : 25	2- 6
5. Hamburger SK 27	11 : 21	0- 8

### Rückrunde

1. FC St. Pauli VIII	43½ : 20½	14- 2
2. SF Sasel III	41 : 23	11- 5
3. Lurup II	39½ : 24½	11- 5
4. Hamburger SK 27	28 : 36	2-14
5. Blankenese V	8 : 56	2-14

## Von den „IHEM“ zu den „HEM“

(ChZ)

## Frank Bracker gewinnt die Premiere 2010

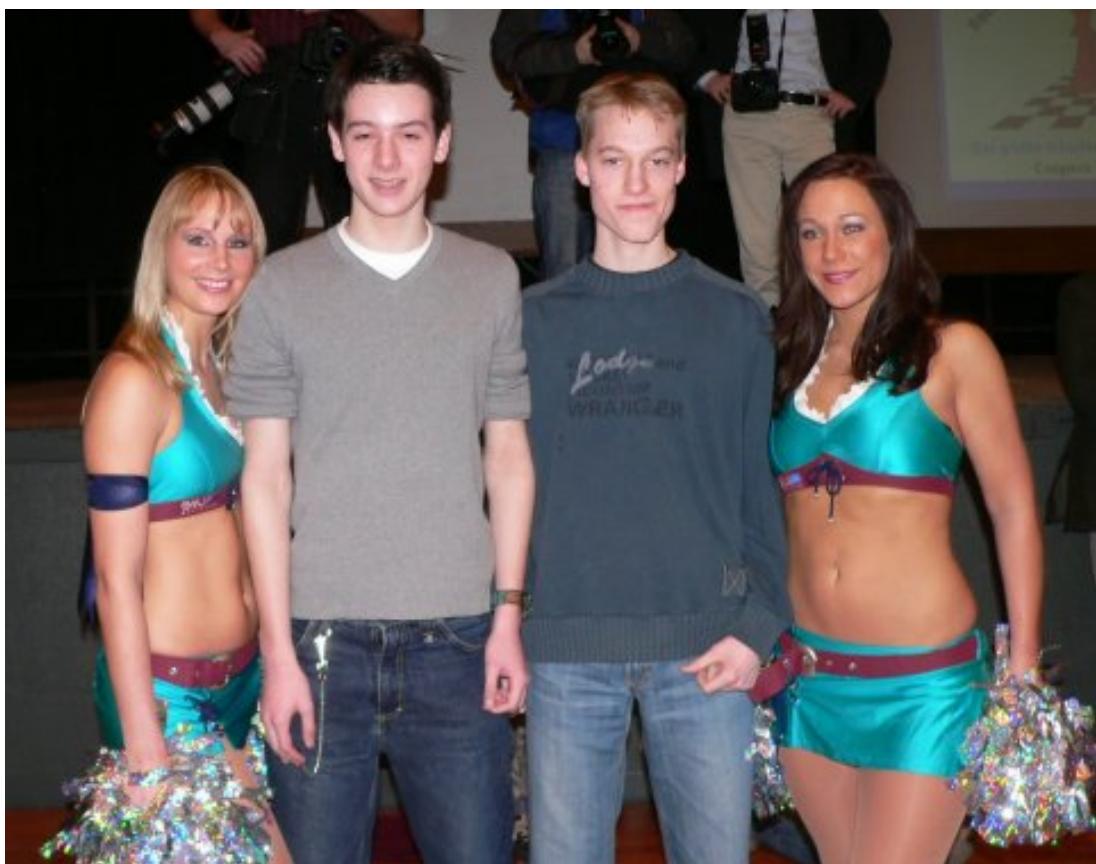
Zwölf Jahre war die Hamburger Einzelmeisterschaft international. Jürgen Kohlstädt hatte als Landesturnierleiter ein für einen Landesverband einzigartiges Turnier konzipiert. Zu den 30-36 Teilnehmern, die Jahr für Jahr von Pfingstsonnabend bis zum übernächsten Sonntag neun Runden nach Schweizer System spielten, gehörten immer (mindestens) sechs Internationale Großmeister, die jungen (und älteren) Hamburger Spielern die Chance boten, sich in harten Partien weiter zu entwickeln und im besten Fall auch Normen zu erspielen. Viele der Hamburger Titelträger haben eine ihrer Normen in diesem Turnier erreicht. Schon die 12. Auflage der bei allen Gästen beliebten IHEM fand 2009 ohne ihren Gründer Jürgen Kohlstädt als Turnierleiter statt: Die IHEM waren eben nicht im Dutzend billiger, sondern dem Hamburger Schachverband auf Dauer zu teuer. Dennoch war das Turnier auch im Vorjahr in der Ausrichtung durch den Hamburger Schachklub von 1830 in der Kooperation mit dem Hamburger Schachverband noch einmal eine schöne Veranstaltung – mit Jürgen Kohlstädt und seiner Frau Edda als Ehrengästen, die elf Jahre die IHEM geprägt haben, denn Edda war mit ihren vorzüglichen Torten und Kuchen immer auf dem Niveau von Jürgens souveräner Turnierleitung und hat so zur familiären Atmosphäre des internationalen Turniers beigetragen. Noch einmal hatte das Turnier 2009 den doppelten Reiz, dass sich als Sieger nämlich nicht nur der Gesamtsieger des Turniers fühlen durfte, sondern auch „der beste Hamburger“, gewann er doch mit der Fahrkarte

zur Deutschen Einzelmeisterschaft einen Preis, der fast so hoch dotiert ist, wie es der 1. Preis von 1.500 € für den Turniersieger war. 2009 gelang dieser Erfolg Dr. Jan-Paul Ritscher von den Schachfreunden Hamburg, der sich mit 5 ½ Punkten auf dem 9. Platz für die Deutsche Meisterschaft qualifizierte.

Schon während des letzten Turniers nach der alten Formel wurde natürlich das neue Konzept erörtert, das Rolf Sander, der neue 2. Vorsitzende des Hamburger Schachverbandes in Anlehnung an die Kongresse anderer Landesverbände entworfen hat. Ich gehört(e) zu den Skeptikern, weil zu den Kongressen der Flächenländer natürlich meist ein (wechselnder) reizvoller Spielort gehört; in Schleswig-Holstein z.B. wurde in diesem Jahr in Büsum an der Nordsee gespielt, und mancher Teilnehmer macht die Entscheidung über seine Teilnahme auch ein wenig abhängig vom Ort der Austragung. Auch die Tatsache, dass alle Teilnehmer an den Turnieren in verschiedenen Spielklassen eine Woche lang an einem Ort zusammen leben, trägt wesentlich zum kommunikativen Reiz der Veranstaltungen bei: Einmal im Jahr trifft sich die sonst getrennt lebende große Schachfamilie. Das konnte die Hamburger Variante nicht in gleichem Maße bieten, auch wenn die Ganztageschule Fraenkelstraße 3 in Barmbek, am Rande des Stadtparks, inzwischen schon Kultcharakter in Hamburg hat: Björn Lengwenus ist der Schulleiter dieser Stadtteilschule, und hier finden alle großen Veranstaltungen des Hamburger Jugend- und Schulschachjahres statt. Nun war also zum

ersten Mal auch der Hamburger Schachverband zu Gast, und auch die Erwachsenen haben die Schule als Veranstaltungsort angenommen. Natürlich fehlten die noch „spielberechtigten“ Internationalen Großmeister (mit einem Hamburger Spielerpass) in einem Turnier, in dem nur Sachpreise vergeben werden konnten, aber im Übrigen war das Feld beachtlich – qualitativ und für die 1. Auflage auch quantitativ. ELO-Favorit war der Internationale Meister Dr. Evgeni Chevelevitch (HSK), aber besonders das Wilhelmsburger Urgestein Dr. Hauke Reddmann (an Nr. 5 gesetzt) freute sich auf die direkte sportliche Auseinandersetzung der Hamburger Spitzenspieler um die Fahr-

karte zur Deutschen Meisterschaft. Der Spitzenspieler der HSK Mannschaft in der 2. Bundesliga verlor in der 2. Runde gegen den Marmstorfer Holger Hebbinghaus und wurde schließlich mit  $5 \frac{1}{2}$  aus 9 Vierter, punktgleich mit dem Dritten Andreas Förster (SK Union Eimsbüttel) und dem Fünften Dr. Markus Hochgräfe (SC Diogenes). Die Vorentscheidung im Titelkampf war schon in der 3. Runde zwischen Frank Bracker und Hauke Reddmann gefallen – geben wir dem neuen (nationalen) Hamburger Meister Frank Bracker das Wort: Sein Urteil auch über die neue Formel der Hamburger Einzelmeisterschaft hat Gewicht.



Links der Deutsche Meister Niclas Huschenbeth, rechts Frank Bracker, der Deutsche Meister der Bundeswehr (in Zivil) und nun auch der Hamburger Meister 2010. Rechts und links der beiden zwei „Sea Pearls“ aus dem Team der Cheerleader der Hamburg Sea Devils. Natürlich hatte die beiden nicht der Hamburger Schachverband zur Siegerehrung der HEM aufgeboten – das Foto von André Schulz ([www.chessbase.de](http://www.chessbase.de)) stammt vom anderen großen Hamburger Event, dem Turnier der Hamburger Schulen Rechtes Alsterufer – Linkes Alsterufer im CCH, wo die beiden Schachcracks vor ihrem Non-Stop-Simultan gegen die Hamburger Kids (und Stargast Marco Bode von Werder Bremen) auf den Bühne präsentiert worden sind.

### Hamburger Einzelmeisterschaft 2010 - ein Erfolg?

(Frank Bracker)

Viel wurde im Vorfeld diskutiert, soll die IHEM abgeschafft werden? Was ist mit Tradition? Ist es eigentlich rechtens, dass Spieler verschiedenster Nationen sich in das Hamburger-Qualifikationsturnier zur Deutschen Meisterschaft einmischen? Werden die IHEM aus Kostengründen abgeschafft?

Um ehrlich zu sein – ein abschließendes Urteil fällt schwer (nicht nur mir), und die Diskussionen in ganz Hamburg, in den Vereinen und nicht zuletzt im Hamburger Schachverband zeigen, wie wichtig dieses (Traditions-)Turnier für Hamburg ist und wie es uns Schachspielern am Herzen liegt!

Klar ist aber, dass beide Konzepte etwas für sich haben! [siehe vorangehenden Artikel] Zwar fehlten uns Spieler wie Ziguards Lanka, Dorian Rogozenco, Lubomir Ftacnik und junge aufstrebende Talente wie beispielsweise vor einigen Jahren Sebastian Bogner und Niclas Huschenbeth (was natürlich, wenn das Geld vorhanden ist, vorzuziehen wäre), aber dafür konnten nunmehr die Hamburger Spitzenspieler den Titel unter sich ausmachen!

Es war also Zeit mal etwas Neues auszuprobieren – und das, um es vorweg zu nehmen, war ein großer ERFOLG!

Großer Dank gilt dabei dem Organisationsteam, von denen ich hier nur die „Auffälligsten“ nennen kann und sicher einige vergessen habe: Hendrik Schüler, Hugo Schulz (als hervorragender Schiedsrichter – vielleicht eine Vorübung für das St. Pauli-Open?) mit seiner Frau sowie Cheforganisator Rolf Sander.

Alle haben ihre Aufgabe mit Bravour gelöst und verdienen große Anerkennung für ihr Engagement im Hamburger Schach!

Aber warum schreibe ich das alles, na ja vielleicht auch aus dem einfachen Grund, weil das Turnier auch für mich ein großer Erfolg war:

Gespielt wurde vom 22. bis zum 30. Mai (also parallel zur DJEM) in der Aula der Schule

Fraenkelstraße, in der auch alle großen Veranstaltungen des Hamburger Schachjugendbundes stattfinden.

In entspannter Atmosphäre, was wohl daran lag, dass jeden Tag nur eine Runde gespielt wurde, gingen 4 Gruppen (Meisterklasse, Meisterkandidatenklasse sowie A- und B-Gruppe) mit jeweils 18 Spielern an den Start.

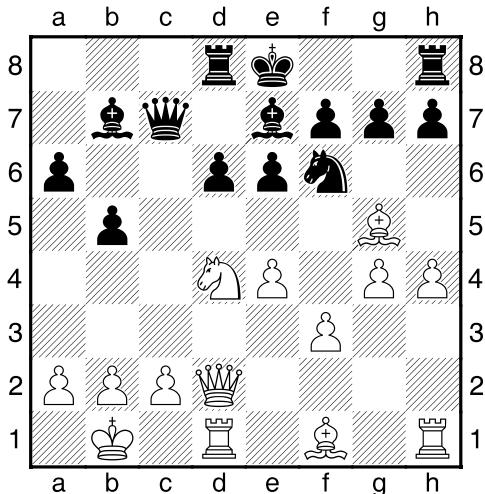
Meine vielleicht wichtigste Partie gelang mir, nachdem Andi Albers und Jade Schmidt mich den Abend zuvor zum „Poetry-Slam“ im Schauspielhaus eingeladen hatten – wer damit nichts anzufangen weiß, wie ich vor einigen Wochen, es aber sonst mit Rhetorik und gelungenen Sprachergüssen hat, sollte auf jeden Fall mal dem Ruf in die Schauspielkunst folgen – mich für meinen Teil hat es wohl auf gewisse Art und Weise beflügelt:

**Bracker, Frank (2274) – Reddmann, Hauke (2241) [B67]**

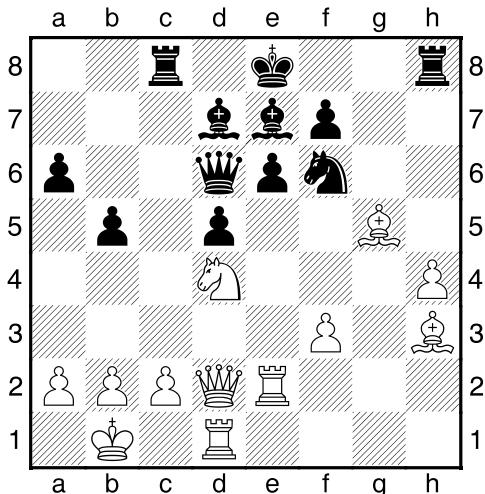
HEM Hamburg (3.1), 24.05.2010 [FB]

**1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Lg5 Sc6 7.Dd2 e6 8.0-0-0 Ld7 9.f3!?**  
Eines meiner Lieblingssysteme – ich glaube, gegen gewisse Zugfolgen im Richter–Rauzer–Angriff ist es besser mit f3 und in anderen mit f4 zu spielen. **9...b5** Hier dachte ich, dass Hauke sich vielleicht vorbereitet hätte – eine sehr abwegige Vorstellung, wie mir Hauke nach der Partie auch klar zu verstehen gab. [9...h6 10.Le3 b5 11.Sxc6 Lxc6 12.Se2 Dc7 13.Sd4 Lb7 14.Kb1? (14.Ld3) 14...e5 15.Sf5 d5 16.exd5 Sxd5 17.Ld3 g6 18.Sg3 0-0-0 19.De1 Sxe3 20.Dxe3 Lc5 21.De1 f5 22.Dc3 h5 23.b4 Le7 24.Db3 Kb8 25.c4 h4 26.Se2 h3 27.Thg1 hxg2 28.cxb5 Lxf3 29.Tc1 Db6 30.Lc4 Th3 31.Da4 Tc8 32.Lb3 Txc1+ 33.Txc1 Lxe2 34.bxa6 Ld3+ 35.Kb2 Dd4+ 0-1 Bracker, F (2280)–Jasny, S (2364) Pardubice CZE 2009/The Week in Chess 769] **10.Sxc6 Lxc6 11.Se2 Le7 12.h4 Dc7 13.Sd4 Lb7 14.Kb1**

**Td8?!** Das sieht sehr gekünstelt aus, halt Hauke-like **15.g4**



**15...h5** Typisch Hauke, aber nicht das, was der schwarzen Stellung in den Sizilianern gut tut! Hauke meinte nach der Partie, dass er auf keinen Fall in den Angriff hinein rochiere – ich bin da anderer Meinung, um die Rochade kommt man im Sizilianer nicht herum ... [15...0-0 16.Ld3 Tfe8 17.Thg1 Sd7 (17...Tc8 18.Le3 d5 19.e5 Sd7 20.f4±; 17...b4 18.h5) 18.Lxe7 Txe7 19.h5→] **16.gxh5 d5 17.e5** Die typische Antwort, ansonsten stünde Weiß schlecht. **17...Dxe5 18.Lh3↑** So langsam sollte Schwarz bewusst werden, dass seinem König ein sicheres Plätzchen fehlt. **18...Dd6 19.The1 Lc8 20.h6 gxh6** [20...g6 21.Lf4 Db6 22.Dc3! Ld7 23.Lc7 b4 24.Lxd8±] **21.Lxh6 Ld7 22.Lg5 Tc8 23.Te2!**



Weiβ kann in aller Ruhe seine Figuren mit Ziel auf den e6-Bauern stapeln und dann beliebig dort eine Leichtfigur opfern – Weiβ gewinnt in allen Varianten. **23...Dg3** Das beschleunigt das Ganze. **24.Sf5!** [24.Sxe6!! dieser Zug wäre wohl noch konsequenter gewesen 24...fxe6 (24...Lxe6 25.Lxe6 fxe6 26.Txe6+-) 25.Lxe6 Dd6 26.Tde1+-] **24...Se4** [24...exf5 25.Txe7+! Kxe7 26.Db4+ Kd8 (26...Ke6 27.Te1+ Se4 28.De7# eine Variante, die mir viel Freude am Brett bereitet hat) 27.Lxf6+ Kc7 28.Lxh8+-] **25.fxe4** [25.Txe4 Lxg5 26.Dd4] **25...Lxg5 26.Sxg3 Lxd2 27.Txd2 Txh4 28.Lg2** Mit diesem Sieg und demzufolge 3 aus 3 legte ich die Grundlage für meinen späteren Erfolg! **1-0**

Neben mir spielte auch Bernhard Jürgens ein sehr erfolgreiches Turnier und darf sich mit überzeugenden 7 ½ aus 9 über den Sieg in der Meisterkandidatenklasse und den Aufstieg in die Meisterklasse freuen!

Ich für meinen Teil freue mich auf jeden Fall jetzt schon riesig über meinen Preis: die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft 2011 in Bonn!

### Offene Hamburger Frauen-Einzelmeisterschaft 2010 (ChZ)



Zähl' ich die Häupter meiner Lieben bei der Siegerehrung, dann fehlen mir schon einige aus dem im Vergleich zum Vorjahr fast auf das Dreifache gesteigerten Teilnehmerinnenfeld: Erich Scholvin musste mit Katharina, einem der sechs(!) Mädchen aus Stade schon zurück, vier hatten auf die 5. Runde am Montag verzichtet: Annemarie, Svenja, Amina und Teodora, deren U12-Pokal ihre Mutter Ileana entgegennahm, Julia musste zur Geburtstagsfeier ihrer Mutter und Nike (9) nach Hause, denn am nächsten Morgen hieß es für sie, früh aufzustehen. Es fehlte auch Walburga de Franko Luis, die uns mit Frank Hofmann, einem der drei Männer auf dem Foto, während der drei Tage gut versorgt und auch drei dem Ereignis angemessene schöne Blumensträuße zusammengestellt hatte. Ganz rechts zwei der Organisatoren: Christian Zickelbein und Turnierleiter Wilhelm Graffenberger, der vierte sorgte für das Foto: Andi Albers. Ganz ohne Männer kommt eben das Frauenschach in Hamburg noch nicht wieder in Bewegung, und doch war das Turnier ein

guter Aufbruch wie die Mail von Erich Scholvin aus Stade beweist:

*„Auf jeden Fall möchte ich dir dafür danken, dass die Staderinnen mitspielen durften, wir kommen immer gern zum HSK. Bei einem reinen Mädchen- und Damenturnier herrscht eben doch eine ganz andere Atmosphäre, es wird nicht gemeckert, Einsteigerinnen haben es leichter, ein Schachturnier kennen zu lernen. Ich müsste eigentlich viel mehr Schülerinnen mitbringen, viele glauben mir wohl nicht, wenn ich ihnen das vorher schon so erkläre.“*

Wir haben vielmehr Erich Scholvin zu danken, der aus dem Athenäum Stade eine der besten deutschen Schachschulen gemacht hat und auch das Mädchen-Schach vorbildlich fördert. Machen wir's in Hamburg wie er in Niedersachsen: Die Vereine sollten Teams, zur Not mit Gastspielerinnen, für die Frauen-Landesliga bilden und ihre Spielerinnen auch einladen, die **Offene Hamburger Meisterschaft der Frauen im Schnellschach am 15. August** mitzuspielen!

	OHFEM	DWZ	Pkte	Bu.	WK
1.	<b>Leib,Britta</b>	<b>1913</b>	<b>4.5</b>	<b>14.0</b>	
2.	Rogozenco,Ileana	2004	4.0	14.0	
3.	Schmidt,Jade	1989	3.5	14.0	
4.	<b>Lange,Anika</b>	1311	3.5	13.5	u16
5.	Gröning,Bessie	1127	3.0	14.0	
6.	<b>Garbere,Diana</b>	1020	3.0	12.5	u12
7.	<b>Rogozenco,Tea</b>	1168	3.0/4	12.0	u10
8.	Steffens,Skrolan	1186	3.0	11.5	u16
9.	Paschen,Julia		3.0	11.0	u10
10.	Lüders,Laura	0806	3.0	10.0	u16
11.	Lemke,Berfin	1393	2.5	11.5	u12
12.	Rother,Jasmin	0952	2.5	11.5	
13.	Tobianski,Karina	0937	2.5	10.5	u14
14.	Bockhold,A.	0859	2.0/4	11.5	
15.	Klie,Katharina		2.0	10.0	u16
16.	Lange,Alina	0704	2.0	9.0	u12
17.	Graffenberger,M.	1264	1.5	12.5	
18.	Möhring,Svenja	0886	1.5/2	10.5	u18
19.	Leib,Amina		1.0/4	10.5	u08
20.	Meinschien,Silke		1.0	9.5	u14
21.	Stahmann,Martina		1.0	8.5	u14
22.	Woller,Nike		0.0	9.5	u10
23.	Kotyk,Valeria	1712	0.0/1	9.0	

Klare Favoritinnen waren neben Britta Leib die beiden top-gesetzten Spielerinnen der HSK Frauenbundesliga WFM Ileana Rogozenco und die Vorjahreszweite Jade Schmidt, die nach dem gerade errungenen Schnellschachtitel im Betriebsschach nun nach einem „Double“ grift. In der 3. Runde gab es die erste Begegnung zwischen den Favoritinnen: Britta und Ileana teilten den Punkt, doch Ileana hatte in der bis ins Endspiel kämpferischen Partie eine Gewinnchance verpasst. Das zweite Remis im Spitzenkampf gab es in der 4. Runde zwischen Ileana und Jade, so dass Britta mit ihrem Sieg gegen die spätere U16 Siegerin Annika Lange (SK Bremen-West) zu Jade aufschließen konnte. Da in der 5. Runde ein Sieg Ileanas gegen Bessie Gröning zu erwarten war, entschied also die Partie zwischen Jade und Britta über den Titel – oder einen Gleichstand an der Spitze. Jade spielte wie immer streng nach Sofia-Regeln, lehnte ein Remisangebot ab, doch ihre Versuche, die ausgeglichene Stel-

lung mit einem Bauernopfer für einen Angriff zu öffnen, endeten fatal in einem Konter von Britta, die damit Hamburger Meisterin wurde. Das konzentrierte Spiel der drei Favoritinnen prägte das Turnier nicht nur an Spaltenbrettern. Viele auch jüngere Teilnehmerinnen ließen sich Zeit in ihren Partien und waren im Vergleich zu manchem Jugendturnier oder Mannschaftskampf kaum wieder zu erkennen. Die Turnieratmosphäre tat allen gut. So verbuchten besonders die Kids DWZ-Gewinne und Julia Paschen z.B. eine sensationelle Einstiegszahl: 986-01, die sie bestimmt darüber hinweg tröstete, dass sie den erhofften U12 Pokal verpasste. Die drei Pokale gingen an Annika Lange (U16), Diana Garbere (U14) und Teodora Rogozenco, die ihre Chancen schwinden sah, als sie wegen einer Klassenreise auf die 5. Runde verzichten musste. Die Favoritin Berfin Lemke vom Pinneberger SC, die Hamburger Meisterin U12 vor allen Jungen, spielte ein gutes, aber etwas unglückliches Turnier und musste sich in der letzten Runde mit einem dramatischen Kampfremis gegen Jasmin Rother begnügen, die sich im Turnierverlauf sehr gesteigert hat. Alle Spielerinnen hatten großes Interesse am Analyseangebot der Trainer Andreas Albers (HSK) und Erich Scholvin (Athenäum Stade), auch ich hatte das Vergnügen, einige Partien analysieren zu dürfen. Besonders stolz war Diana, die mir erzählte, sie habe eine Partie „mit Marta“ analysiert: die Großmeisterin Marta Michna spielte zwar nicht mit, besuchte uns aber am Sonntag. Das Interesse aller Spielerinnen scheint mir so groß, dass wir versuchen sollten, über die Gelegenheit für nur wenige, am Hamburger Stützpunkt zu trainieren, hinaus ein gelegentliches, aber doch regelmäßiges Verbandstraining auf alle Spielerinnen einzurichten. Vor allem aber ist wichtig, dass alle Frauen und Mädchen häufiger an ernsthaften Turnieren teilnehmen und sich treffen: Die nächste Gelegenheit bietet die **Hamburger Schnellschachmeisterschaft der Frauen am Sonntag, 15. August**, im HSK Schachzentrum.

### Senioren-Schnellschachturnier beim HSK

(Gerhard Meiwald)

Pressereferent der Seniorenkommission des DSB

Bereits zum 12. Senioren schnellschachturnier hatte der HSK wie immer im Mai seine Mitglieder und Freunde des Seniorenschachs aus nah und fern eingeladen. In gewohnt entspannter Atmosphäre nahmen die Teilnehmer das Turnier in Angriff. Die Besetzung hatte sowohl Qualitativ als auch quantitativ einiges zu bieten.

Angeführt vom amtierenden deutschen Seniorenmeister **Dr. Christian Clemens**, **Jürgen Dümmke**, Seniorenmeister in Schleswig-Holstein 2008, **Wolfgang Schulz** und **Karl-Heinz Nugel** Seniorenspitzenspieler des HSK, **Prof. Hans Mittig**, Mitglied einer Deutschen Meistermannschaft des HSK aus früheren Zeiten und auch **Ludwig Rellstab**, der Sohn des Internationalen Meisters Ludwig Rellstab, nahmen insgesamt 26 Teilnehmer den Kampf um den Turniersieg auf. Gespielt wurden 7 Runden Schweizer System mit einer Bedenkzeit von 20 Minuten je Spieler unter der fachkundigen Turnierleitung von **Claus Langmann**.

Schon in den ersten beiden Runden wurde deutlich dass es **Dr. Christian Clemens** schwer haben würde das Turnier zu dominieren. Nach 2 Remispartien gegen **Berend Feddersen** und **Gerhard Meiwald** gelang ihm erst im dritten Spiel der erste Sieg gegen einen der Mitfavoriten **Jürgen Dümmke**. Da hatte **Wolfgang Schulz** schon mächtig vorgelegt. Aber auch **Karl-Heinz Nugel** und **Prof. Hans Mittig** waren mit 2 Siegen ins Turnier gestartet.

In der dritten Runde konnte **Wolfgang Schulz** sich mit einem Sieg zum ersten Mal allein an die Spitze setzen, denn seine Verfolger **Karl-Heinz Nugel** und **Prof. Hans Mittig** trennten sich remis.

Nachdem sich die Teilnehmer an dem opulenten kalten Buffet des Ehepaars **Stejskal** gestärkt hatten wurde die zweite Turnierhälfte in Angriff genommen.

**Wolfgang Schulz** war gänzlich unbeeindruckt von den Gaumengenüssen und setzte seine

Serie mit einem Sieg gegen **Friedemann Albers** fort, während sich **Karl-Heinz Nugel** gegen **Jürgen Scepanik** und **Prof. Hans Mittig** gegen **Gerhard Meiwald** mit einem Remis zufrieden geben musste. **Dr. Christian Clemens** konnte mit einem Sieg gegen **Wilhelm Grafenberger** etwas Boden gutmachen. In der 5. Runde behielt **Wolfgang Schulz** die Nerven und konnte sich gegen seinen inzwischen härtesten Verfolger **Dr. Christian Clemens** durchsetzen. In der Verfolgerposition konnte **Karl-Heinz Nugel** gegen **Berend Feddersen** die Oberhand behalten ebenso wie **Jürgen Dümmke** gegen **Helmut Salzmann**. Als sich in der 6. Runde **Wolfgang Schulz** auch gegen **Karl-Heinz Nugel** durchsetzen konnte, waren alle Zweifel an seinem Turniersieg beseitigt, insbesondere nachdem sich **Jürgen Dümmke** gegen **Gerhard Meiwald** und **Dr. Christian Clemens** gegen **Jürgen Scepanik** mit remis getrennt hatten. In der letzten und 7. Runde zeigte sich **Wolfgang Schulz** gegen **Prof. Hans Mittig** friedlich gestimmt und gestattete seinem Gegner sein erstes Remis.

**Karl-Heinz Nugel** behielt gegen **Gerhard Meiwald** die Oberhand ebenso wie **Jürgen Dümmke** gegen **Ludwig Rellstab**.

**Claus Langmann** der das Turnier als Mitspieler hervorragend leitete musste sich ob dieser Belastung mit 3,5 Punkten und einem Mittelpunkt zufrieden geben.

Die Reihenfolge auf den ersten 10 Plätzen:

1. Wolfgang Schulz	6,5	26,5
2. Karl-Heinz Nugel	5,0	30,0
3. Prof. Hans Mittig	5,0	29,5
4. Berend Feddersen	5,0	26,0
5. Jürgen Dümmke	4,5	24,0
6. Dr. Christian Clemens	4,0	31,5
7. Gerhard Meiwald	4,0	29,0
8. Jürgen Scepanik	4,0	28,5
9. Klaus Hadenfeldt	4,0	25,0
10. Wolfgang Gergs	4,0	22,0

vor weiteren 16 Teilnehmern.

Erwähnen möchte ich noch die 16 weiteren Teilnehmer, das sind noch aktive HSK-Mitglieder wie Obst, Salzmann, Krause, Hofmeier (seine Fotos und sein Engagement für den Verein sind Spizie), Jürgens und das Ehepaar Graffenberger, ehemalige Mitglieder unseres Vereins wie Bünger (Frau Bünger hat dankenswerterweise das Ehepaar Stejskal bei der Bewirtung unterstützt) Rellstab und Büker sowie Freunde des Vereins wie Albers, Weidmann (sein Enkel spielt bei uns und jeder kennt seine A. Paul Weber Ausstellungen), Geruschkat (hat noch nie gefehlt), Koops

(Klassenkamerad von mir; hat als Nichtvereinsspieler 3,5 Punkte erreicht) und unser Künstler Otto Jeschke.

Als Organisator hat mir die von Gerhard Meiwald beschriebene "gewohnt entspannte Atmosphäre" gefallen. Es wurde über alte Zeiten geredet und was so schachbegeisterte Rentner zur Zeit außerdem noch machen. Leider fehlten viele nicht so stark spielende Senioren aus dem Klub.

Mein Dank gilt allen, die zum Gelingen des Turniers beigetragen haben.

Klaus Hadenfeldt

## HSK TOP-Schachtraining

oder: ein absolut ge\*\*\*s Wochenende!

Als Michael Lucas mir die Einladung zum 5./6.Juni schickte, nein besser, mir die Teilnahme an dem Trainingswochenende vorschlug, hatte er auch den Hintergedanken, die alte Ratzeburger Truppe mal wieder zusammenzuführen. Michael, Swen Dunkelmann,

(Sven Rettieck)

Stephan Bethe (leider hatte er aus privaten Gründen keine Gelegenheit für einen Besuch) und ich kennen uns seit bald 30 Jahren.

Thema des Wochenendes sollte sein (Auszug aus der Einladung):

## "DECISION MAKING AND THINKING PROCESS IN CHESS"

mit GM Adrian Mikhalchishin

Adrian Mikhalchishin, ein Grossmeister seit 1978, gehört zurzeit zu den top 5 Schachtrainern und ist Vorsitzender des FIDE Trainer Committee. Er trainierte das Team der Sowjetunion in den 80er Jahren, die Nationalmannschaften von Slowenien, Polen und den Niederlanden und war von 1980-1986 Trainer des Ex-Weltmeisters Anatoly Karpov, Er trainierte Zsuzsa Polgar, Alexander Beliavsky, Maja Chiburdanidse, Arkadij Naiditsch und Vasili Ivanchuk.

Inhalt (Das Training ist in englischer Sprache!):

- Evaluation and planning
- Different kinds of plans
- Weakness as a key for correct plan
- Calculation
- Prophylactics and technique
- Critical moment decisions

Nun, das klang schon einmal super-interessant. Kurz und gut, meine eigene Motivation hinterfragt und halbwegs prompt angemeldet. Vermutlich würde es eh wieder regnen, und

dann könnte man die Zeit ja mal gut nutzen. Nun denn, bei strahlendem Sonnenschein (soviel dazu) betrat ich am Samstag den HSK Turniersaal. Es war alles schon perfekt vorbe-

reitet, der Beamer lief, CB 10 leuchtete bereits an der Wand, und in der Ecke saß ein gut gekleideter, freundlicher Mann hinter seinem Laptop. Neben uns 3 RZ'lern waren dabei: Rasmus Svane (LSV), Martin Fischer (SKJE), IM Bodnar (Tura Harksheide), sowie vom HSK Jonas Lampert, Björn Bente, Jonny Carlstedt, Markus Lindinger und Kevin Högy.

Nach ein paar einleitenden Worten von Michael und Mr. Mikhalchishin (im Folgenden werde ich ihn aus Vereinfachungsgründen "AM" oder "GM" nennen) legte der GM auch schon los. Sein versiertes Englisch bereitete zumindest mir keine Probleme, dafür besitze ich schon zu viele englische Schachbücher :-). Und nach ein paar Minuten bereits wurde mir die großmeisterliche Fähigkeit klar, uns schachlich verhältnismäßig Ahnungslosen Probleme und Lösungen anschaulich und mit Begeisterung zu vermitteln. Seine Bonmots und Erzählungen – frei übersetzt über die Spieler, deren Partien uns während der beiden Tage begegneten, habe ich mal diesem Bericht beigefügt, jeweils in Kursiv- und Fettschrift.

Los geht es bei AM immer mit ein paar Kombinationen oder anderen Aufgaben, zum Beispiel Endspielen. Er ist der Auffassung, vor jedem intensiven Training benötigt man zum Aufwärmen der Gehirnmuskeln einige lockere Übungen. Nun, so locker waren die gar nicht... Gleich anschließend ein Fragment aus Petrosian-Korchnoi (ich bleibe für den Rest des Artikels mal bei der englischen bzw. ChessBase-Schreibweise) aus dem Jahr 1977, gefolgt von Karpov-Spasski (1979). AM zeigte uns hier die Möglichkeiten, gegnerische Schwächen zu erkennen. ***Eine Schwäche ist ein Punkt oder eine Figur, die man angreifen kann – andersherum: kannste den Punkt oder die Figur nicht attackieren, ist es auch keine Schwäche.*** Logisch, oder? Weiter geht's, mit Partiemomenten von Gavrikov, Short, Vallejo Pons und Leko, dessen Turmschwenk 19.Ta1 gegen Gurevic (WM-Halbfi-

nale 2007, 3. Partie) scheinbar einen nachhaltigen Eindruck beim GM hinterließ – und anschließend auch bei uns. ***"Makagonov-Regel: hast du keinen besonderen Plan bereit, verbessere deine am schlechtesten platzierte Figur!"*** AM schöpfe hier aus seinem Erfahrungsschatz und auch aus einer Unmenge in seinem Kopf gespeicherter Ideen. Prompt fielen ihm zu jedem Thema weitere Partien ein, die mit ähnlichen Ideen aufwarteten. ***"Multifunktional move: versuche stets, mit deinem Zug mehrere Ziele zu erreichen!"*** Zum Glück notierte ich mir fast von Beginn an die jeweiligen Parteidaten, um sie später in Ruhe anschauen zu können! Man sieht: eine halbe Stunde Top-Training wirkte schon :-)

Und so ging es Schlag auf Schlag, fast ohne Luftholen prasselten die Ideen und strategischen Momente auf uns ein, Begegnungen von Petrosian, Smyslov, Adams, Geller und vom Trainer himself (Druck auf der halboffenen e-Linie gegen den Punkt e7) – nur um mal Beispiele zu geben. ***"Russische Schachschule: alles erst einmal ins Zentrum stellen, Türme auf die d- und e-Linie und dann schauen, was so passiert!"*** Man merkte AM an: Das ist nicht nur ein Job, das ist eine Berufung für ihn! Und so baten wir nach über 2 Stunden um eine erste kleine Pause (***"o.k., 5 minutes break"***). Wow, ein toller erster Eindruck! So etwas habe ich noch nicht erlebt, der Kopf rauchte gewaltig. Und außerdem lernten wir so mal nebenbei, dass der beliebte "Igel" durch einen einfachen weißen Plan – konsequent angewendet – ***"nearly dead at this moment"*** ist.

***„Gufeld und Geller waren berühmt und bekannt für ihre etwas voluminösen Bäuche. Beide hatten im späteren Verlauf ihrer Karrieren Probleme mit den Schachtischen, konnten daher nicht direkt davor, sondern nur seitlich versetzt sitzen. Bei einem sowjetischen Mannschaftsturnier begab es sich, dass sie gegeneinander spielten :-)*** Das Bild muss man sich einfach mal vorstellen: seitlich zum Tisch sitzende und bei ihren Zügen

### **die Arme über das Brett reckende Protagonisten...**

Nach der Pause wieder ein paar Lockerungsübungen – Reshevski, Tal und Korchmar erfreuten uns mit Parteiauszügen. AM wollte auch nie nur den ersten Zug und die Einschätzung wissen, sondern zwang uns zum Durchrechnen, 10-12 Halbzüge erwartete er schon. Heftig! Nächstes Thema: **“Elimination of a piece”**. Hier wurden vor allem Leichtfiguren aus dem Spiel genommen, und die Gewinnerseite konnte also faktisch mit einer Mehrfigur agieren. Selbst Botvinnik musste hier 1940 einmal leiden, gegen den vor kurzem verstorbenen, ehemalig ältesten noch lebenden GM Andor Lilienthal. Der Übergang zu **“Prophylaxe”** war nicht schwer, wobei hier vor allem fehlerhaft geführte Partien aufzeigten, welchen Drohungen man mit Respekt begegnen sollte. **“Bronstein: Chess is a game of double attacks”**.

Unterbrochen nur von einer längeren Mittagspause ging dieser erste Tag wie nix vorbei. Selbst beim Essen war der GM noch bereit, immer wieder auf Fragen von uns schachlichen Analphabeten einzugehen, so gab er Buch- und Partientipps (Analysen von Botvinnik, Smyslov **“Smyslov said: chess contains of checks, pins, double attacks and unprotected pieces”** sowie Keres).

Der 2. Tag verlief wie der erste: zu Beginn (und nach den Pausen immer) mal wieder Taktik zum Aufwachen ... Anschließend ging es fix weiter, über das Thema Leichtfiguren allgemein zum Verhältnis Läufer gegen Springer. **“Botvinnik, zu Fischer befragt: “Er hat einfach niemals schlechte Figuren!”** Ganz besonders die Regel Capablancas (wenn du nur einen Läufer hast, stelle deine Bauern auf die entgegen gesetzte Farbe) wurde mit guten, aber auch schlechten Beispielen untermauert. Selbst Anand – wenn auch vor fast 20 Jahren, gegen Gurevic 1991 – griff hier fehl. Tenor war jedoch: **“Schach ist ein konkretes Spiel mit konkreten Regeln, aber die Regeln passen meist auch nur in den konkreten Situatio-**

**nen!”** Will sagen, manchmal gibt es nur einen bestimmten Moment in der Partie, der eine Regel anwendbar macht. Einen Augenblick später, und sei es nur die etwas andere Stellung eines Bauern, kann diese Gelegenheit schon verpasst sein.

Mit einer gegnerischen Schwäche bzw. einem gegnerischen Schwachpunkt alleine kann man selten gewinnen, also gibt es **“das Prinzip der 2 Schwächen”** - großartig demonstriert anhand von Partien Fischers und Karpovs. Auch hier legte AM jedoch ein großes Augenmerk auf die Prophylaxe.

Die Problematik des Abtauschs und der hieraus oft mögliche Übergang in (gewonnene) Endspiele war das nächste große Thema. Endspielregeln sind wichtig, sofern man einen kleinen Grundschatz besitzt. Sie erleichtern den Angriff, manchmal aber auch die Verteidigung schlechterer Stellungen. Vor allem die Partien Rubinstein seien so einfach erklärbar und nachvollziehbar. Rubinstein schien manchmal – vereinfacht ausgedrückt – schnell in Endspiele abzuwickeln, in denen er mit großer Gelassenheit und Präzision die Vorteile auszunutzen verstand: in Turmendspiele (Schlechter-Rubinstein 1912) und auch reine Bauernendspiele (Cohn-Rubinstein 1908). Empfehlenswert zum Nachspielen! Aber: selbst Doc Huebner griff beim Übergang schon fehl (Huebner-Pfleger 1989).

Und der nächste Eröffnungstipp: **“Tarrasch ist keine so gute Verteidigung”** (Gelächter im Raum, und ein verlegen grinsender Jonny Carlstedt!)

Ganz am Ende eines ebenfalls tollen 2. Tages gab uns AM sogar noch einige (9!) kleine Datenbanken mit; hier waren viele der besprochenen Partien enthalten, aber auch weitere zu den jeweiligen Themen.

Mein Fazit: eine gelungene Investition! Zu einem Preis, den der GM wohl sonst für eine einzige Stunde nehmen wird, genoss ich zwei Tage intensiver Beschäftigung mit dem Reichtum des Schachs. Und: ich bin wieder mal richtig motiviert! Danke dafür!!

### 12. Schachwoche im ELBE EINKAUFSZENTRUM

(ChZ)

Zum Auftakt gewann nach dem Vormittag für zwei Schulklassen mit 44 Kindern der Deutsche Meister **Niclas Huschenbeth** beim Simultan an 16 Brettern alle Partien bis auf eine gegen Wolfgang Retzlaff (Pinneberger SC).



Der **11. ELBE-CUP** war spannend bis zur letzten Partie: Pokal und 200 € gewann schließlich verdient der **SK Norderstedt** (13-1/24, mit Aljoscha Feuerstack, Christian Michna, Wiktor Polischtschuk und Thomas Kahlert) knapp vor dem **FBL-Team des HSK** (13-1/23, mit Großmeisterin Marta Michna, Jade Schmidt, Ileana Rogozenco und Christian Zickelbein). Dritter wurde die SVg Blankenese Vierter der SK Wilhelmsburg vor dem SV Lurup.

Den **9. Thalia Elbe Team-Cup** gewann die jüngste Mannschaft HSK U8 ((12- 2/12) mit Lennart Meyling (7) und Jakob Pajeken (6) einen halben Brettpunkt vor den Blankeneser Schachhusaren mit Max Petersen und Justus Wolff. Dritter wurden „die Genies“ Jan Kragge und Max Fragel vom Stader SV, punktgleich mit „Chessy-Bessie“ mit David von Elsner und Julia Paschen. Mit dabei: Die „Königssdrachen“ (Tom-Ferris Werner und Jan Harder), „Relix“ (Raphael Berendsohn und Felix Sauerland), die „Killerdrachen“ (Daniel Yu und Tim Lehmann vom SV Lurup), die „Shadow“ (Yasin Sarvary und sein Cousin Mert-Han Demir aus Hameln) und „die Trolle“ (Jussi Kursula und Tilman Niestroj aus der Grundschule Wind-

mühlenweg). Als Preise gab es viele DVDs von ChessBase sowie Siegerpokal und Buchgutscheine von der Thalia Buchhandlung im ELBE EINKAUFSZENTRUM.

**Lubomir Ftacnik** spielte am Mittwoch simultan an 22 Brettern. Er gewann 18 Partien und verlor nur gegen Arijit Gupta, der sich in einer dramatischen Partie für seine Niederlage im Meister-Cup revanchierte. Remisen erreichten: Claus Langmann (Eckerförder SC), Jan-Hendrik Müller (SK Marmstorf) und Georg Wollmann (SK Merkur Hanerau-Hademarschen).

Am Donnerstag beeindruckte **Jan Gustafsson** mit einer starken Simultanveranstaltung für die SchVg Blankenese: +19 =1 war sein überzeugendes Resultat, das einzige Remis schaffte Olaf Thieme. Im 6. Meister-Cup qualifizierte sich **Jonathan Carsteldt** durch einen Schwarz-Sieg gegen Frank Sawatzki für das Finale (15.30 Uhr) gegen **Lubomir Ftacnik**. Am Schlusstag der 12. Schachwoche im Elbe Einkaufszentrum gewann **Jonathan Carsteldt** mit 1.c4! den 6. Meister-Cup gegen Großmeister **Lubomir Ftacnik** – eine Werbung für sein erstes Buch über die Englische Eröffnung. 21 Familien nahmen am abschließenden **6. Familienturnier** teil: Turniersieger wurden Gregor und Rudolf Kock (mit 13-1/13) vor Wolfgang und Jakob Pajeken (11-3/11), die den Sieger-Pokal in der Kategorie (Eltern – Kind) erhielten. Die 3. Kategorie (zwei Kinder) gewannen Boriss Garbers und Diana Garbere (8-6/8). Zwei Springer und viele weitere Preise, gestiftet von der ChessBase GmbH und der SCHACHZEITUNG, gab es für das bunte Teilnehmerfeld aus Vereinsspielern und Hobbyspielern – einige Kinder hatten ihre Eltern erst nach dem Schachunterricht während der HSK Woche im ELBE zur Teilnahme überredet. **Der Termin fürs nächste Jahr steht: 30. April bis 7. Mai 2011** laden das ELBE EINKAUFSZENTRUM, der HSK und die SchVg Blankenese wieder zum Schachspielen und – lernen ein!

## Offenes Turnier

(AS)

Neben den Hamburger Mannschaftsmeisterschaften beginnen wir zum Ende März auch immer mit unserem Offenen Turnier, das Spielern aller Leistungsklassen und auch Turnieranfängern die Möglichkeit bietet, weitere Turnierpartien zu spielen – bei reduzierter zeitlicher Belastung, denn gespielt werden die ersten 40 Züge in maximal 1 Std und 15 Minuten und für den Rest der Partie verbleiben dann noch 15 Minuten. Im Vergleich zu Vorjahren wurde das verkürzte Zeitlimit auch mehrfach vollständig ausgenutzt, teilweise sogar überschritten und damit die Partie dann verloren. Bis zum Ende des Turniers am 1. Juli waren insgesamt zwölf Wettkampftage angeboten, aus denen sich jeder eine beliebige Zahl an Teilnahmen wählen konnte, ganz nach dem persönlichen Terminplan. Am häufigsten hat in diesem Jahr Waltraut Brewke mitgespielt: 11 Runden. Sie gehörte schon immer zu den eifrigsten Teilnehmern des Offenen Turniers. Häufige Teilnahmen sichern eigentlich immer einen guten Platz im vorderen Tabellendrittel, denn selbst bei einer Niederlage gibt es noch einen Punkt. Für den Gewinn gibt es drei Punkte und für ein Unentschieden 2 Punkte. Meister des Unentschieden in diesem Jahr war Karl Heinz Reinhardt, der sich mit diesem Ergebnis auch gegen stärkere Gegner gut aus den Affären zog.

Die manuelle Auslosung zielt immer darauf ab, jedem Spieler einen passenden Gegner seiner Leistungsstärke unter Berücksichtigung der bisher erzielten Punkte zuzulose. Manchmal kein leichtes Unterfangen, insbesondere dann, wenn immer wieder die gleichen Teilnehmer mit einer großen Leistungs-Bandbreite am Wettkampftag erscheinen. Denn Anmelden braucht man sich zur Teilnahme vorher nicht. Anwesenheit bis 19 Uhr garantiert auch die Teilnahme – wenn eine ungerade Teilnehmerzahl anwesend ist, dann springt eben der Turnierleiter ein, um eine weitere Paarung möglich zu machen.

3/2010

Wilfried Rühr, der in den Anfangsjahren des Offenen Turniers selbst Turnierleiter war, hat in diesem Jahr als DWZ stärkster sehr regelmäßig teilgenommen und „fast alles, was ihm vor die Flinte kam, erledigt“; nur zwei Unverwüstliche trotzen ihm ein Remis ab. Damit hat er zu Recht das Offene Turnier 2010 gewonnen. Gleichzeitig hat Wilfried auch für unsere Turnierform geworben, denn er brachte auch weitere Gäste aus seiner eigenen Trainingsgruppe mit, die das Turnier in unserem Kreis auch sehr genossen.

Arend Bothe stand Wilfried Rühr zwar immer dicht auf den Fersen, verlor aber den direkten Wettkampf und eine Teilnahme weniger und eine weitere Niederlage in der letzten Runde kostete eben den ersten Platz. Dennoch ist der zweite Platz auch ein sehr gutes Ergebnis. Als Anfänger hat sich Hans-Joachim Kuhm gut im Turnier behauptet. Drei Siege gegen HSK Mitglieder mit einer DWZ bedeuten zugleich: Sieger in „häufigste Gewinne gegen DWZ-stärkere Gegner“.

Gut ein Drittel aller Teilnehmer hat mehr als 6 Runden gespielt. Insgesamt nahmen über 40 Schachspieler teil, darunter auch wieder einige Gäste. Das sind etwas weniger Teilnehmer als in den Vorjahren, was vielleicht auch daran liegen kann, dass es in diesem Jahr in der HMM keine 8er Gruppen gab, die schon vorzeitig ihre HMM-Runden beendeten, um damit Schachspielern die Gelegenheit zu geben, die „Turnier-freie Zeit“ bei uns auszufüllen.

Bei durchschnittlich 10 Paarungen pro Wettkampftag hatten wir dennoch immer eine gute Besetzung im Turnierraum, der manchmal auch mit HMM Heimkämpfen zu teilen war. Dennoch wäre auch Raum und Platz für weitere Paarungen gewesen. Das wollen wir dann im nächsten Jahr unter Beweis stellen!

Die Abschlusstabelle kann auf der HSK Internetseite nachgelesen werden.

### WK 2 - Deutsche Schulschachmannschaftsmeisterschaft

Christian Elbracht, 10f

Vom 7.-10. Mai fand die Deutsche Schulschachmannschaftsmeisterschaft der WK 2 (Jahrgang 1993 und jünger) in Bad Homburg in der Nähe von Frankfurt statt. Eigentlich hatte sich beim Hamburger Qualifikationsturnier im Februar das Helene-Lange-Gymnasium qualifiziert, war jedoch kurzfristig zurückgetreten, woraufhin der Hamburger Verantwortliche eine Woche vor Turnierbeginn bei Herrn Zickelbein anfragte, ob wir als zweitplatzierte Schule an dem Turnier teilnehmen wollen. Nach einer hektischen Organisation stand fest, das Gymnasium Grootmoor ist dabei. Zwar fuhr von der Mannschaft, die sich qualifiziert hatte, nur Timo Promann mit, dafür waren mit Jan Hinrichs, Annica Garny, Robert Raschka und mir (Christian Elbracht) vier andere Spieler dabei, die beim Qualifikationsturnier verhindert bzw. in der WK 3 angetreten waren. Zwar hätten zwei dieser Spieler (Jan und ich) auch noch in der WK 3 antreten können, dennoch war diese Mannschaft mit unserem Schulmeister (Jan) am ersten Brett eine starke Vertretung unserer Schule.

Am Freitagvormittag fuhren wir mit zwei PKWs an der Schule ab, einer gefahren von Jonathan Carlstedt, unserem Trainer, der andere von Herrn Hinrichs (Jans Vater). Diesen beiden gilt unser aller herzlicher Dank.

Nach ungefähr sechs Stunden Fahrt (inklusive Pause) erreichten wir Bad Homburg. Nach einem, wie alle Mahlzeiten, zufriedenstellenden Abendbrot wurden uns die Paarungen der ersten Runde mitgeteilt. Diese fand am nächsten Tag statt. Wir spielten gegen die Nummer 5 der Setzliste (wir waren Nummer 14), die Hohe Landesschule Hanau. Wir spielten 2-2 und waren mit diesem Ergebnis sehr zufrieden.

In den weiteren Runden am Samstag spielten wir gegen das Hansa Gymnasium Kaiserslautern (Nummer 13 der Setzliste) ebenfalls unentschieden und verloren deutlich gegen das Spessart Gymnasium Alzenau (Nummer 9 der

Setzliste) mit  $\frac{1}{2}$  -  $3\frac{1}{2}$ . Dennoch waren wir mit den Ergebnissen dieses Tages zufrieden.

Am nächsten Tag fanden die Runden 4-6 statt. Die 4. Runde spielten wir unentschieden (dies war bei diesem Turnier unser bevorzugtes Ergebnis) gegen St. Johann Bremen (Nummer 11 der Setzliste). Die 5. Runde verloren wir unglücklich gegen die Nummer 7 der Setzliste, das Anger gymnasium mit  $1\frac{1}{2}$  -  $2\frac{1}{2}$ . Aufgrund dieses Verlustes spielten wir in der 6. Runde gegen den Letzten der aktuellen Tabelle, das Friedrich Engels Gymnasium aus Senftenberg in Brandenburg.

Nachdem wir am Abend zum Abendbrot gegrillt hatten, spielten wir also gegen den Letzten der Tabelle und wollten endlich den ersten Sieg auf unser Konto buchen können. Da das Friedrich Engels Gymnasium nur mit 3 Teilnehmern antrat, führten wir schon von Beginn an mit 1-0 und erwarteten gespannt die Ergebnisse von Jan, Annica und Timo.

Annica einigte sich mit ihrem Gegner in einer ausgeglichenen Stellung auf Remis, dies war auf Grund eines Zeitnachteils bei Annica vermutlich sinnvoll. Anschließend einigten sich auch Jan und sein Gegner auf Remis, es stand also 2-1. Timo hatte im Turmendspiel einen Bauern mehr und hätte die Partie vermutlich gewonnen, um kein Risiko einzugehen und den Sieg nach Hause zu fahren, schlug unser Mannschaftsführer Jan Timo vor, ebenfalls Remis anzubieten, welches der Gegner annahm. Wir konnten also unseren ersten Sieg einfahren.

Da wir in der letzten Runde gegen den Letzten der Setzliste, das Herder Gymnasium Berlin, spielten, waren wir optimistisch, 50% der möglichen Punkte (Sieg bringt 2 Punkte, Remis 1 Punkt und Verlust bringt 0 Punkte) zu erlangen. Dafür hätten wir die letzte Runde gegen Berlin gewinnen müssen.

Diese letzte Runde fand am Montag nach der Übergabe der Zimmer statt. Jan, Annica, Robert und ich spielten in dieser Runde, Jan an 1, Annica an 2, ich an 3 und Robert an 4. Alle Partien dauerten relativ lang, nachdem aber Robert im 26. Zug zweizügig einen Läufer einstellte, war relativ klar, dass er diese Partie verlieren würde. Als Jan dann auch noch einzügig einen Turm einstellte, waren unsere Hoffnungen auf einen Sieg nahezu verflogen. Und so war es auch, Jan und Robert verloren, Annica und ich gewannen und wir spielten als Mannschaft (mal wieder) Remis.

So erreichten wir bei der folgenden Siegerehrung nur den 14. Platz. Dies entsprach genau unserem Platz auf der Setzliste, richtig zufrieden waren wir aber nicht. Das mit vielen Kadernspielern der Deutschen Schachjugend stark besetzte Turnier gewann der Titelverteidiger, das Engelbert-Kaempfer-Gymnasium Lemgo, vor dem Ohm Gymnasium Erlangen.

Eine nette Idee des Veranstalters war, dass alle Teilnehmer einen kleinen Erinnerungspokal erhielten.

Nach der Siegerehrung fuhren wir als Mannschaft von dieser sehr schönen Meisterschaft zurück nach Hamburg. Wir haben alle viel ge-

lernt, hatten sehr viel Spaß und freuten uns dennoch alle auf zu Hause.

Unser Dank gilt allen, die uns die Teilnahme an dieser Meisterschaft ermöglichen, insbesondere Herrn Hinrichs, Jonny Carlstedt, Herrn Zickelbein und natürlich der Schule, die uns frei gab und uns zusätzlich Mannschafts-T-Shirts schenkte.



Robert Raschka, Timo Promann, Annica Garry, Christian Elbracht (sitzend) und Jan Hinrichs, Jonathan Carlstedt (stehend, jeweils v.l.n.r.), siehe Fehler! Hyperlink-Referenz ungültig.

## Grootmoor-Frösche: Deutscher Schulschachmeister 2010!

(Arne Bracker)

Im Mai war es wieder soweit, die Deutschen Schulschachmeisterschaften 2010 wurden ausgespielt. Hunderte von Schülern trafen sich, um in ihren Wettkampfklassen den Deutschen Meister zu ermitteln. An getrennten Orten, aber zur gleichen Zeit fanden alle Wettkampfklassen statt. Das Gymnasium Grootmoor, vertreten durch Finn Gröning, Julian Kramer, Lars Hinrichs und Michael Elbracht, trieb es zum nahen Stader SV (Niedersachsen), zur Wettkampfklasse 4 (WK4). Im Stadeum, der Stadthalle von Stade, sollte es sich entscheiden.

Aber zurück zu unseren Grootmoorfröschen ...

3/2010

Gestimmt wie zu einem coolen Klassenausflug oder zu einem Besuch im Heide-Park bzw. auf dem Lieblings-Abenteuerspielplatz begrüßte unser Team Harout Dalakian und mich am Hamburger Hauptbahnhof. Ausgerüstet mit Süßigkeiten, Gameboy, Comics und den neusten Trendhits für Bahnfahrten, begannen die Jungs unsere Reise zur Meisterschaft. Zu diesem Zeitpunkt war mir noch nicht klar, ob sie wussten, wohin es geht bzw. welches Spiel gespielt wird - ich glaube, alle haben eher auf eine Icy-Tower Meisterschaft gesetzt, dessen interne Rangliste bei allen Spielern beträchtlichen Ehrgeiz entfacht.

Es schien für diese Grootmoor-Elite-Frosch-Truppe die erste Meisterschaft zu sein.

Es schien, als müsste die Mannschaft erst einmal ihre Favoritenrolle einbüßen, um überhaupt einen Teamgeist zu entfachen. Die Jungs waren sich in den ersten Runden einig, das Turnier spannend zu gestalten, so enttäuschten sie die in sie gesetzten Erwartungen, um erst ab der vierten Runde völlig befreit aufspielen zu können.

Runde 1: Gymnasium Grootmoor gegen Maria Theresia Gymnasium München: 2 -2

Runde 2: Albert Schweitzer Gym Erfurt gegen Gymnasium Grootmoor: 1 - 3

Runde 3: Gym Grootmoor gegen Georg-Cantor Gymnasium Halle 1½ - 2½

3-3 war die bittere Bilanz des ersten Tages. Pfiff in die Kabine! Als Konsequenz musste durchgegriffen werden: Icy-Tower wurde verboten und zum Abendprogramm wurde eine sportliche Betätigung unter Anleitung von Harout aufgenommen. (Zwangsliegestützen für alle Frösche mit Anfangsbuchstaben F. waren besonders beliebt.)

Am zweiten Tag schien es, als hätten sich unsere vier Helden aus Kaulquappen zu gestandenen Fröschen gewandelt, wie durch ein Wunder verringerte sich die Einstellerquote, und es wurde von allen zeitweise richtig gutes Schach geboten! Wir hatten uns „zusammengerauft“ und gaben ein souveräneres Mannschaftsbild ab.

In den Wettbüros hieß es nach der 4. und 5. Runde: „Hamburg setzt seine Aufholjagd fort und führt die Verfolgergruppe an. Insgesamt sind drei Teams mit nur einem Punkt Abstand in Lauerstellung - es verspricht also eine spannende Meisterschaft zu bleiben.“

Am Ende des zweiten Tages konnten wir sogar gegen die Berliner gewinnen, da Finn nach Siegen von Lars und Michael mit seinem Remis am Spaltenbrett gegen Richard Pixa den Mannschaftssieg vollendete. Im Live-Ticker begann es zu schallen: „Im Endspurt zeigen die Dreieichschule und Hamburg Grootmoor den

längsten Atem. Beide Mannschaften konnten in der 6. Runde gewinnen und damit kommt es dann morgen früh zu einem echten Endspiel um die Deutsche Meisterschaft!“

Die Tagesbilanz: „We are back and hungry!“

Rd 4: Remigianum Borken gegen Gymnasium Grootmoor 0 - 4

Rd 5: Gym Grootmoor gegen Gymnasium Möckmühl 3 - 1

Rd 6: Heinrich-Hertz Gymnasium Berlin gegen Gymnasium Grootmoor 1½ - 2½

Das Endspiel am Montagmorgen war ein wahrhaftes Meisterstück, mussten wir doch mit einem Mannschaftspunkt im Rückstand, unbedingt gewinnen. Lars und Michael legten den Grundstein, den Julian mit einem Remis nach hartem Kampf – in der letzten Partie des Tages – zementierten konnte.

Rd 7: Dreieichschule Langen gegen Gymnasium Grootmoor 1½ - 2½

Es ist also geschafft! Die Grootmoor-Frosche sind Deutscher Schulschachmeister (WK4) 2010! Herzlichen Glückwunsch!



Auf dem Foto fehlt unser Coach Harout Dalakian, der schon vor der Siegerehrung abreisen musste. v.l.n.r.: HSK Jugendtrainer Andi Albers, der Grootmoor Coach Arne Bracker, Julian Kramer, Finn Gröning, Lars Hinrichs, Michael Elbracht und Erich Scholvin, Lehrer am

Athenäum Stade, das er zu einer der besten Schachschulen Deutschlands gemacht hat. Ihm gilt ein besonderes Dankeschön und Lob, denn er hat als Ausrichter uns eine sehr schöne Meisterschaft organisiert. Im Rahmen des Turniers überreichte Christian Warneke, der 1. Vorsitzende der DSJ, dem Stader SV das Qualitätssiegel für Kinder und Jugendschach.

Danken möchte ich auch Andreas Albers und Jade Schmidt, die als Analysatoren vor Ort und als Jury zur Preisverleihung des schönsten Tagessieges tolle Arbeit leisteten.

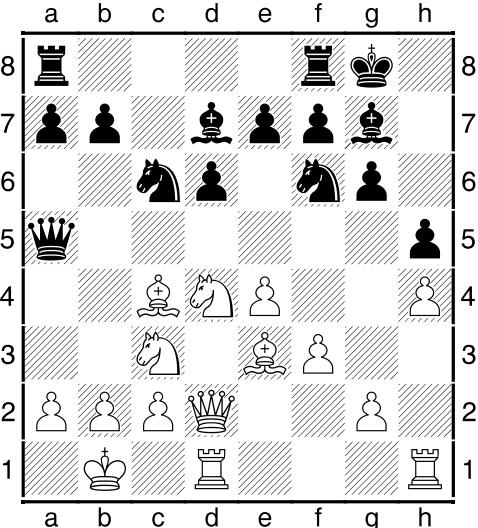
Nachfolgende Partie möchte ich den Lesern natürlich nicht vorenthalten, viel Spaß!

### Kramer,Julian - Eichler,Alex [B77]

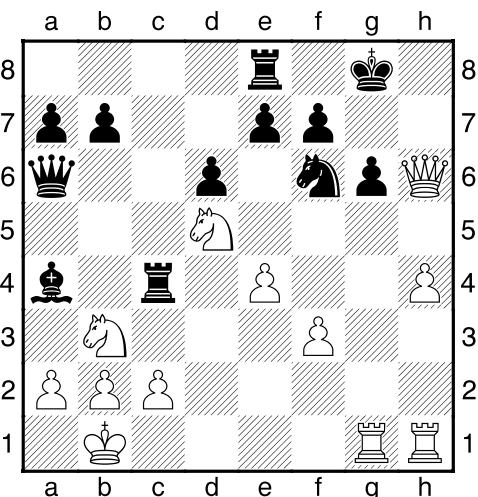
WK4 (1.2), 08.05.2010 [A.B.]

**1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 g6 6.Le3 Lg7 7.f3 0–0 8.Lc4 Sc6 9.Dd2 Ld7 10.0–0–0 Da5** Eine scharfe Drachenvariante, die von Großmeister Ward häufig gespielt wurde. **11.h4!?** Julian schreitet zum Angriff! [11.Lb3! ginge schon mal prophylaktisch dem Standardmanöver Se5, Tfc8 aus dem Weg!] **11...h5?!** Momentaufnahme: "Das Ding ist, die Feinheit der Stellung wird außer Acht gelassen: Bei der Spielweise mit Da5 ist meist Tfc8 geplant, wonach aber der Bauer f7 zu Schwäche neigt und einen seiner wichtigsten Verteidiger verliert ... (Denkpause) ... Mit h5 allerdings strapaziert oder überstrapaziert Schwarz seine Stellung, denn im folgenden Verlauf könnte sich der schwarze Monarch bald auf dem Servierteller wieder finden." (O-Ton des Hamburger Meisters 2010) **12.Kb1!**

Sehr stark, Julian kombiniert Prophylaxe und Angriff gegen den gegnerischen König, wie es die Lehrbücher vorschreiben!



**12...Tfc8 13.Lb3 Se5 14.g4!?** Standard-Durchbruch! **14...Sc4?** [14...hxg4!? "ist der kritische Test, der in einer anderen Partie hinterfragt werden darf".] **15.Lxc4 Txc4 16.Lh6?** [16.Sb3 klassisch, nebst Ld4, wie wir in der Partie noch sehen werden.] **16...Lh8?** [16...Sxe4! 17.Sxe4 Dxd2 18.Lxd2 Txd4↑] **17.Le3?!** [17.Sb3! Dd8 18.e5! dxe5 19.g5+-] **17...Tac8** [17...hxg4 18.h5 Sxh5↑] **18.Sb3! Da6 19.Ld4?!** [19.e5! dxe5 20.g5 Lf5 21.gxf6→] **19...La4?!** [19...e5!] **20.gxh5!→ Sxh5?** [20...Lxb3 21.cxb3 Sxe4 22.fxe4 Txd4 23.Dg2↑] **21.Lxh8+- Kxh8 22.Dh6+ Kg8 23.Sd5 Te8 24.Tdg1 Sf6 (=)**



**25.Sxf6+! exf6 26.Txg6+!! fxg6 27.Dxg6+ Kh8 28.Tg1 Tc7** (ein verzweifeltes Remisangebot) **29.Dh6+ Th7 30.Dxf6+ 1-0**

### WK Grundschulen in Dittrichshütte

(AS)

Bereits zum 2. Mal fuhr die Grundschule Bergstedt nach Dittrichshütte zur deutschen Schach-Grundschulmannschaftsmeisterschaft – kurz WK Grundschulen – in diesem Jahr aber als „richtiger Teilnehmer“, nach dem man vor zwei Jahren nur dank des Rücktritts der Grundschule Oppelner Straße nachgerückt war. Als Zweitplatzierter hinter der Eulenkrugstraße hatte die Grundschule Bergstedt dieses Mal im Frühjahr die Qualifikation direkt geschafft.

Da sich bereits beim ersten Auftritt in Dittrichshütte (siehe **aktuell** 3-2008, S.68-70) eine Teilnahme mit mehr als vier Spielern bewährt hatte, fuhren wir nun ebenfalls „verstärkt“ nach Thüringen – sogar mit sechs Schülern, alle aus einer(!) Klasse, und einer Mutter als Begleitperson. Zwei Schüler spielten das Ersatzspielerturnier und 4 Schüler kämpften für die Bergstedter Mannschaft. Beim Rotieren der Mannschaftsmitglieder gab es auch in diesem Jahr wieder keine Probleme, denn das Ersatzspielerturnier wurde als gleichwertiges Turnier, in dem wir 2008 ja einen hervorragenden 3. Platz erreicht hatten, angesehen. Und so schienen es auch andere Mannschaften eingeordnet zu haben, denn die Teilnehmerzahl im Ersatzspielerturnier war gut doppelt zu hoch wie vor zwei Jahren. Der gestiegenen Teilnehmerzahl hatten die Organisatoren auch Rechnung getragen und die Pokale auf fünf (von bisher drei) erhöht. Die Ersatzspieler mussten in ein anderes Gebäude ausweichen, da im Turniersaal nicht mehr für so viele Teilnehmer aus allen Bundesländern (bis auf das Saarland) ausreichend Platz war. Hier bewährte sich für uns, dass wir eine Mutter dabei hatten, die bisher nicht so viel Schachkenntnisse besaß, im Laufe des Turniers immer mehr Spaß am Turniergeschehen fand und letztlich eine hervorragende Stütze auf der Reise war. In der letzten Runde hatte sie bereits vor offizieller Verkündung des Ersatzspielerturniers – in dem es bei uns wie-

derum um einen vorderen Tabellenplatz ging – ermittelt, welchen Platz wir wohl einnehmen würden – und das war bei vielen Punktgleichen Mannschaften gar nicht so einfach.



Zur Reise bereit: die Bergstedter Mannschaft

Doch bevor über die Endresultate geschrieben wird, zunächst ein kurzer Abriss des Wettkampfes, denn über die Anreise gibt es eigentlich nicht viel zu berichten. Die Koffer hatten der Reise angemessen wieder einen guten Umfang, was aber aufgrund der regnerischen Witterung auch angebracht war. Wie gut hatten wir es doch vor zwei Jahren gehabt, als bis auf ein „Donnerwetter“ nur Sonnenschein herrschte. Wir hatten ausreichend Umsteigezeit und die Züge kamen auch alle pünktlich, so dass die Reisezeit bei Schachspielen und Lesen sowie dem Wegputzen der vielen mitgeschleppten („lästigen“) Süßigkeiten schnell verging. Den Mannschaftsführer unseres ersten Gegners (was wir zu dieser Zeit natürlich noch nicht wussten) hatten wir im letzten Reiseabschnitt, der Taxifahrt vom Bahnhof Bad Blankenburg zum Freizeitgelände, kennengelernt. Er berichtete, dass seine bayrische Mannschaft zum ersten Mal dabei sei und daher wohl ordentlich „Prügel“ beziehen würde. Wer so redet, bei dem sind Zweifel durchaus angebracht und wir hatten das richtig eingeschätzt, denn wir gingen glatt mit 4 - 0 unter.

Welch ein „rabenschwarzer“ Anfang. Die Eulenkrugstraße startete dagegen besser und erreichte ein Unentschieden. Ein Blick auf die ausgehängte Mannschaftsrangfolge bestätigte jedoch, dass wir unsere Turniererwartungen nicht zu hoch ansetzen konnten: Platz 29 - die erste Mannschaft ohne einen einzigen DWZ-Spieler, und dieser „vordere“ Platz auch nur, weil wir aufgrund der alphabetischen Sortierung gleichartiger Mannschaften eben vorne liegen (**B**-ergstedt).

Die Folge unserer derben Auftaktniederlage war der letzte Tischplatz (Nr. 36) für die zweite Runde, der zwar einen guten Überblick auf alle anderen Mannschaften bietet, aber wer braucht diesen schon, wenn die gesamte Konzentration auf dem Schachbrett liegt? Ein weiteres Unentschieden in Runde 3 und ein 3 – 1 Erfolg in der letzten Runde des Tages ließen die Stimmung erheblich ansteigen und versprachen einen ansprechenden Start-Tisch für den 2. Tag.



Schachvorbereitung im Zug

Wie unsere Hamburger Schachfreunde von der Eulenkrugstraße abschnitten, realisierten wir erst am nächsten Tag, als wir uns zum Wettkampf im Turnersaal, der für diese Veranstaltung wie geschaffen erscheint, einfanden und fast Rücken an Rücken saßen. Aufgrund ihres Auftakt-Unentschieden rangierte die Eulenkrug-

straße immer vor uns. Zum Ende des ersten Tages hatten sie einen Brettpunkt Vorsprung vor uns. Die Brettpunktwertung war in diesem Turnier die erste Wertungskategorie und nicht die erzielten Mannschaftspunkte. Von da ab ergab sich so etwas wie ein interner Wettkampf zwischen Bergstedt und der Eulenkrugstraße um die bessere Platzierung, denn mit dem Geschehen an der Turnierspitze hatten beide nicht viel zu tun: Das war schon am Ende des ersten Tages klar.



Bergstedt mit den speziell für diese Meisterschaft gedruckten DSM-T-Shirts

Insgesamt war das Turnier im Vergleich zum Jahr 2008 an Qualität erheblich zugelegt, was u.a. auch durch die Bereitschaft vieler Schachspieler dokumentiert wurde, ihre Partie eine lange Zeit mitzuschreiben,. Weiterhin wurden von Runde zu Runde die fünf Schüler ausgezeichnet/belohnt, die am längsten gespielt hatten – und das meistens bis zur Zeitkontrolle. Vor zwei Jahren noch ein eher seltenes Vorkommen. Welche Blüten allerdings der Spitzensport schon in jungen Jahren treiben kann, zeigte die Schilderung meines Zimmergenossen aus Dresden, der sich mit mir ein Doppelzimmer teilen musste, da viele mitgereiste Begleiter (nicht Betreuer!) für sich in Anspruch nahmen, Einzelzimmer zu bekommen. Der Betreuer der Dresdner Mannschaft, die das Turnier gewann, erzählte mir von seinen Spielern, die eine Schule besuchten, die es auf Leistungsstärke abgesehen hat, dass man sich

innerhalb der Mannschaft vorhielt, wer nicht ausreichend zum Mannschaftsergebnis beigetragen hatte. So etwas kam bei uns gar nicht auf: Wir hatten gemeinsam gewonnen, Unentschieden gespielt oder auch verloren – und bei einem Verlust wurde als Trostpflaster zum Eis essen gegangen und die Niederlage schnell vergessen.

Das Ersatzspielerturnier mit Bergstedt 1 und Bergstedt 2 verlief sehr erfolgreich. Da Bergstedt 2 in der 1. Runde gewonnen hatte (im Gegensatz zu Bergstedt 1) wechselten wir fortan die stärkeren Spieler immer auf den Platz von Bergstedt 2. Am Abend hatte Bergstedt 1 aber den Vorsprung wieder wettgemacht und mit 3 aus 4 Punkten lagen beide „Mannschaften“ mit vorne.



Links die Ersatzspieler-Pokale und rechts die Mannschaftspokale

Am zweiten Spieltag legten wir in der Mannschaft konzentriert los und es sah nach einem guten Start in den neuen Tag aus. Doch am Ende hatten unsere Gegner mit  $3 \frac{1}{2} - \frac{1}{2}$  klar die Nase vorn, was deren Mannschaftsführer zu der Aussage veranlasste: „Heute hatten wir das Glück, was uns am gestrigen Tag gefehlt hatte!“ Die Folge für uns war wieder ein Platz in der Nähe des Saalausgangs, aber immer noch in der Nähe der 2. Hamburger Schule, denn diese hatte es im ersten Wettkampf auch mit 1 – 3 erwischt. Nach der 2. Runde lagen wir nur noch  $\frac{1}{2}$  Brettpunkt hinter der Eulenkrugstraße und am Ende des 2. Tages (nach

Runde 7) hatten wir sie sogar um  $1 \frac{1}{2}$  Brettpunkte überholt! Jetzt mussten wir nur noch erfolgreich im Fußballturnier sein, das für den Nachmittag eingeplant war, und der Tag wäre genauso erfolgreich verlaufen, wie der erste geendet hatte. Die Einteilung der vielen Mannschaften bzw. interessierten Fußballer auf dem Rasenfußballplatz, den wir in einer etwa 10 Minuten langen Wanderung „immer bergauf“ erreicht hatten, dauerte eine Weile, aber letztlich hatte sich wohl eine gerade Anzahl von Mannschaften ergeben. Allerdings sehr zum Missfallen der Bergstedter Fußballer – fast alle spielen neben Schach auch in einer Fußballmannschaft – waren unsere „Profis“ getrennt worden und einer (gerade der Torhüter) musste eine andere Mannschaft auffüllen. So konnte man ja auch gar nicht gewinnen! Die 4 : 0 – Pleite erinnerte an die erste Schachrunde und trug nicht zur Aufmunterung bei. Da musste schon das Tischtennisturnier der Betreuer herhalten, zu dem ich mich gemeldet hatte, obwohl ich wohl gut 20 Jahre lang keinen Schläger mehr in der Hand gehalten hatte. Aber ich hatte ja gute Trainer! Meine Jungs spielten mich ordentlich vor dem Tischtennisturnier ein und so gelang es mir, drei Runden im K.O.-Tischtennisturnier zu überstehen, ehe ich dem späteren Drittplatzierten den Vorrang lassen musste. Ein Ergebnis, mit dem ich zufrieden und meine Schüler auf mich stolz waren! Es geht also doch noch!

Der dritte und letzte Turniertag forderte frühes Aufstehen von uns, denn ausgerechnet unsere Unterkunft sollte als erste gesäubert werden – 6 Uhr aufstehen und um 8 Uhr bereits die vorletzte Runde. Sowohl Bergstedt als auch die Eulenkrugstraße erreichten ein Unentschieden. Die letzte Runde brachte dann das kaum Fassbare: Eulenkrugstraße gegen Bergstedt!

Warum ausgerechnet gegen unsere Hamburger Partnermannschaft, wo es doch 34 andere Möglichkeiten gab?

Die Zielsetzung von Bergstedt war klar: Revanche für die Hamburger WK-Pokal Ausscheidung, in der man unterlegen war, oder mindestens einen  $\frac{1}{2}$  Vorsprung retten, wenn denn eine Niederlage kommen sollte. Es kam aber anders – so wie auch schon in Hamburg. Bergstedt unterlag in einem spannenden Wettkampf 1 – 3 und hatte bei 1 – 2 Rückstand in der letzten Partie noch mit Da1 ein einziges Matt in der Hand, was aber großzügig vergeben wurde und danach auch die Partie.



9. Runde: Eulenkrugstraße (re) – Bergstedt (li)

Wieder wie schon in Hamburg den direkten Vergleich verloren und nun auch noch die  $1 \frac{1}{2}$  Punkte Vorsprung verspielt! Die Reaktion meiner Mannschaft: Gratulation an den Sieger Eulenkrugstraße und für mich: „Herr Schild, Sie sind als Trainer entlassen!“ So weit ist also schon der Virus vom Fußball-Sport ins Schachleben eingedrungen! Die Mannschaft verliert und der Trainer wird entlassen. Eine Chance hatte ich ja noch – ich durfte die wackeren Kämpfer alle wieder heil nach Hause bringen. Mit den prall, im Schnellgang gefüllten Koffern ging es zur Bahnstation und passend zur letzten Runde wurden wir noch kurz vor Einfahrt des Zuges von einem Regenschauer kalt bzw. nass gemacht. Im zweiten Umsteigerzug erfuhren wir dann, dass zwischen zwei Stationen ein Zugersatzverkehr (sprich Bus) wegen Gleisarbeiten eingerichtet war, was uns noch einmal bei den schweren Koffern und den vielen Treppenstufen sportlich

forderte. Und auch der Busfahrer schien seinen gemütlichen (Sonn-) Tag zu haben, denn er machte keine Anstalten, seinen Kofferraum zu öffnen, sondern ließ alle mit ihrem schweren Gepäck in den schmalen Busgang kommen und sich einen Platz suchen – den Gang voller Gepäck. Zum Glück waren die Umsteigezeiten so gewählt, dass wir trotz des Schienenersatzverkehrs keine Probleme hatten, den letzten Umstieg in einen ICE zu schaffen. Dort hellte sich die Miene der Turnierspieler wieder auf und die zuvor so spontan geäußerte Trainer-Entlassung wurde zurück genommen, in dem ich noch einmal auf meinen laufenden Vertrag hingewiesen wurde, den ich nicht beenden könnte.

Glücklich aber müde trafen wir dann pünktlich am Hauptbahnhof ein, wo uns eine große Abordnung der zu Hause gebliebenen Eltern und Geschwister erwartete, denen wir schnell unsere Pokale zeigen mussten.



Nach getaner Arbeit:  
Die Präsentation der gewonnenen Pokale

Ja Pokale, denn neben dem 29. Platz im Mannschaftsturnier (so wie wir auch zu Beginn eingestuft waren, jetzt aber nicht alphabetisch sondern mit unseren erzielten Brettpunkten) hatten wir noch einen fünften Platz im Ersatzspielerturnier gewonnen und waren nur durch eine Niederlage in der letzten Runde von einem Spitzenplatz verdrängt worden. So aber machten wir es noch einmal spannend und für meine begleitende Mutter interessant: Sie

rechnete bereits vor Verkünden der Platzierungen anhand der Ergebnisse der letzten Runden unserer Mitkonkurrenten aus, dass wir bei gleicher Punktzahl die bessere Zweitwertung hatten und damit den letzten der Ersatzspielpokale noch erhalten würden. Zwei Pokale in einer Veranstaltung: Herz, was willst du mehr!



Unterkünfte und der Blick auf das ferne Turniergebäude

„Herr Schild, wir hätten ruhig noch etwas länger in Dittrichshütte bleiben können“, so empfing mich am nächsten Schultag ein Bergstedter

Reiseteilnehmer. Ein schöneres Kompliment eines bisher in Klassenreisen mit Übernachtungen unerfahrenen Schülers hätte ich mir eigentlich gar nicht wünschen können.

Es spricht für die hervorragende Turnierorganisation, aber auch die liebevolle Ausgestaltung der Turniertage in Dittrichshütte. Das Organisationsteam unter Federführung von Frau Siebarth hatte sich wieder viel vorgenommen, um allen Kindern einen schönen Aufenthalt zu ermöglichen. Die kleinen Geschenke am Brett zu Beginn einer jeden Runde, aber auch die vielen Angebote – betreut und unterstützt von zahlreichen Helfern und Helferinnen – machten die Tage zu einem unvergesslichen Erlebnis. Und Schach wurde auch intensiv gespielt; durch die erfahrene Turnierleitung von Herrn Beer (Mannschaftsturnier) und Frau Marufke (Ersatzspielerturnier) verlief das gesamte Turnier in ruhigen und harmonischen Bahnen.

Wir können nur eins sagen: Wir kommen wieder, wenn wir uns im nächsten Jahr qualifizieren sollten! Der Ansporn dazu ist vorhanden.

## HMM Jugendbilanz: Es geht voran!

(Andreas Albers)

**HSK 10** – Bezirksliga 6: „Junge Wilde“ + zwei alte Hasen + eine Leitwölfin am Spaltenbrett, was sollte da schief gehen. Der Aufstieg wurde zwar in diesem Jahr knapp verpasst, aber das wäre dann doch etwas zu viel des Guten gewesen. Die Einzelkritik dieser Mannschaft stammt aus meinem Abschlussbericht für die gesamte Saison.

Julian Grötzbach: (4/8 + 1/2 in HSK 7) Julian hat sich mittlerweile bei circa 1850 stabilisiert und setzt zum nächsten großen Sprung an. Einige hübsche Partien und ein paar Mal auch „Pech am Stecken“ in dieser Saison. In der Jugend lief es besser, aber so bleibt Steigerungspotential. In einem Jahr wird es an seinem Brett ganz hart für die Gegner.

Daniel Grötzbach: (6 ½ / 9 + 0/1 in HSK 7) Der große Gewinner dieser Saison. Mit gut 140 Punkten auch ratingmäßig der Abräumer. Aber vor allem taten die Partien dem Selbstbewusstsein gut, weiter so Daniel!

Jan Hinrichs: (5 ½ / 8 + 2 ½ / 3 in HSK 7) Neben Daniel der Torjäger der Saison. Miro und Poldi können einpacken, wenn die beiden loslegen. Vor allem kämpferisch ist mit Jan immer zu rechnen. Eröffnungstheoretisch ist sicher noch Luft nach oben, aber das wird kommen.

Jean Louis Sander: (3/7) hatte sich sicher mehr ausgerechnet und, was vielleicht noch ärgerli-

cher ist, er hatte auch viel mehr auf dem Brett. Ein wenig zu viel Lockerheit wird bei den Erwachsenen leider gnadenlos bestraft, aber wenn diese Lehre sitzt, dann geht es bald auf 1800.

Dan Allan Sander: (3/8) Hier ist es sogar noch ein wenig tragischer, denn die Niederlagen waren nicht in mangelnder Konzentration begründet, sondern schlicht und einfach in einem verbessерungsbedürftigen Zeitmanagement. Vom schachlichen Wert der Partien braucht sich Dan vor niemandem in unserer Mannschaft zu verstecken; in allen Partien forderte er durchweg sich und seine Gegner sehr stark, nicht selten musste es die Mannschaftsführung aufgrund hochtaktischer Metzeleien bei der Stellungseinschätzung "unklar" belassen. Im nächsten Jahr müssen wir ein wenig an der praktischen Anwendung und Caissas Zuspruch arbeiten.

Julian Kramer: Julian K. (4 ½ / 7) hat sich im Laufe der Saison am meisten gesteigert. Mittlerweile ist Julian ein fester Stammspieler und drängt sich förmlich für höhere Aufgaben auf.

#### **HSK 16 – Kreisliga:**

Vielleicht die Sensation der HSK Mannschaften in der HMM. Mannschaftsführer Andreas Schild hat sein Team vorbildlich organisiert und eine tolle Mischung aus Jugendlichen und ambitionierten Erwachsenen gefunden, die sich gegenseitig mitrissen und so den Durchmarsch (9 Siege!) in der Liga möglich machten.

Finn Gröning: (2/8) Ein Spaltenbrett ist immer eine schwere, verantwortungsvolle Aufgabe. Aber Finn nahm diese Herausforderung gerne auf sich und hatte den erwartet schweren Stand. Die verlorenen Ratingpunkte werden schnell wieder drauf kommen, die Erfahrungen gegen so starke Gegner werden hingegen immer bleiben. Und bei einem Aufstieg haben alle ihren Beitrag geleistet und es wird gemeinsam gefeiert.

Annica Garny: (1/3) Annica hat im ganzen Schulstress wenig Zeit gefunden zu spielen. Aber solche Schwankungen sind ja nichts Neues und alle wissen, wenn Annica richtig Konzentration auf Schach legt, dann ist sie verdammt stark!

Lars Hinrichs: (8/9 + ½/1 für HSK 10) Gemeinsam mit seinem Teamkollegen Ralph Bernhard, der sogar noch einen halben Punkt mehr holte, das Torjäger-Duo des Teams! Lars hat im letzten Jahr an die 300 Punkte zugelegt und wird gemeinsam mit seinem Bruder Jan, Finn und Dan Allan ein starkes U16 Team bilden.

Marina Weber: (1/2) Ebenso wie Annica hat Marina viele anderen Interessen, aber mit ihrer stets positiven Art kann sich jede Mannschaft über so eine Spielerin freuen.

Valentin Chevelevich: (5 ½ / 7) Für mich die Überraschung des Teams! In den früheren Jahren war Basketball oft wichtiger als Schach, aber die Termine Freitagabend scheinen Valentin zu liegen.

#### **HSK 17 Kreisliga:**

Die Mannschaft von Uwe Harms war im letzten Jahr aufgestiegen und hat quasi ohne Veränderungen den Kampf angenommen. Auch Spielertrainer Thomas Stark konnte den Abstieg, allerdings mit erhobenem Haupt und jeder Menge wichtiger Erfahrungen, nicht verhindern,

Christoph Anders: (3 ½ / 9) Nach der Supersaison im Aufstiegsjahr ging es nun eine Liga und jede Menge Bretter nach oben. Hier wehte ein anderer Wind, und die Gegner forderten Christoph und die Mannschaft härter. Aber auch im Abiturstress der nächsten Jahre wird er weiter seinen Weg gehen und die 1600-1700 sollten kein Problem sein.

Jascha Kolster: (2/5) Leider konnte Jascha nur gut die Hälfte der Partien spielen, sonst wären die 50% gut drin gewesen, aber auch so war die Leistung im guten Rahmen der Erwartungen.

### HSK 24 Kreisklasse:

– geführt von Christian Zickelbein war dieses neue Team entstanden, eine spannende Mischung aus jungen Talenten und Erwachsenen, die zum größten Teil noch nicht allzu viel Turniererfahrung haben. Nach vielen starken Leistungen steht Platz 3 auf der Tabelle und damit der Aufstieg in die Kreisliga.

Boriss Garbers: (2 ½ / 6) Am harten zweiten Brett hat sich Boriss sehr teuer verkauft und weit über 100 Punkte dazu gewonnen. Boriss gibt immer 100% am Brett und ist auch sonst ein richtiger Führungsspieler, der sich immer für das Team einsetzt. Leider verhindern die Formschwankungen zurzeit noch den ganz großen Durchbruch, aber wer weiß ...

Kevin Weidmann: (2 ½ / 9) Wenn man selbst mit diesem Ergebnis noch Punkte gewinnt, kann man ahnen, wie stark die Gegner waren. Einige Punkte wurden durch taktische Verschenken verschenkt, sonst wäre noch deutlich mehr drin gewesen. Auf jeden Fall ist auch Kevin im Erwachsenenschach angekommen.

Moritz Gadewoltz: (3 ½ / 8) Noch ganz neu im Klub ist Moritz bereits voll integriert. Fast 1400 als Einstiegszahl spiegeln auch seine Spielstärke wieder. Im Sommer wird Moritz sich beim B-Turnier in Kiel weiter fordern. Mannschaftsführer Christian Zickelbein hat einen sehr sympathischen Neuzugang ins Team geholt.

Michael Elbracht: (4/5) Schon bei der Hamburger Meisterschaft U12 und den Jugendmannschaftskämpfen war es abzusehen, Michael ist auf der Überholspur! Das Training bei Alexander Bodnar zahlt sich aus.

Niklas Weigt: (4/7) Nach der Auftaktniederlage hat Niklas sich sofort gefangen und nur noch gegen einen übermächtigen Gegner verloren, ansonsten war Niklas ein Mannschaftsspieler, wie man ihn sich nur wünschen kann.

Adrian Widermann: (4 ½ / 8) Hier gab es sogar zwei Nullen zu Beginn, aber dann drehte Adrian richtig auf und wurde zur grundsoliden Stütze des Teams. Gemeinsam mit Niklas und Michael eine gefährliche Grootmoor-Achse.

Omid Attarchy: (6,5/9): Abgesehen vom Coach war Omid der Abräumer der Mannschaft! Allerdings waren die Gegner auch nicht allzu stark, da wird nach dem Aufstieg im nächsten Jahr anderes warten und dann könnte es sich rächen, wenn Omid seine Bedenkzeit nicht effektiver nutzt.

### HSK 27 Basisklasse

– der Testlauf mit dieser neu gegründeten Liga scheint unterschiedliche Beurteilungen zu haben. Für unsere Neueinsteiger war es auf jeden Fall eine gute Herausforderung und ein schöner „Schnupperkurs“ im Turnierschach.

Robert Raschka: (3/3) Was soll man dazu sagen? 100% am 1. Brett – es müssen andere Herausforderungen her! Die Partie gegen St. Pauli war eine Demonstration von guter Angriffsführung und eiskalter Verteidigungsleistung.

Christian Elbracht: (1 ½ / 2 + 2 / 2 in HSK 24) Auch Christian braucht wie sein Klassenkamerad Robert neue Herausforderungen, und beide sind bereit, sie anzunehmen!

Michael Beeth: (3 ½ aus 5) Michael hat als einer der wenigen Jugendlichen auch andere Termine als den Freitagabend wahrgenommen und dabei ein gutes Resultat erspielt, und auch er wird in der nächsten Saison weitermachen, selbst wenn es die Basisklasse nicht mehr geben sollte.

Alle anderen fünf Jugendlichen, die in einer, zwei oder drei Partien zum Einsatz kamen, waren wohl besser ein weiteres Jahr in der Basisklasse aufgehoben, aber vermutlich wird dieses Experiment nicht fortgesetzt. Vielleicht können sie aber auch an den hinteren Brettern in der Kreisklasse mitspielen – wir müssten sie also vielleicht zu zweit auf einige Mannschaften verteilen.

Insgesamt ist die Integration junger Spieler in die HMM, die wir seit vielen Jahren vorantreiben – in der Aufstellung einiger Mannschaften sind bis heute „ihre Anfänge“ abzulesen –, in dieser Saison wieder einmal gut gegückt!

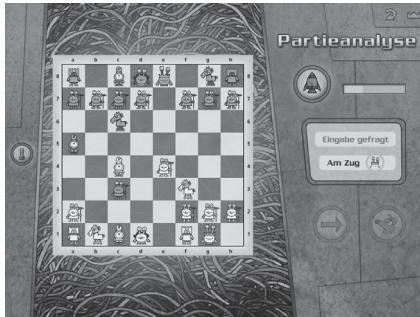


**FOLGE 4**

# FRITZ & FERTIG

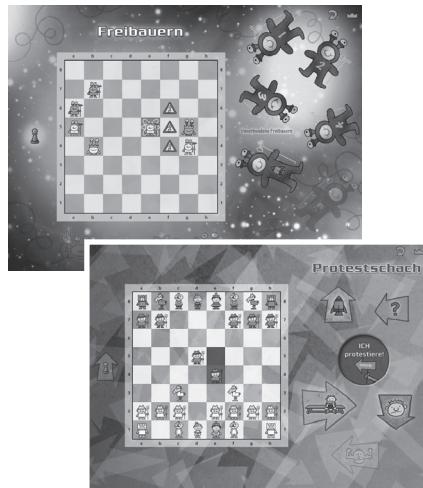
## Schach für Außerirdische

Der vierte Teil der weltweit erfolgreichen Schachsoftware-Reihe „Fritz & Fertig“ wartet mit einem weiteren, spannenden Schachabenteuer auf seine Fans.



Die drei Erdbewohner müssen das Turnier gegen die schachbegeisterten Grünlinge gewinnen, um wieder freizukommen. Ein Glück, dass der Trainer und Schachexperte Fred Fertig gerade Urlaub auf Chessbase macht und ihnen mit schlauen Tricks und frechen Kommentaren zur Seite stehen kann.

Diesmal braucht König Schwarz Hilfe. Im Internet-Chat hat er geprahlt, er sei „der beste Schachspieler des Universums“. Ein paar Außerirdische stellen den Angeber auf die Probe und entführen ihn zusammen mit Fritz und Bianca auf ihren Planeten Chessbase.



Ein Muss für alle kleinen und großen Schachfreunde und solche, die es noch werden wollen.

### Aus dem Inhalt:

- Eröffnungstraining (Damengambit)
- Partieanalyse
- Mattmotive
- Taktikmotive (Blockade, Räumung)
- Strategie (Raum und Zeit)
- Endspieltraining (Bauerndurchbruch, Freibauern)
- Remisstrategien
- Schachvarianten (Protestschach, Würfelschach)



**FRITZ & FERTIG Folge 4**

ISBN 978-3-89835-392-2

€ 29,00

Systemvoraussetzungen: Pentium III Prozessor, 64 MB RAM, Soundkarte, Grafikkarte: 1024 x 768 Pixel bei 32 Bit Farbtiefe, CD-ROM-Laufwerk, Windows® ME, XP, Vista.

**CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM**

**CHESSBASE FACHHÄNDLER:** Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettelstal), Ketterling (Berlin), Schachhaus Mäder (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ulrich (Zeil am Main). EURO SCHACH (Dresden), Schachdepot (Stuttgart). Schweiz: Lucio-Photos Barvas (Uster). Österreich: Mattes KG (Wien). Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim). Boysen+Maasch (Hamburg). Buch-Kaiser (Karlsruhe). Campe (Nürnberg). Decius (Hannover). Graff (Braunschweig). Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg). Krüger (Dortmund). Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln). Rombach (Freiburg). Schmori UV Seefeld (Hannover). Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg). Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover). Wenner (Osnabrück). Wittner (Stuttgart).

### Jugendmannschaftskämpfe 2010/11

(ChZ)

Wir veröffentlichen zur Information unserer Mitglieder zunächst nur alle Tabellen mit einem sehr kurzen Kommentar insbesondere zu den HJMM und zu den Resultaten unserer Mannschaften.

Ein genauer Bericht mit der verdienten Würdigung zumindest einiger ausgewählter Leistungen bleibt einem Jugend-Aktuell vorbehalten.

#### Jugend-Bundesliga, Staffel West 2009/10

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1.	Hamburger SK	xxx	4	3½	4	5	3	4½	3½	4½	5	17	37
2.	SVG Salzgitter	2		4½	6	5	4	5	4½	6	4	16	41
3.	Königsspringer	2½	1½		1½	3½	4½	5	4½	5½	5	12	33½
4.	Segeberger SF	2	0	4½		3	3½	4½	3	3	5½	11	29
5.	Nordhorn-Blanke	1	1	2½	3		3½	5½	4	3	3	9	26½
6.	Werder Bremen	3	2	1½	2½	2½		3	3½	3½	4½	8	26
7.	Joha. Eppendorf	1½	1	1	1½	½	3		4½	3	4½	6	20½
8.	Elmshorner SC	2½	1½	1½	3	2	2½	1½		3½	5	5	23
9.	Wilhelmshav. SF	1½	0	½	3	3	2½	3	2½		5½	5	21½
10.	SC Diogenes eV	1	2	1	½	3	1½	1½	1	½		1	12

#### Jugend-Landesliga

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	Man.Pkt.	Brt.Pkt.
1.	Bille SC	**	20	18	16	17	18	22	23	13 - 1	134.0
3.	SK Marmstorf	12	**	19	12	17	19	15	24	8 - 6	118.0
5.	Hamburger SK 3	13	12	**	17	12	15	22	20	6 - 8	111.0
2.	SV Eidelstedt	16	19	15	**	16	18	17	18	10 - 4	119.0
4.	TV Fischbek	15	14	20	16	**	15	18	16	6 - 8	114.0
6.	SK Weisse Dame Hamburg	14	12	17	14	17	**	15	20	6 - 8	109.0
7.	Hamburger SK 2	8	16	10	14	12	15	**	17	3 - 9	92.0
8.	SVg Blankenese	9	0	12	9	16	11	15	**	1 - 13	70.0

Die Titelverteidigung in der **JBL** hing am seidenen Faden, die Basis legte der Sieg gegen die SVG Salzgitter, die sich mit 3-3 (5-1 / 3-3 im Blitz-Tiebreak) gegen den SCC Rostock, den Zweiter der Staffel Ost, auch für die DVM U20 qualifiziert hat.

In der **JLL** behauptete sich die jüngere Mannschaft. Robin Richters Team konnte fast nie die Bestbesetzung aufbieten und steigt ab, aber

HSK 4 rettete in der Stadtliga als zweiter Aufsteiger hinter dem Königsspringer SC 2 den zweiten Startplatz in der höchsten Hamburger Spierklasse (s. die folgende Seite).

In den **Sonderklassen** qualifizierten sich alle unsere Mannschaften für die Norddeutschen Meisterschaften vom 8./9. bis zum 12. September in Magdeburg (U12, U14, U14w) und U16 (in Berlin). Die U16 wurde als Dritter zu-

gelassen, die U14w brauchte sich nicht zu qualifizieren. In den NVM geht es um die Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften – wir

hoffen, dass einige Mannschaften dieses große Ziel erreichen!

<b>U16</b>	<b>Sonderklasse</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>Man.Pkt.</b>	<b>Brt.Pkt.</b>
1.	Marmstorf	**	10	8	12	8	12	6 - 2	38.0
2.	SC Diogenes	6	**	9	9	12	-	6 - 2	36.0
4.	SK Weisse Dame	7	7	**	10	6	-	2 - 6	30.0
5.	SV Eidelstedt	0	6	6	**	3	-	0 - 8	15.0
<b>3.</b>	<b>HSK</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>**</b>	<b>-</b>	<b>5 - 3</b>	<b>34.0</b>
6.	TV Fischbek	0	-	-	-	-	**	0 - 2	0.0

<b>U14</b>	<b>Sonderklasse</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>MP</b>	<b>BP</b>	<b>PI</b>
<b>1</b>	<b>HSK</b>	<b>XX</b>	<b>10</b>	<b>?</b>	<b>12</b>	<b>4-0</b>	<b>22</b>	<b>1.</b>
2	Diogenes	6	XX	10	4	0-4	10	3.
3	Marmstorf	?	5	XX	?	0-2	5	
4	Königsspringer	0	12	?	XX	2-2	12	2.

<b>U12</b>	<b>Sonderklasse</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>Man.Pkt.</b>	<b>Brt.Pkt.</b>
1.	SC Königsspringer	**	11	12	10	11	10	12	12 - 0	66.0
<b>2.</b>	<b>Hamburger SK</b>	<b>5</b>	<b>**</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>10 - 2</b>	<b>60.0</b>
3.	SK Johanneum Eppendorf	4	4	**	8	10	10	12	7 - 5	48.0
4.	Blankenese	6	4	7	**	10	8	8	4 - 8	43.0
5.	SK Weisse Dame	5	6	5	6	**	8	11	3 - 9	41.0
6.	SV Eidelstedt	6	5	6	8	7	**	8	2 - 10	40.0
7.	Marmstorf	0	0	0	8	5	8	**	2 - 10	21.0

	<b>Stadtliga</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>MP</b>	<b>BP</b>	<b>PI</b>
1	Königsspringer 2	XX	24	18	16	19	24	9-1	101	1.
<b>2</b>	<b>HSK 4</b>	<b>8</b>	<b>XX</b>	<b>19</b>	<b>18</b>	<b>21</b>	<b>21</b>	<b>8-2</b>	<b>87</b>	<b>2.</b>
3	Diogenes 2	12	13	XX	19	20	24	6-4	88	3.
4	Schachelschweine 1	16	14	13	XX	11	0	1-9	54	6.
5	Weiße Dame 1	12	11	12	20	XX	20	4-6	75	4.
6	Fischbek 2	7	9	0	24	11	XX	2-8	51	5.

	<b>Bezirksliga</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>MP</b>	<b>BP</b>	<b>PI</b>
1	Schachfreunde 1	XX	18	20	17	20	17	10-0	92	1.
<b>2</b>	<b>HSK 6</b>	<b>13</b>	<b>XX</b>	<b>24</b>	<b>9</b>	<b>13</b>	<b>22</b>	<b>4-4</b>	<b>72</b>	<b>4.</b>
3	Marmstorf 2	12	6	XX	10	6	8	0-10	42	6.
4	Bille SC 2	14	23	22	XX	22	19	8-2	100	2.
<b>5</b>	<b>HSK 5</b>	<b>11</b>	<b>19</b>	<b>24</b>	<b>9</b>	<b>XX</b>	<b>20</b>	<b>6-4</b>	<b>83</b>	<b>3.</b>
6	SKJE 2	15	10	24	12	11	XX	2-8	72	5.

**HSK 5** ist eine Mannschaft mit Spielern vor allem aus dem Gymnasium Marienthal, die von Olaf Ahrens und Kevin Weidmann geführt wurden. Die noch sehr jungen Spieler von **HSK 6**

stammen aus der „Zentrale“, sie sind alle noch in der U12 oder sogar U10 spielberechtigt und dürften unter der Regie von Arne Bracker viel gelernt haben.

	<b>Kreisliga A</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>MP</b>	<b>BP</b>	<b>PL</b>
1.	Sasel 1	**	19	20	23	24	23	10-0	99.0	1.
2.	SC Königsspringer 3	13	**	14	16	19	17	5-5	79.0	3.
3.	SV Eidelstedt 2	12	17	**	21	24	23	8-2	97.0	2.
4.	Niendorfer TSV 1	6	15	9	**	24	20	4-6	74.0	4.
5.	Blankenese 2	7	11	0	0	**	0	0-10	18.0	6.
6.	St.Pauli 1	9	15	8	11	24	**	2-8	67.0	5.

	<b>Kreisliga B</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>MP</b>	<b>BP</b>	<b>PL</b>
1	Diogenes 3	XX	13	24	10	0	2-6	47	4.
2	Schachelschweine2	19	XX	16	18	18	7-1	53	1.
3	<b>HSK 8</b>	<b>0</b>	<b>13</b>	<b>XX</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>0-8</b>	<b>39</b>	<b>5.</b>
4	Sasel 2	22	14	17	XX	14	4-4	65	3.
5	<b>HSK 7</b>	<b>24</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>18</b>	<b>XX</b>	<b>4-4</b>	<b>71</b>	<b>2.</b>

Der 2. Platz von **HSK 7** ist trotz eines kampflosen Siegs ein schöner Erfolg unserer Mannschaft, die Bastienne Thom und Svenja Möhring aus unserem Jugendvorstand geführt haben, denn auch bei den Niederlagen wurde gut

gekämpft. **HSK 8** war eine kombinierte Mannschaft aus dem Hansa-Gymnasium und dem Gymnasium Bornbrook. Ihr Ergebnis spiegelt die Schwierigkeiten der beiden Schulschachgruppen im letzten Schuljahr wider.

	<b>Basisklasse A</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>MP</b>	<b>BP</b>	<b>PL</b>
1	<b>HSK 12 (G Strenge)</b>	<b>XX</b>	<b>14</b>	<b>0</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>0-8</b>	<b>34</b>	<b>5.</b>
2	Caissa Rahlstedt	17	XX	20	15	10	4-3	62	4.
3	Sasel 3	24	12	XX	17	21	6-2	74	1.
4	<b>HSK 10 (Grootmoor)</b>	<b>24</b>	<b>16</b>	<b>15</b>	<b>XX</b>	<b>16</b>	<b>4-3</b>	<b>71</b>	<b>3.</b>
5	<b>HSK 9 (G Bergstedt)</b>	<b>20</b>	<b>22</b>	<b>7</b>	<b>16</b>	<b>XX</b>	<b>5-3</b>	<b>65</b>	<b>2.</b>

Die regional gegliederten Basisklassen überzeugten im Vergleich mit fast allen anderen Spielklassen mit ihrer Spieldisziplin: Es gab nur hier „nur“ zwei kampflos entschiedene Wettkämpfe. Die A-Staffel gewannen verdient die

Schachfreunde Sasel 3 vor **HSK 9**, der von Andreas Schild geführten Mannschaft der Grundschule Bergstedt, und **HSK 10** aus dem Gymnasium Grootmoor.

	<b>Basisklasse B</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>MP</b>	<b>BP</b>	<b>PL</b>
1	Diogenes 4	XX	18	17	14	4-2	49	2.
2	<b>HSK 13</b>	<b>14</b>	<b>XX</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	<b>0-6</b>	<b>36</b>	<b>4.</b>
3	Schachelscheine 3	11	18	XX	8	2-4	37	3.
4	Weisse Dame 3	16	24	24	XX	5-1	64	1.
	<b>Basisklasse C</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>MP</b>	<b>BP</b>	<b>PL</b>

1	Schachelschweine 4	XX	14	22*	16	3-3	52	2.
2	<b>HSK 11</b>	<b>18</b>	<b>XX</b>	<b>22</b>	<b>21</b>	<b>6-0</b>	<b>61</b>	<b>1.</b>
3	Bille 3	10*	10	XX	11	0-4	21	4.
4	SKJE 3	15	11	20	XX	2-4	46	3.

	<b>B/C-Finalrunde</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>MP</b>	<b>BP</b>	<b>PL</b>
1	Schachelschweine 4	XX	14	12	0	0-6	26	4.
2	<b>HSK 11</b>	<b>18</b>	<b>XX</b>	<b>18</b>	<b>22</b>	<b>6-0</b>	<b>58</b>	<b>1.</b>
3	SC Diogenes 4	18	14	XX	14	2-4	46	3.
4	Weisse Dame 3	24	10	16	XX	3-3	50	2.

Die Basisklasse B und C spielten nach einer Vorrunde mit zwei Wettkämpfen noch ein Finale, in das sie ein Ergebnis mitnahmen, so dass sie insgesamt auf fünf Wettkämpfe kamen. Allerdings kam die Trostrunde für **HSK 13**, unseren Kindergarten, leider nicht mehr zustande. In der Finalrunde setzte sich **HSK 11** sehr überzeugend durch: Die Mannschaft hat sich von Wettkampf zu Wettkampf gesteigert – wie übrigens auch HSK 13.

Unser Dank gilt dem Turnierleiter der HJMM Peter René Mandelbaum für die Organisation der Wettkämpfe und für seine Bemühungen um die Verbesserung des Informationsflusses, der allerdings noch immer weit hinter den Möglichkeiten der HMM zurückbleibt. Es fiele leichter, die Mannschaften für ihre Wettkämpfe zu motivieren, wenn bekannt wäre, wie's im Vergleich mit anderen in ihrer Spielklasse für sie steht.

Werden bei den HMM **kampflose Partien** mit einer Buße von 10 € belegt und auch statistisch ausgewertet, so wird hier aufgrund der Wertung – 3 Punkte für den Sieg, zwei Punkte für ein Remis, ein Punkt für eine Niederlage am Brett – ein kampflose Partie mit 0 Punkten bestraft. Kampflos verlorene Partien können also für den Ausgang eines Wettkampfes große Bedeutung haben; ein Beispiel HSK 15 und HSK 8 haben wegen eines fehlenden Spielers auf jeder Seite 15-15 gegeneinander gespielt, so dass das vermeintliche Unentschieden als Niederlage für beide gewertet wird.

Mit der statistischen Auswertung kampfloser Partien braucht man sich bei den HJMM nicht aufzuhalten. **Hier fallen ganze Wettkämpfe aus.** Auch zwei unserer Mannschaften haben je einen Wettkampf nicht spielen können; einmal ist eine Verlegung am Tag vorher versucht worden und wurde nicht akzeptiert, im anderen Fall waren nur drei Spieler da – immerhin konnte mit den Gästen noch ein Blitzturnier gespielt werden. Insgesamt sind 12 oder 17 Wettkämpfe ausgefallen, zwei Mannschaften haben sich nach einem oder mehreren Wettkämpfen aus dem Turnier zurückgezogen, eine hat sich vor Beginn abgemeldet. Auf diese Weise ist die Meisterschaft in der U14 Sonderklasse eher kampflos nach einem gespielten Match zu unseren Gunsten entschieden worden: Wir hätten sie gern am Brett gewonnen. Trotz aller Bemühungen und einiger Verbesserungen im Vergleich zum Vorjahr bleiben die HJMM eine schwierige Veranstaltung, der mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden müsste. Der Weg vom Spielbericht per Mail an den Turnierleiter bis zum Homepage [www.hsjb.de](http://www.hsjb.de) ist zu lang. Die Turnierordnung formuliert die Regeln für den Einsatz von Ersatzspielern in der Jugend-Landesliga nicht explizit, sondern regelt sie in Analogie zur Jugend-Bundesliga, eine sicher sinnvolle Praxis, die aber doch auch als Regel formuliert werden könnte. Angesichts der langen Schultage haben es die HJMM natürlich schwer, weil die Wettkämpfe nachmittags vor einem neuen Schultag stattfinden und mit Hausaufgaben und anderen Sportangeboten konkurrieren. Und dennoch

sind sie wichtig insbesondere für die jüngeren Spieler, die noch nicht an den HMM teilnehmen können. Pflegen wir sie also, stärken wir ihre

Bedeutung durch aufmerksamere Bemühungen auf allen Ebenen!

## HSK Jugendreise nach Husum

(Mariola Kompala/ Arne Bracker/ChZ

Lust auf Reisen? Lust auf Schach – oder Watt?



### „Schachwatt“ in Husum

Dieses Jahr ging es vom 15. bis zum 22. Mai nach Husum an die Nordseeküste, und so hieß die „Ultimative Zeitung“ der HSK Jugendreise, deren vierte Ausgabe mit 16 Doppelseiten mir Olaf Ahrens am 20. Mai zur Mitternacht per Mail gesandt hat: **Schachwatt**. Zu dieser Zeit sind die Redakteure des Blattes noch lange nicht mit der Ausgabe fertig, die am nächsten Morgen auf dem Frühstückstisch liegen soll. Ein Grund könnte auch sein, dass einige Kids nachtaktiv sind und trotz vieler Tagesaktivitäten noch einmal extra ins Bett gestopft werden müssen. Die Zeitung bietet viel: den Tagesplan (7:40 Uhr „Der Weckdienst verschläft“), natürlich viele Gerüchte und die beliebte offene

Form „Übrigens ...“, sogar einen Essay zum Thema „Pubertät“, aber auch lustige Berichte von allen Spielen (Tandem sogar als Gedicht) und Sportaktionen, z.B. vom Besuch des Husumer Schwimmbades und der FuFi-WM – Südafrika verliert im Finale gegen England, Schütze des goldenen Tores: Boriss, das Assange-Blitzturnier haben Lars und Morris mit 4 aus 4 gewonnen, aber der Autor des Berichts über das Turnier war einsame Spitze (inzwischen hat er sich „geoutet“: Kevin Weidmann). Sehr gefallen hat mir auch der Beitrag: „Allein unter Schachmaniacs“, als dessen Autorin ich zu Recht Mariola Kompala vermutete, die mit Cassius und Flora (3 ½) als einzige Mutter mit-

gefahren ist, um für die ganz Kleinen da zu sein, und die offenbar wie alle anderen die Reise gut überlebt hat – dank Arne Bracker und seinem Team. Leider kann **aktuell** 3/2010 nicht wiedergeben, wie bunt das Schachleben in der Husumer Jugendherberge war – so fehlt auch das Foto von Arne, der einen Lorbeerkrantz aus Husumer Fußballgras trägt (oder ist's doch eine Dornenkrone) und vielleicht seiner Mannschaft die Richtung weist.

Aber es gibt ein Projekt, die Reise nach Husum in einem „**Extra-Blatt**“ in Wort und Bild darzustellen und mit einem Terminplan und Programm der vorgesehenen Wochenendfahrten mit kleinen oder größeren Gruppen zu Schnellturnieren in ganz Norddeutschland zu verbinden. Natürlich brauchen wir gerade für solche Turnierreisen auch unsere Eltern – sie müssen ja bei den Jüngeren meist noch die Terminplanung übernehmen, sind aber auch am Steuer willkommen – und im Notfall als Tröster, im Idealfall als künftiger Mitspieler ... Die jährliche HSK Jugendreise lohnt sich immer! Natürlich spielen wir auf dieser Reise nicht nur Schach, sondern wir haben im Unterschied zu den Turnierreisen ein buntes Programm – interessant für Kinder, Jugendliche und Jugendleiter, sogar mitfahrende Eltern haben Spaß, wie der folgende Beitrag aus „Schachwatt“ ahnen lässt.

## Allein unter Schachmaniacs

wenn man sich entschließt, eine Schachreise zu begleiten, obwohl man selbst nicht Schach spielt, ahnt man nichts Böses. Gut, ab und zu wird man eben mal ein Schachbrett sehen. Das war der erste Irrtum. Die Schachbretter sind doch weitläufiger verteilt, z.B. beim Frühstück. Irgendjemand ist schon um 5.43 Uhr aufgestanden, um eine KLEINE Partie zu spielen. Wenn das Frühstück um 8 Uhr beginnt, liegen da bereits 6 Bretter, und man versucht die Dame nicht in Nutella zu ertränken. Bevor ich überhaupt „Guten Morgen“ sagen will (ja gut, ich bin ein Morgenmuffel), werde ich schon mit interessanten Ausdrücken wie e4, d3 und Sf3 oder so beworfen. Zur Mittagszeit liegen da

bereits 18 Bretter, und beim Abendessen sind alle mitgebrachten Schachbretter (35!!!) da und etwa 1120 Figuren fliegen durch Luft und Raum (und weitere Dimensionen). Ich muss meinen Teller zwischen einen Springer, einen Turm und sechs Bauern quetschen. Als Tischdecke dienen hierbei die kopierten Schachübungs-Zettel, die in exorbitanter Menge jeden Tag neu gedruckt werden und nach absolviertem Training liegen bleiben. Wahrscheinlich als Wink für mich, ein Lerngeschenk sozusagen. Während ich nach einem ordentlichen Kaffee erst einmal wach werden möchte, stecken die Schachmaniacs bereits die Köpfe zusammen, um zwei Stunden zu trainieren. Dabei fallen gerne Wörter wie Schäfer-Matt, englische Eröffnung, oder Najdorf-Sizilianer, ich weiß nie genau, ob es um Essensgerichte geht oder um Tierpflege.

Der zweite Irrtum betraf meine Vermutung bezüglich der Tagesplanung. Gut, es wird täglich trainiert. Zusätzlich gibt es aber noch Märchenschach, Blitz-Schach (nein, es hat nicht, wie ich dachte, etwas mit dem Wetter zu tun) und An-sageschach, Tandemschach, Kondischach, Teamschach, Dingsschach und Andersschach ... und so weiter. Vielleicht hab ich eins auch erfunden, wer weiß das schon (außer den Schachmaniacs). Macht ja nix, ich hab was zum Lesen dabei, ich muss ja nicht spielen (würde sowieso eine 240 Sekunden-Partie werden, wenn ich gegen einen Reiseteilnehmer spielen würde). Also ich beschäftige mich einfach selbst und genieße den Frühling, zumindest den in meinem Geist, hier ist ja keiner.

Ein letzter Irrtum: Schachmenschen sind geistig fit, aber ein wenig unlebendig – hat man mir erzählt! So vergeistigt eben, ja ja, Vorurteile sind doof. Immerhin ist dieser Irrtum schnell revidiert worden: alle Teilnehmer wirken sehr lebendig (außer Chris, der ist einfach nur anders), sehr lebensfroh und haben Humor! So gar die Kinder prügeln sich und bauen Mist. Sehr sympathisch, Leiter und Kinder! Alles in allem also eine erhellende Reise, jetzt muss ich nur noch Schach lernen.

### Kurznachrichten

**HJMM:** Die Kids von **HSK 11 (Pokalsieger)** gewannen das Endspiel in der Basisklasse B/C mit 7-1 gegen den SK Weisse Dame 3 - den Pokal durfte Morris Arndt als Erster mit nach Hause nehmen, aber er wird in der ganzen Mannschaft die Runde machen!

**HSK 4** (8-2 / 87) gewann am Freitag, 18. Juni, mit 18-14 (5-3) beim SC Schachelschweine und sicherte sich damit den Aufstieg in die Jugend-Landesliga – vermutlich hinter dem SC Königsspringer 2 (7-1 / 82 mit einem ausstehenden Kampf).

Der **HSK** (17-1 / 37) nach einem 4 ½ - 3 ½ Sieg beim SKJE hat die West-Staffel der **Jugend-Bundesliga** wieder gewonnen und hat sich damit für die DVM 2010 qualifiziert. Zweitens wurde die SVG Salzgitter (16-2 / 41), die sich im Stichkampf gegen den Zweiten der Ost-Staffel auch noch für die Deutsche Meisterschaft qualifizieren kann.

<http://www.nsv-online.de/ligen/jbln/>

In der Jugend-Landesliga gingen die beiden letzten Wettkämpfe für **HSK 2** und **HSK 3** verloren. Für HSK 2 bedeutet dies den 7. Platz unter acht Mannschaften und damit den Abstieg aus der Landesliga. Die junge Mannschaft HSK 3 belegte einen guten 5. Platz. Hamburger Meister wurde der Bille SC.

Fünf Jugendliche kamen in Holm/Schönberg (**2. Kalifornien Cup**) an der Ostsee auf 2 Punkte aus 5 Partien, so dass ein Blitzstechen ausgetragen wurde, bei dem **Adrian Widermann** zwar nicht gewonnen hat, nachdem sich aber den Preis von 75 Euro geteilt haben. D.h., Adrian hat nicht nur 10 DWZ-Punkte bekommen, sondern auch 15 Euro und drei weitere Partien auf sein Elo-Konto (sowie natürlich eine Menge Erfahrung gesammelt).

**Jan Hinrichs** (U16) ist von Frank Palm dreimal als Ersatzspieler in der Stadtliga für HSK 7 eingeladen worden: 2 ½ aus 3 sind ein vorzügli-

ches Resultat. Am Dienstag leitete er in Barmbek mit einem Weiß-Sieg gegen Stefan Hein zum 2-1 Führung den Mannschaftserfolg ein.

**Jan und Lars Hinrichs** spielten am Sonnabend in Delmenhorst das 9. Delme-Open mit, ein stark besetztes Schnellturnier, das Ilja Schneider mit 7 ½ aus 9 gewann. Jan belegte unter 94 Teilnehmern mit 4 ½ Punkten den 51. Platz, Lars gewann mit 3 ½ auf dem 69. Platz den dritten U14-Preis. Solche harten Schnellturniere sind ein guter Weg, die richtige Turnierhärte aufzubauen!

Vom 22. bis 29. Mai fanden im thüringischen Oberhof die **Deutschen Jugend-Einzelmeisterschaften** statt – mit über 300 Teilnehmern und insgesamt 600 Gästen: Turnierleiter, Trainer, Eltern, Geschwister, Teilnehmer an vielen Rahmenveranstaltungen. Zur von Boris Bruhn (Königsspringer SC) geleiteten großen Hamburger Delegation mit 15 Teilnehmern an 12 Turnieren gehörten als Trainer auch Merijn van Delft und Arne Bracker. Und als Aktive waren vom HSK dabei: **Jonas Lampert** und **Julian Grözbach** (U14), **Maximilian Niemeyer** (U12), **Alexander Baberz** (U10), **Teodora Rogozenco** (U10w), **Daniel Grözbach** (U25) sowie unsere Jüngsten **Lennart Meyling** und **Jakob Pajeken** (im Kika-Turnier nur vom 22. bis 24. Mai). Niclas Huschenbeth trat im Rahmen der DJEM in Oberhof zu einem „Duell auf Brettern“ gegen den Biathlon-Vizeweltmeister Christoph Stehan an: Ski und Schach – eines der vielen Highlights einer großen Jugendmeisterschaft mit insgesamt über 1000 Teilnehmern an vielen Turnieren und Rahmenveranstaltungen. Begeisternd die Meisterschafts-Homepage der DSJ <http://www.deutsche-schachjugend.de/dem2010.html> - mit allen Resultaten auch der HSK Teilnehmer.

**Joshua Lampert** (2 ½ aus 7), **Lennart Meyling** (3 aus 7) und **Masza Michna** (1 aus

4) spielten den 13. HASPA-Pokal in Bargteheide mit. Sie gehörten dort zu den jüngsten Teilnehmern. Lennart und Maszna verbuchten DWZ-Gewinne – Masza (+80) mit einem einzigen Sieg gegen deutlich stärkere Gegner. Einzelheiten unter

<http://www.haspa-schachpokal.de/>

Unserer Partner im Rahmen der Kooperation „Schule und Verein“, die **Grundschule Oppelnerstraße**, hat zu ihrem 40. Jubiläum eine eigene Homepage eingerichtet: <http://www.schule-oppelner-strasse.hamburg.de> mit Artikeln von Anke Heffter auch über das Schachengagement der Schule. In der Festschrift zum Jubiläum wird auch ein Beitrag von Christian Zickelbein die langjährige erfolgreiche Kooperation zwischen der Schule und dem HSK zu lesen sein. Aktuell stammen 16 Jugendliche und junge Erwachsene im Klub aus der Schachgruppe an der Oppelner Straße, **Nick Günther** und **Marina Weber** arbeiten im Jugendvorstand mit und engagieren sich auch noch in ihrer alten Schulschachgruppe.

Das **Gymnasium Grootmoor** (11-3 / 18 ½) gewann in Stade die Deutsche Schulschachmeisterschaft in der Wettkampfklasse IV! Nach einem schlechten Start am ersten Tag mit 3-3 Mannschaftspunkten musste sich das Team herankämpfen, um ein echtes Endspiel gegen die Dreieichschule Langen aus Hessen zu erreichen. Und dieses Match wurde in einer Nervenschlacht mit 2 ½ - 1 ½ gewonnen. Held der letzten Runde war Julian Kramer, der nach Siegen von Lars und Michael bei einer Niederlage von Finn den entscheidenden halben Punkt trotz großer Zeitnot festgehalten hat. Herzliche Glückwünsche an die erfolgreiche Mannschaft: **Finn Gröning** (2), **Julian Kramer** (5 ½), **Lars Hinrichs** (5) und **Michael Elbracht** (6) sowie an ihre Trainer Arne Bracker und Harout Dalakian. Und einen herzlichen Dank an Erich Scholvin und sein Team vom Atheneum Stade für eine hervorragend ausgerichtete Deutsche Meisterschaft!

In der sehr stark besetzten **WK II** in Bad Homburg belegte das **Gymnasium Grootmoor** entsprechend seinem Startrang mit 6-8 Mannschafts- und 12 ½ Brettpunkten den 14. Platz – die Mannschaft (**Jan Hinrichs, Annica Gurny, Timo Promann, Christian Elbracht, Robert Raschka**) war selbst ein bisschen enttäuscht, hat aber ihren Trainer Jonny Carlstedt und den Betreuer Kurt Hinrichs durch ihr Auftreten und ihren Zusammenhalt sehr beeindruckt, und sie hat viel gelernt. Deutscher Meister wurde das Gymnasium Lemgo (11-3 / 18), unsere Freunde vom Athenäum Stade (10-4 / 19) hatten vor der letzten Runde noch geführt, fielen dann aber auf den 4. Platz zurück. In Bad Homburg wurde auch die **WK III** ausgetragen. Hier kam der Hamburger Vertreter, das Matthias-Claudius-Gymnasium, auf einen guten 9. Platz.

In der **WK Grundschule** in Dittrichshütte (Thüringen) lieferten sich unsere beiden Teams ein Kopf-an-Kopf-Rennen und landeten ziemlich einträchtig unter 36 Teilnehmern auf den Plätzen 28 und 29. Deutscher Meister wurde die BIP Kreativ Grundschule Dresden mit 25 ½ Brett- und 13 Mannschaftspunkten; unsere Teams, Bessie Grönings **Grundschule Eulenkrugstraße** (16 / 8) und Andreas Schilds **Grundschule Bergstedt** (15 ½ / 8) spielten in der letzten Runde gegeneinander, und dabei gewann der Hamburger Meister Eulenkrugstraße gegen den Vizemeister mit 3-1. Überragender Hamburger Spieler war David von Elsner mit 7 ½ aus 9 – er ist auch schon länger im Klub zu Hause.

Am Freitag, 11. Juni, feierten unsere Kids das vom Jugendvorstand veranstaltete **Jugendsommerfest** auf sehr aktive Weise: Nur wenige hingen vor dem Eröffnungsspiel der Fußball WM, die meisten spielten selber Fußball oder das große Blitzturnier, in der Pause gestärkt vom Grillmeister Witali Abram und mit

Süßigkeiten und Säften versorgt von Walburga de Franco Luis.

„Schachwatt“ in Husum, so heißt die „Ultimative Zeitung“ der **HSK Jugendreise nach Husum**, der vierte Ausgabe mit 16 Doppelseiten mir Olaf Ahrens zur Mitternacht per Mail gesandt hat: Zu dieser Zeit sind die Redakteure des Blattes noch lange nicht mit der nächsten Ausgabe fertig, die am nächsten Morgen auf dem Frühstückstisch liegen soll. Ein Grund könnte auch sein, dass auch einige Kids nachtaktiv sind und trotz vieler Tagesaktivitäten noch einmal extra ins Bett gestopft werden müssen. Die Zeitung bietet viel: den Tagesplan (7:40 Uhr „Der Weckdienst verschläft“), natürlich viele Gerüchte und die beliebte offene Form „Übrigens ...“, sogar einen Essay zum Thema „Pubertät“, aber auch lustige Berichte von allen Spielen (Tandem sogar als Gedicht) und Sportaktionen, z.B. vom Besuch des Husumer Schwimmbades und der FuFi-WM – Südafrika verliert im Finale gegen England, Schütze des goldenen Tores: Boriss, das Ansage-Blitzturnier haben Lars und Morris mit

4 aus 4 gewonnen, aber der Autor des Berichts über das Turnier war einsame Spitz. Sehr gefallen hat mir auch der Beitrag: „Allein unter Schachmaniacs“, als dessen Autorin ich Mariola Compala vermute, die als einzige Mutter mitgefahren ist und offenbar wie alle anderen die Reise überleben wird – dank Arne Bracker und seinem Team. Leider kann eine Kurznachricht nicht wiedergeben, wie bunt das Schachleben in der Husumer Jugendherberge ist – so fehlt auch das Foto von Arne, der einen Lorbeerkrantz aus Husumer Fußballgras trägt (oder ist's doch eine Dornenkrone) und vielleicht seiner Mannschaft die Richtung weist. Aber die Truppe kommt ja nach Hause und bringt einige Zeitungen mit und bastelt vielleicht einen schönen Reisebericht fürs nächste aktuell 3/2010 (Anfang Juli soll's erscheinen)!

Am Sonnabend, 22. Mai, fielen die Kids, vermutlich müde von der letzten Nacht, an der Moorweide ihren Eltern, die sie vermutlich sehnstüchtig erwartet hatten in die Arme fallen. Arne Bracker aber fuhr am Sonntag früh schon wieder weiter: zur Deutschen Jugendmeisterschaft nach Oberhof in Thüringen.



Jonathan Carlstedt  
Die Englische Eröffnung  
1. c4

Komplett in Farbe!  
und mit CD-Rom!

**Jonathan Carlstedt**  
Die Englische Eröffnung

**1. c4**



Als ich zum ersten Mal den weißen c-Bauern im ersten Zug nach c4 setzte, hatte ich natürlich das Gefühl, dass dies auf einer engen Bindung hinaulaufen würde. Demals hatte ich noch das Verständnis, dass man die Eröffnung spielen muss, die auch von den Topspielern praktiziert wird. Doch als ich merkte was für ein Potential in diesem Bauern steckte, begann ich mich mehr und mehr mit dieser Eröffnung auseinander zu setzen. Mit der Zeit verfestigte sich bei mir der Eindruck, dass man aus diesem Zug einiges herausholen kann.

Jonathan Carlstedt wurde am 19. Oktober 1990 geboren und hat das Schachspiel im Alter von vier Jahren von seinem Vater, dem Fide-Meister Matthias Bach, gelernt.

**Komplett in Farbe!  
Inklusive CD Rom!**

Freuen Sie sich auf 14 farbige Kapitel.  
Als Bonus finden Sie in diesem Buch eine CD mit vielen weiteren Partien und zwei ChessBase-Lehr-Videos von Nigel Davies über die Englische Eröffnung.

**Schach  
Buch**  
www.schach-buch.de

ISBN 978-3-9813551-0-9  
9783981355109  
€ 14,90 (D)

Vielleicht gerade die richtige Literatur vor dem Klubturnier?



## Schachhaus Mädler

Wagnerstr. 5  
D-01309 Dresden-Blasewitz  
Tel. 0351 / 3400151  
Fax 0351 / 3360145  
[schachhaus.maedler@t-online.de](mailto:schachhaus.maedler@t-online.de)  
[www.schachhaus-maedler.de](http://www.schachhaus-maedler.de)

- **Autorisierter ChessBase-Fachhändler**
- **Kompletter Vereins- und Fernschachbedarf**
- **Das gesamte Buchsortiment – Verlag Gambit-Revue**
- **Geschenkideen für Schachspieler**
- **Gartenschach – Terrassenschach**
- **Antiquariat An- und Verkauf**
- **Schachtrödelmarkt im Haus (kein Versand)**

Sollte Sie Ihr Weg einmal nach Dresden führen, ein Besuch unseres Schachhauses lohnt sich immer. Bitte vorher anrufen.

*Mit dem von Ihnen gestiften **Gartenschachspiel** ziehen wir während unserer Schachwoche durch die Einkaufszentren. Übrigens stehen solche Gartenschachspiele aus dem Schachhaus Mädler inzwischen in mehr als einem Garten unserer Mitglieder ...*

### Das Klubturnier 2010

(AS)

... ist angerichtet! Genossen werden muss es jetzt nur noch von den Klubmitgliedern und interessierten Gästen selbst. Der Ansturm auf das Klubturnier 2010 setzte gleich nach Freischaltung der Anmeldung auf unserer Internetseite ein. Knapp 40 Teilnehmer haben sich bereits innerhalb der ersten drei Tage zur Teilnahme entschieden, und das obwohl es noch gut 12 Wochen bis zum Beginn der ersten Runde sind. Auftakt ist in der KW 37, nur wenige Tage nach der Mitgliederversammlung. Den Rundenplan haben wir schon am Anfang des Jahres besprochen und festgelegt. In diesem Jahr konnte der Terminplan einfacher gestaltet werden und eine weitere Woche für Nach-/Vorhol-Partien eingerichtet werden. Zusätzlich verbleiben die Herbstferien als Ausweich für verlegte Partien. Dennoch möchten wir den letztjährigen Rekord von 133 verlegten Partien eigentlich nicht wiederholen und bitten alle Teilnehmer, eine Partieverlegung nur in wirklich begründeten Fällen vorzunehmen. Gleicher gilt natürlich auch für einen Rücktritt vom Klubturnier vor dem Turnierende. Dazu haben wir die Turnierordnung präzisiert. Auch zurückgetretene Spieler verbleiben mit ihrer erreichten Punktzahl in der Abschluss-Rangliste und werden vermutlich absteigen. Es kann im nächsten Jahr zwar ein Antrag auf eine höhere Klasse gestellt werden, nur ist dann das Risiko größer, bei einer erneuten Platzierung auf einem Abstiegsplatz im darauf folgenden Jahr nun wirklich in einer niederen Gruppe spielen zu müssen (siehe Abschnitt 7.3 der Turnierordnung).

Ansonsten ist alles gleich geblieben. Zu sehr sollten wir uns auch nicht mit Ausnahmen beschäftigen, sondern uns mehr auf die Austragung unseres Klubturniers freuen. Ob nun in Gruppen oder Schweizer System gespielt wird, entscheiden die Teilnehmer bei ihrer Anmeldung selbst. Bisher gibt es zwar nicht ein einziges Bekenntnis zur Turnierform Schweizer System, aber immerhin ist es bisher der Mehr-

heit der Teilnehmer letztlich egal, in welcher Form gespielt wird. Auch bei den gewünschten Spieltagen zeigt sich die gleiche Tendenz wie in den Vorjahren: Dienstag und Freitag (überwiegend) sind die bisher bevorzugten Spieltage. Das alles können Sie auf der Anmeldeseite zum Klubturnier im Menüpunkt „Übersicht Anmeldungen“ selbst nachschauen.

Die Anmeldung zum Klubturnier möchten wir nur noch „elektronisch“ entgegen nehmen. Das haben wir bereits im letzten Jahr schon so praktiziert. Die wenigen Formularanmeldungen wurden von hilfreicher Hand in eine Internetanmeldung umgesetzt. Daher veröffentlichen wir auch kein Anmeldeformular mehr im **aktuell**. Wer über die entsprechenden technischen Voraussetzungen nicht verfügt, der nutze bitte die Möglichkeiten im Klub. Dort kann auch nicht so versierten Internetnutzern Hilfe bei der Anmeldung gegeben werden. Voraussetzung für HSK Mitglieder zur Anmeldung ist ein Passwort, dass vielen Mitgliedern bereits per Mail zugestellt wurde. Falls jemand dabei übersehen wurde, so bitten wir um Entschuldigung und um Rückmeldung bei Andreas Schild (Tel: 604 07 94, eMail [aswohl@gmx.de](mailto:aswohl@gmx.de)), damit das Versäumte unverzüglich nachgeholt werden kann. Die Einführung eines Passwortes hat zweierlei Gründe: Erstens wollen wir verhindern, dass „Scherzbole“ die Anmeldung für ihre „lustigen“ Zwecke missbrauchen (so wie es leider in den vergangenen Jahren passiert ist) und andererseits haben wir dahinter zugleich alle bekannten Adressdaten gelegt (auf die auch nicht jedermann zugreifen soll), um von Ihnen direkt mögliche Änderungen sofort korrigiert zu bekommen. So können wir gewährleisten, dass auch jeder rechtzeitig vor Klubturnierbeginn seine Turnierunterlagen erhält.

Gäste melden sich bitte über den eigenen Menüpunkt „Anmeldung Gäste“ an.

Wir freuen uns auf viele Klubturnierteilnehmer!

## HSK Klubturnier 2010 –Zeitplan

offen auch für Gäste (Startgeld: 30 € / 60 €)

**Meldeschluss:** Montag, 30. August 2010

**Veröffentlichung der Spielpläne:** spätestens Montag, 6. September 2010

Die Runden beginnen jeweils um 19 Uhr, samstags um 14 Uhr.

	Dienstag	Donnerstag	Freitag	Samstag
<b>1. Runde</b>	14.09.10	16.09.10	17.09.10	18.09.10
<b>2. Runde</b>	21.09.10	23.09.10	24.09.10	25.09.10
<b>3. Runde</b>	28.09.10	30.09.10	01.10.10	02.10.10 wird verschoben
<b>Herbstferien 04.10 - 15.10.10</b>				
<b>4. Runde</b>	19.10.10	21.10.10	22.10.10	23.10.10
<b>5. Runde</b>	26.10.10	28.10.10	28.10.10	29.10.10
<b>verlegte Partien 02.11 - 06.11.10</b>				
<b>6. Runde</b>	09.11.10	11.11.10	12.11.10	13.11.10
<b>7. Runde</b>	16.11.10	18.11.10	19.11.10	20.11.10
<b>8. Runde</b>	23.11.10	25.11.10	26.11.10	27.11.10
<b>verlegte Partien 30.11 - 04.12.10</b>				
<b>9. Runde</b>	07.12.10	09.12.10	10.12.10	11.12.10
<b>Weihnachtsfeier und Siegerehrung Fr, 17.12.2010</b>				

## Turnierordnung für das Klubturnier 2010

Diese Turnierordnung basiert auf der Turnierordnung 2009, die damals grundlegend überarbeitet wurde. In die jetzige Fassung sind aufgrund der Erfahrungen aus dem Klubturnier 2009 einige Änderungen/Ergänzungen eingeflossen.

Vorbemerkung: Diese Turnierordnung eröffnet prinzipiell zwar die Möglichkeit, auch nach dem Schweizer System zu spielen (vgl. besonders 5 und 8), aber sie enthält noch keine differenzierten Regeln für diese Turnierform. Sie müssten durch weitere Versuche erprobt und

3/2010

ausgearbeitet werden, die über die bisherigen Erfahrungen in der C-E Gruppe, die am Sonnabend in 2009 gespielt hat, hinausgehen.

### 1 Allgemeines

Das HSK Klubturnier wird in der Zeit zwischen den Sommerferien und der Weihnachtsfeier an den HSK Spieltagen (z.Zt. Dienstag, Donnerstag und Freitag) ausgetragen. Zusätzlich können weitere Wochentage (z.Zt. Samstag) für das Klubturnier bei ausreichender Teilnehmerzahl als Spieltag aufgenommen werden. Zum

Klubturnier können auch Gäste eingeladen werden.

### 2 Startgeld

HSK Mitglieder sind startgeldfrei. Gäste zahlen ein Startgeld von 30,00 € bzw. als Teilnehmer ohne ELO-Zahl in einer Elo ausgewerteten Gruppe von 60,00 €. Das Startgeld ist vom Gastspieler vor Beginn des Klubturniers auf das Konto des HSK zu überweisen.

(Postbank Hamburg BLZ 200 100 20  
Konto 397 122 207)

### 3 Anmeldung

Zum Klubturnier muss sich ein Teilnehmer anmelden. Dazu stellt die Turnierorganisation rechtzeitig Turnier-Ausschreibungsunterlagen und Anmeldeformular zur Verfügung, aus denen die Turnierordnung und die Spieltage hervorgehen und mit denen die bevorzugte Spielform (Turniergruppen oder Schweizer System) und der Spieltag erfragt werden. Es gilt die ELO-Zahl bzw. DWZ zum 01.09. des Klubturnierjahres. Mit der Anmeldung zum Turnier ist sich der Spieler seiner Verantwortung zur regelmäßigen Teilnahme an dem von ihm gewählten Spieltag bewusst. Partieverlegungen oder sogar der Rücktritt vom laufenden Turnier sollten nur in Ausnahmefällen erfolgen.

### 4 Turnierleitung und Schiedsgericht

Die Turnierleitung haben die Schachwarte. Zu Turnierbeginn kann ein Schiedsgericht mit drei Mitgliedern und zwei Ersatzmitgliedern gewählt werden. Jeder Turnierspieltag sollte von einem Spielleiter (möglichst einem Turnierleiter) betreut werden.

### 5 Modus

Gespielt wird im Regelfall im Rundensystem in 5 Spielklassen (A-, B-, C-, D- und E-Klasse). Bei ausreichender Teilnehmerzahl für eine Klasse an einem Spieltag kann der Turnierausschuss als Turnierform auch das Schweizer System wählen oder Parallelgruppen einrichten.

Ggf. können auch mehrere Klassen an einem Spieltag zu einer Spielgruppe mit dem Schweizer System als Turnierform zusammengefasst werden.

Spieler der A-Klasse spielen um den Titel „HSK Klubmeister [Jahr]“.

Es gelten die aktuellen FIDE-Regeln – mit Ausnahme der Wartezeit zu Beginn der Partie. Sie beträgt eine Stunde. Bei abzusehender Verspätung erwarten wir vom sich verspätenden Teilnehmer eine telefonische Information zum eigentlichen Partiebeginn (Anruf im HSK Büro, Tel: 20 98 14 11).

### 6 Bedenkzeit

Die Bedenkzeit beträgt zwei Stunden für 40 Züge, danach 30 Minuten für den Rest der Partie.

### 7 Organisation

#### 7.1 Spielklassen und Gruppen

Wird das Klubturnier in 5 Spielklassen (A-, B-, C-, D- und E-Klasse) ausgetragen, wird pro HSK Spieltag (s. 1) eine Rangordnung nach ELO-Zahlen bzw. DWZ erstellt, und es werden Gruppen mit möglichst 10 Spielern gebildet. Die Gruppen auf einer Ebene sollen möglichst gleichstark sein. Jugendliche sollen möglichst gleichmäßig auf die Gruppen verteilt werden. Spieler mit den höchsten ELO-Zahlen bzw. DWZ (mit einer überwiegenden Zahl von Spielern  $> 2100$  ELO) spielen in der A-Klasse um den Titel des Klubmeisters. Alle anderen Spieler werden in Gruppen der Klassen B bis E eingeteilt. Dabei soll die Stärke der Gruppen in einer Spielklasse durch die überwiegende Mehrheit der Gruppenteilnehmer gewährleistet werden.

Kriterien sind die folgenden Richtwerte:

A-Klasse: ELO/DWZ  $> 2100$

B-Klasse: ELO/DWZ  $> 1800$

C-Klasse: DWZ  $> 1550$

D-Klasse: DWZ  $> 1300$

E-Klasse: übrige Spieler

## 7.2 Abweichungen

Abweichend von dieser (schematischen) Einteilung nach 7.1 bleiben in früheren Klubturnieren erworbene Spielberechtigungen (s. 7.3) erhalten. Der Turnierausschuss kann in Ausnahmefällen einzelne Spieler auf Antrag auch in eine höhere Spielklasse einstufen; Kriterien für die Annahme eines Antrags sind die aktuelle ELO-Zahl oder DWZ sowie die Entwicklung des Spielers, gemessen an Ergebnissen in Mannschaftskämpfen des HSK und in Turnieren auch außerhalb des HSK.

## 7.3 Spielberechtigungen

Ab 2009 gelten die folgenden Regeln:

Der Sieger einer Turniergruppe steigt in die nächsthöhere Spielklasse auf. Die beiden Letztplatzierten jeder Turniergruppe können die Spielberechtigung für ihre bisherige Spielklasse nur mit einem Antrag an den Turnierausschuss erhalten – unter der Voraussetzung, dass sie den in 7.2, Absatz 2 genannten Kriterien entsprechen. Diese Regel wird für die Teilnehmer an der A-Klasse noch verschärft: In der A-Klasse sichert sich nur die „besser platzierte“ Hälfte der Teilnehmer die Spielberechtigung für die A-Klasse. Kann die Spielklasse nach einem Abstieg und bei Zulassung aufgrund eines Antrags erneut nicht gehalten werden, so kann für das nächste (gemeldete) Klubturnier kein Antrag auf eine höhere Spielklasse gestellt werden.

## 7.4 Wertung bei Gleichstand

Über die Platzierung entscheidet:

1. die Anzahl der Punkte
2. die Sonneborn-Berger-Punkte
3. der direkte Vergleich, wobei ein Remis als Gewinn für Schwarz zählt.

## 7.5 Startrangliste

Die Startrangliste wird in den ELO ausgewerteten Turniergruppen nach ELO vor DWZ festgelegt, d.h. der ELO-bzw. DWZ-Beste erhält die Nr. 1, der Zweitbeste die Nr. 2 usw. Bei einer gleichen Zahl entscheidet das Los. In den

übrigen Turniergruppen wird die Startrangliste nach DWZ festgelegt. Die Turnierleitung kann von dieser Festlegung abweichen, um die Zahl der Partieverlegungen von vornherein möglichst gering zu halten.

## 7.6 Auswertung

A- und B-Klassen werden ELO und DWZ ausgewertet. Ab C-Klasse erfolgt eine DWZ Auswertung. Die Turnierleitung behält sich vor, auch Gruppen der C-Klasse ELO auswerten zu lassen, wenn mindestens vier der zehn Teilnehmer eine ELO-Zahl haben.

## 7.7 Klubmeisterschaft

Sollten abweichend vom Regelfall in der A-Klasse aufgrund der Zulassung vieler Spieler mit einer Elo-Zahl >2100 zwei Gruppen an einem oder an unterschiedlichen Spieltagen gebildet werden, so wird der Titel des Klubmeisters in zwei Halbfinalen (eine Partie A11 – A22 und A21 – A12) und Finale (zwei Partien) zwischen den Ersten und Zweiten der beiden Gruppen ausgespielt. Kann oder möchte ein Halbfinalteilnehmer seine Spielberechtigung in der vom Turnierleiter festgelegten Frist nicht wahrnehmen, so rückt der Spieler mit dem 3. Tabellenplatz an seine Stelle nach. Kann oder möchte auch dieser Spieler seine Halbfinalberechtigung nicht wahrnehmen, so wird der Gegner automatisch der Finalteilnehmer. Finalteilnehmer können nicht ersetzt werden. Bei Nichtantritt an den vom Turnierleiter festgelegten Finalpartien wird der antretende Spieler zum Sieger erklärt. Im Falle eines Remis bzw. bei Gleichstand nach zwei Partien entscheiden zwei Blitzpartien, bei erneutem Gleichstand entscheidet der Tiebreak: Weiß mit 5 Minuten Bedenkzeit muss gegen Schwarz mit 4 Minuten Bedenkzeit gewinnen.

## 8 Partieverlegungen

Wer am festgesetzten Spieltag nicht antreten kann, hat seinen Partner und die Turnierleitung (Spieltagbetreuung) frühzeitig vorher zu benachrichtigen. Er hat mit seinem Partner einen

Ersatztermin abzusprechen und ihn ebenfalls der Turnierleitung mitzuteilen. Wird in Gruppen gespielt, so sollen verlegte Partien vorgespielt oder innerhalb von zwei Wochen nach dem ursprünglich angesetzten Termin nachgespielt werden. Spätestens jedoch vor Beginn der letzten Runde müssen alle verlegten Partien erledigt sein. Ausnahmen kann nur die Turnierleitung genehmigen. Verlegte Partien sollen möglichst an den vor Turnierbeginn bekannt gegebenen Vor-und Nachspiel-Terminen gespielt werden. Sie können grundsätzlich an allen Spieltagen des HSK und in besonderen Fällen nach Vereinbarung mit der Turnierleitung auch an anderen Tagen ausgetragen werden. Ist das Schweizer System die Turnierform, so muss eine verlegte Partie vorgespielt werden, damit zur neuen Rundenauslosung alle Ergebnisse feststehen. Nur in der ersten Runde dürfen Partien bis 2 Tage vor der 2. Runden nachgespielt werden.

### 9 Rücktritt vom Klubturnier

Tritt ein Teilnehmer vor der Hälfte seiner zu spielenden Partien vom Klubturnier zurück, wird er zwar aus der Klubturniertabelle gestrichen, nicht aber aus der Klubturnierwertung. Zurückgetretene Teilnehmer belegen die Tabellenplätze gemäß ihrer erreichten Punkte.

### 10 Preise

In allen Gruppen gibt es Sachpreise für den ersten Platz. Weitere Preise werden vor Turnierbeginn nach Einteilung der Klassen und Turnierform bekannt gegeben. Preisträger erhalten ihren Preis nur, wenn sie an der HSK Weihnachtsfeier teilnehmen. Der Sieger der Gruppe[n], in der die A-Klasse-Spieler vertreten sind, erhält den Titel: „HSK Klubmeister [Jahr]“.

### 11 Siegerehrung

Die Siegerehrungen des Klubturniers finden im Rahmen der HSK Weihnachtsfeier statt.

Hamburg, 31. Mai 2010



# Hamburger Schachverband e.V.



## Ausschreibung

**Schachstadt Hamburg**  
Referent für Frauenschach  
Christian Zickelbein  
Tel.: 040 / 677 22 80  
Mobil: 0171/4567 1 72  
[chzickelbeinhsk@aol.com](mailto:chzickelbeinhsk@aol.com)  
Buchwaldstraße 36  
22143 Hamburg

## Hamburger Meisterschaft der Frauen im Schnellschach am Sonntag, 15. August 2010, 10 bis 19 Uhr

**Veranstalter:** Hamburger Schachverband e.V.

**Spielort:** HSK Schachzentrum, Schellingstr. 41 (Ecke Fichtestra.), 22089 Hamburg  
(Nähe U-Bahnhof Ritterstraße, U1, Bus 261 bis Maxstraße)

**Modus:** Fünf oder sieben Runden Schweizer System.  
Bedenkzeit: 30 Minuten pro Spielerin und Partien

**Anmeldung:** Bis Freitag, 13.08.2010 bitte mit Angabe von Name, Vorname, Verein  
und Geburtsjahr per eMail oder per Post an:  
Christian Zickelbein (Anschriften oben rechts)

**Startgeld:** Es wird ein Startgeld von 10 €/ Jugendliche (U18) 5 € **erbeten**  
(ggf. am Spieltag mitzubringen). Die Teilnahme ist aber auch ohne Startgeld  
möglich.

**Preise:** Sachpreise: ChessBase-DVDs, aktuelle Schachliteratur.  
Pokale für die besten Spielerinnen U16, U14 und U12

**Die Siegerin** erhält eine Kostenerstattung für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft  
der Frauen im Schnellschach am 4./5. September 2010 in Laubach (Hessen)



## HSK von 1830

### Königlich in Fantasie und Logik

[www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)  
[www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de)

## 28. - 33. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier

<b>Termine:</b>	28. SoS, 24. / 25. Juli 2010	31. SoS, 30. / 31. Oktober 2010
	29. SoS, 07. / 08. August 2010	32. SoS, 20. / 21. November 2010
	30. SoS, 11. / 12. September 2010	33. SoS, 18. / 19. Dezember 2010

**Ort:** HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41 22089 Hamburg

**Zeitplan:** Samstag, Registrierung bis 10.00 Uhr, 10.30 Uhr 1. Runde  
Sonntag, 15.00 Uhr 2. Runde  
11.00 Uhr 3. Runde

### **Spielmodus:**

Auf Grundlage der DWZ wird eine Rangliste erstellt. Es werden jeweils Gruppen aus vier Spielern gebildet. In Gruppe I kommen die Spieler mit den Startranglistennummern 1-4; in Gruppe II die mit den Nummern 5-8 etc. Die Turnierleitung behält sich vor, von diesem Prinzip in begründeten Fällen abzuweichen und in einzelnen Gruppen eine andere zweckmäßige Zusammensetzung vorzunehmen. In den einzelnen Gruppen wird jeweils ein Rundenturnier gespielt. In den letzten Gruppen kann eventuell 3 Runden Schweizer System gespielt werden.

### **Bedenkzeit:**

Die Bedenkzeit pro Spieler und Partie beträgt: 1,5 Stunden für 40 Züge und 30 Minuten für den Rest der Partie. Die Karenzzeit liegt bei 30 Minuten, d.h. sollte ein Spieler innerhalb der ersten halben Stunde nach Rundenbeginn nicht im Turniersaal sein, wird seine Partie als kampflos verloren gewertet werden.

### **Startgeld:**

Es wird ein Startgeld von 5,00 € pro Teilnehmer erhoben.

### **Preise:**

In jeder Gruppe:

1. Platz 1 Flasche Sekt; bei Punktgleichheit auf dem 1. Platz wird bis zur Entscheidung geblitzt.
- 2.-4. Platz: 1 Flasche Mineralwasser.

Einen Chessbase-Sonderpreis gibt es für die beste kommentierte Partie, die bei der Turnierleitung bis zum Freitag nach Turnierende eingereicht werden muss.

**DWZ-Auswertung:** Es findet eine DWZ-Auswertung des Turniers statt.

**Turnierleitung:** Nils Altenburg, Andreas Albers & Jade Schmidt

**Bei Rückfragen:** [andialbers@web.de](mailto:andialbers@web.de) und [jade.schmidt@hamburg.de](mailto:jade.schmidt@hamburg.de)

**Verpflegung:** für günstige Verpflegung während des Turniers ist gesorgt.

## 19. Udos Schnellturnier 2010 für alle HSK Teams

**Fr, 27. August, 19.00 Uhr 1. - 3. Runde**

**Fr, 03. September, ab 18.00 Uhr grillen und anschließend ca 19 Uhr 4. – 6. Runde**

Auch in diesem Jahr wollen wir uns wieder zum traditionellen Schnellturnier treffen, das sportlichen Reiz und Spaß auf ideale Weise verbindet.

**Wir würden uns freuen, wenn sich aus jeder HSK Mannschaft eine Vierermannschaft zur Teilnahme meldet.**

**Es können sich auch Einzelspieler melden, die dann in eine unvollständige Mannschaft eingebaut werden!**

In diesem Jahr kann wegen des früheren Sommerferienbeginns Udos Schnellturnier erst nach den Sommerferien durchgeführt werden. Damit ist dieses Turnier sowohl ein (verspäteter) Abschluss der zurückliegenden HMM-Saison und zugleich auch eine Einstimmung auf die kommende HMM 2011.

Für alle, die dieses von Udo Figger entwickelte Turnier noch nicht kennen, seien kurz noch einmal die Regeln genannt:

Alle HSK Mannschaften bilden Vierer-Teams, deren Besetzung verändert werden kann.

Das Team der 1. Bundesliga spielt nur mit einem Spieler, das Team der 2. Bundesliga mit 2 Spielern und das Team der Oberliga mit 3 Spielern, um Chancengleichheit zu erreichen.

Diese Regel hat sich in der Vergangenheit durchaus bewährt.

Um die Chancengleichheit aber noch zu erhöhen, werden wir ebenso mit unterschiedlicher Verteilung der Bedenkzeit von insgesamt einer Stunde pro Partie spielen.

**Zu diesem Zweck werden die Teams zunächst in vier Gruppen eingeteilt:**

- |            |                                       |
|------------|---------------------------------------|
| 1. Gruppe: | 1. BL (1 Spieler) + 2. BL (2 Spieler) |
| 2. Gruppe: | OL (3 Spieler) + LL (4 Spieler)       |
| 3. Gruppe: | Stadtliga + Bezirksliga               |
| 4. Gruppe: | Kreisliga + Kreisklasse               |

Die Bedenkzeit wird nach folgendem Schema aufgeteilt:

[Min]	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4
<b>Gruppe 1</b>	30 : 30	25 : 35	20 : 40	15 : 45
<b>Gruppe 2</b>	35 : 25	30 : 30	25 : 35	20 : 40
<b>Gruppe 3</b>	40 : 20	35 : 25	30 : 30	25 : 35
<b>Gruppe 4</b>	45 : 15	40 : 20	35 : 25	30 : 30

Von Runde zu Runde können sowohl die Bretter innerhalb einer Mannschaft als auch die Zusammensetzung einer Mannschaft variiert werden, so dass auch Mitglieder teilnehmen können, die nicht an beiden Turniertagen Zeit haben.

Die Mannschaftsmeldungen sollten möglichst **bis zum Freitag, 20. August**, vorliegen (Andreas Schild, [aswohl@gmx.de](mailto:aswohl@gmx.de), Tel: 604 07 94 – oder die Aushanglisten am Schwarzen Brett im HSK Schachzentrum), aber auch kurzfristig Entschlossene können sich noch am Freitag, den 27. August, vor der 1. Runde anmelden.

In diesem Jahr wollen wir erstmalig die 2. Veranstaltung mit dem Grillen beginnen, so dass jeder gestärkt in die letzten drei Runden des Turniers gehen kann. Es wäre schön, wenn sich einige Mitglieder etwas früher als 18 Uhr zur Vorbereitung des Grillens im Schachzentrum einfänden! Manfred Stejskal wird wiederum für das Grillfleisch sorgen und Olaf Ahrens wird die Turnierergebnisse festhalten.

Der HSK lädt alle Spieler zum Essen ein, die Getränke müssen jedoch bezahlt werden, und es wäre nett, wenn der eine oder andere auch einen Salat oder einen Kuchen mitbrächte! Udos Schnellturnier wird wie in jedem Jahr ein spannendes und unterhaltsames Turnier im Schachzentrum sein, das auch zum Kennenlernen vieler HSK Mitglieder beiträgt!

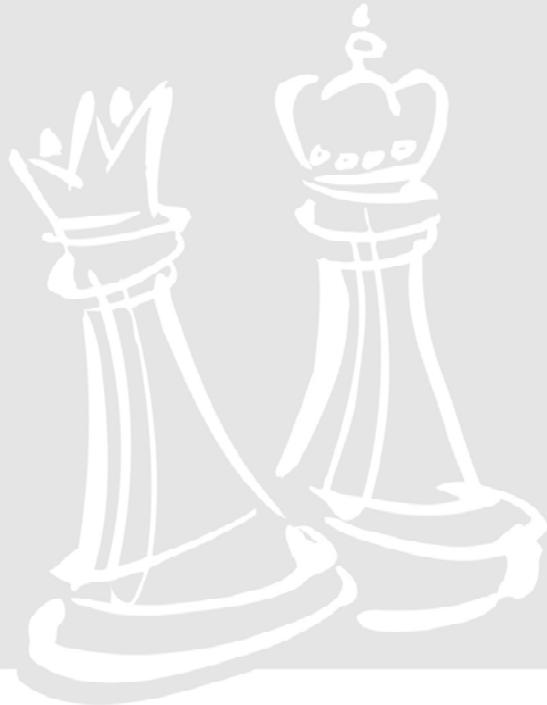
## Schach auf dem Gänsemarkt - wieder am 26. Sep. 2010



Am 20. Juni, dem ersten Autofreien Sonntag dieses Jahres, veranstalteten wir nun schon unser drittes Streetchess-Event.

Zu Füßen von Gotthold Ephraim Lessing mussten wir mittags dem Regen widerstehen – nicht alle passten in unser kleines Zelt, und Bretter und Figuren brauchten zweimal besondere Pflege. Aber Großmeisterin Marta Michna verschmähte sogar den Schirm und spielte ebenso erfrischend auf wie der Internationale Meister Merijn van Delft beim Blitz-Handicap.

Am Nachmittag schien die Sonne, und nicht nur eine große HSK Gemeinde fand sich auf dem Gänsemarkt ein, auch viele Hamburger Schachfreunde und Besucher aus ganz Deutschland freuten sich über **die Gelegenheit, Schach zu spielen**. Die nächsten hoffen wir am zweiten Autofreien Sonntag des Jahres bieten zu können – **am 26. September 2010!**



... das ist cool!

# Schach lernen in den Sommerferien

## Schachkurse

Der Hamburger Schachklub von 1830, der größte Schachklub Deutschlands mit einer der größten Jugendabteilung, bietet in den Sommerferien **drei Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse** im Schach an:  
für Kinder von 6 bis 10 Jahren und für Kinder von 10 bis 16 Jahren!  
Der Trainer, Andreas Albers, ist geprüfter Jugend- und Schulschachtrainer.

## Ort

HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41, HH Eilbek, (U1 Ritterstraße)

## Termine

- 1.) vom 19. bis 22. Juli 2010 von 10 bis 14. Uhr
- 2.) vom 26. bis 29. Juli 2010 von 10 bis 14 Uhr
- 3.) vom 02. bis 05. August 2010 von 10 bis 14 Uhr

## Dauer

4 Tage à 4 Stunden Schach-Training (Mittagspause 12.30 - 13.00 Uhr)

## Preis

55 Euro (70 Euro inkl. Mittagessen und -betreuung)

In begründeten Fällen kann der HSK Zuschüsse gewähren.

## Anmeldung

bitte bis spätestens Freitag vor Kursbeginn direkt beim Trainer: Andreas Albers,  
Tel: 3864 7156 / 0163 294 73 02, oder unter [andialbers@web.de](mailto:andialbers@web.de)

Die Kurse finden ab 6 Teilnehmern statt.

## Kursgebühr

Bitte bis zum Freitag vor Kursbeginn überweisen auf das Veranstaltungskonto  
**des Hamburger Schachklubs** 1216 / 132 686 HASPA BLZ 200 505 50



**Hamburger Schachklub von 1830**  
Königlich in Fantasie und Logik



## HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

[www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)  
[www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de)

# 14. HSK Top-Schachtraining

## Intensiv-Schach-Wochenende:

### "Prinzipien des Spiels im Endspiel"

mit A-Lizenztrainer Wolfgang Pajeken

#### **Wer:**

Nachdem die vergangenen „Powertrainingswochenenden“ von Wolfgang zum Thema „Stärkung der Berechnungskraft“ vor allem für höchst ambitionierte und leistungsorientierte Turnierspieler konzipiert waren, wendet sich das vorliegende Trainingsangebot ausdrücklich auch an einen breiteren Teilnehmerkreis. Geeignet ist dieser Lehrgang auch für weniger geübte Spieler ab einer Spielstärke von ca.1600 DWZ. Dennoch ist das Trainingsangebot von Wolfgang wie gewohnt anspruchsvoll und auf eine ernsthafte schachliche Trainingsarbeit ausgerichtet.

#### **Wann/Wo:**

Sa/So, 28.+29. August 2010 von 10 bis 18 Uhr im HSK Schachzentrum, Schellingstr. 41, 22089 Hamburg-Eilbek, U-Bahn Ritterstr (U1) bzw. S-Bahn Wandsbeker Chaussee (S1)

#### **Referenz:**

Über folgendem Link erhält man einen detaillierten Rückblick auf ein vergangenes Training:

[http://www.hsk1830.de/pages/berichte/sonstige/pajeken\\_lehrgang-2.htm](http://www.hsk1830.de/pages/berichte/sonstige/pajeken_lehrgang-2.htm)

#### **Kosten:**

Teilnahmebeitrag für 16 Stunden intensives Training und diverse hochwertige Trainingsmaterialien:

- für HSK Jugendliche kostenlos (für Jugendliche aus anderen Vereinen € 40,-)
  - für erwachsene HSK Mitglieder € 60,- (für Erwachsene aus anderen Vereinen € 80,-)
- per Überweisung auf das HSK Veranstaltungskonto bei der Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Konto-Nr. 1216 / 132 686

#### **Anmeldefrist:**

bis zum 20. August 2010; eine Voranmeldung ist bitte unbedingt erforderlich!

#### **Anmeldung und Auskünfte:**

Wolfgang Pajeken, Tel.: 040/564806, Mobil: 0170/2763158  
[wpajeken@aol.com](mailto:wpajeken@aol.com)



## HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

[www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)  
[www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de)

# 15. HSK Top-Schachtraining

Wir organisieren ambitioniertes und intensives Schachtraining im HSK Schachzentrum!

## Intensiv-Schachtrainingstag:

### **„Sizilianisch- Najdorf-Variante mit beiden Farben“**

Am Samstag, den 18. September 2010 von 10 bis 18 Uhr mit

**Merijn van Delft, HSK Bundesligaspieler und Internationaler Meister**

Der niederländische IM Merijn van Delft ist langjähriger Trainer im HSK, gibt vielen starken Nachwuchsspielern Einzeltraining, unterrichtet u.a. die Hamburger Kaderspieler und trainiert auch in seiner Heimat einige sehr hoffnungsvolle Schachtalente.

Der Eröffnungsexperte Merijn van Delft zeigt die vielen Ideen und komplexen Varianten der sehr scharfen Najdorf-Variante der Sizilianischen Verteidigung. Den Teilnehmern werden konkrete Ratschläge und Empfehlungen für die effektive Behandlungsweise für beiden Farben mitgegeben.

Für die Teilnahme ist eine Mindestspielstärke für Jugendliche und für Erwachsene ab DWZ 1900 erforderlich. Das Seminar ist auf maximal 14 Teilnehmer beschränkt.

#### Teilnahmebeitrag für 8 Stunden intensives Training:

- Für HSK Jugendliche kostenlos (für Jugendliche aus anderen Vereinen € 20);
- Für erwachsene HSK Mitglieder € 30,- (für Erwachsene aus anderen Vereinen € 40,-) per Überweisung auf das HSK Veranstaltungskonto bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50), Konto-Nr. 1216 / 132 686

Anmeldungen bitte bis zum 10. September 2010 an: [Michael.Lucas@hsk1830.de](mailto:Michael.Lucas@hsk1830.de)

#### Ort der Veranstaltung:

HSK Schachzentrum,  
Schellingstr. 41, 22089 Hamburg-Eilbek  
[U-Bahn Ritterstr. (U1) bzw. S-Bahn Wandsbeker Chaussee (S1)]

## 2. Leo Meise Gedenkturnier

### für je vier Mannschaften U12 und U14 an vier Brettern

### 2.-4. Oktober 2010 im HSK Schachzentrum

Nach einer wunderschönen ersten Auflage im Herbst 2009 laden wir auch in diesem Jahr zum Mannschaftsturnier in Gedenken an unseren Jugendtrainer Leo Meise ein. Der etwas frühere Termin schließt den 3. Oktober ein, Leos Geburtstag. Wie schon im letzten Jahr planen wir ein Einladungsturnier mit jeweils vier Mannschaften in den Altersklassen U12 und U14 mit ernsthaften und auch DWZ gewerteten Turnierpartien. Ein Schnellturnier an einem Tag wäre dem Ernst, mit dem Leo selbst trainiert und gespielt und vor allem auch seine Trainingsgruppe erzogen hat, nicht angemessen. Drei Tage für drei Runden sind vorgesehen - es soll einmal nicht unter Zeitdruck gespielt werden. Die Trainer der Mannschaften und Leos Freund IM Merijn van Delft, der ihn selbst trainiert hat, sollen Zeit haben, mit den Spielern ihre Partien zu analysieren. Es soll Zeit auch für persönliche Begegnungen bleiben und für mindestens eine gemeinsame Unternehmung in unserer schönen Stadt, voraussichtlich am Sonntag nach der 2. Runde (mit etwas Glück hat der HSV ein Heimspiel). Am Montag nach der 3. Runde ist ein Abschiedsabend mit einem gemeinsamen Essen geplant. Wir danken Leos Familie, die in Leos Sinn zu seiner Trauerfeier am 23. Januar 2009 um Spenden für unsere Jugendarbeit gebeten hat. Diese Spenden tragen wesentlich zur Finanzierung des Turniers bei.

Unsere Gäste werden wir in der Jugendherberge Hamburg-Horn („Horner Rennbahn“, Rennbahnstr. 100, 22111 Hamburg) unterbringen; von dort zum Spielort im HSK Schachzentrum ist es nicht so weit, er wäre auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu schaffen.



Vorläufiger Zeitplan:

Anreisetag:	Freitag,	1. Oktober
1. Runde	Sonnabend,	2. Oktober 14.00 Uhr
2. Runde	Sonntag,	3. Oktober 10.00 Uhr
3. Runde	Montag,	4. Oktober 14.00 Uhr
Abreisetag:	Dienstag,	5. Oktober

Bedenkzeit: 90 Minuten für 40 Züge, 30 Minuten für den Rest der Partie.

Von Beginn an gibt es einen Zuschlag von 30 Sekunden pro Zug.

Preise: Pokale für die beiden Turniersieger U12 und U14

Medaillen für alle teilnehmenden Spieler und Betreuer

Andreas Albers

**Im Rahmen des Turniers** könnte auch die Tradition der **Vergleichskämpfe** fortgesetzt werden, ein wichtiges Moment unserer Trainingsarbeit in den letzten Jahren. So könnten auch andere junge Spieler, die Leos Mannschaftskameraden und Freunde waren, in die Veranstaltung einbezogen werden. Geplant ist auch ein **Elo-Open mit 5 bis 7 Runden im Anschluss an das Turnier** von Montag, 5. Oktober, bis Donnerstag, 8. Oktober 2010.



# HSK von 1830

## Königlich in Fantasie und Logik

[www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)  
[www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de)

### Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK Schachzentrum

| 16:00 | 16:30 | 17:00 | 17:30 | 18:00 | 18:30 | 19:00 | 19:30 | 20:00 | 20:30 | 21:00 | 21:30 | 22:00 |

#### M o n t a g

BL-Analyse nur nach BL-Wochenende

Spielabend für Senioren  
mit gelegentlichem Training

#### D i e n s t a g

##### **Kinder bis U 14**

Andreas Albers und  
Arne Bracker

##### **IM Merijn van Delft**

#### M i t t w o c h

##### **DWZ < 1300**

Frank Palm

##### **DWZ > 1600**

IM Enno Heyken 14-tägig

#### D o n n e r s t a g

##### **Kinder bis U 14**

##### **Jugendliche U14 – U18**

Christopher Kyeck

##### **DWZ > 1300**

IM Alexander Bodnar

#### F r e i t a g

##### **Kinder und Jugendliche**

Andreas Albers, Arne Bracker,  
Tigran Baberz, Alexander  
Bodnar, Olaf Ahrens, Bessie  
Gröning, Christian Zickelbein

**Kontakt:** Christian Zickelbein 0171-4567172 oder [ChZickelbeinHSK@aol.com](mailto:ChZickelbeinHSK@aol.com)

### Der allgemeine HSK Terminkalender: Juli – Dezember 2010

\* grau unterlegte Veranstaltungen finden im HSK Schachzentrum statt.

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt. Regelmäßigen **Trainingsangebote** für Erwachsene von IM Merijn van Delft, Enno Heyken, Frank Palm und Alexander Bodnar sowie unserer Jugendtrainer für Kinder und Jugendliche siehe Seite 95.

**Ausschreibungen** der angezeigten (und weiterer) Turniere finden sich am Schwarzen Brett; Interessenten können sie sich ggf. auch im Geschäftszimmer kopieren (lassen). Oder sie besuchen einfach unsere Homepages [www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de) und [www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de).

Der Kalender versteht sich immer als vorläufig, weil natürlich längst nicht alle Turniere, Trainingsseminare, Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren bereits feststehen.

		<b>Juli</b>
Fr	09.07.	1. Runde HPEM (Dähne-Pokal) ab 19 Uhr
Sa	10.07.	Schnellschach-Turnier 15-21 Uhr (Michael Schönherr) ); 9 Rd. á 15 Min.
Sa-So	10.-18.07.	FC St. Pauli Open zum 100-jährigen Vereinsjubiläum
Fr	23.07.	2. Runde HPEM (Dähne-Pokal) ab 19 Uhr
Sa/So	24./25.07.	28. Hamburger-Sekt-oder-Selters-Turnier
Do	29.07.	1. Runde HPEM (Dähne-Pokal) ab 19 Uhr
Fr	30.07.	3. Runde HPEM (Dähne-Pokal) ab 19 Uhr
		<b>August</b>
So	01.08.	Hamburger Senioren Schnellschachmeisterschaft ab 9:30 Uhr
Do	05.08.	2. Runde HPEM (Dähne-Pokal) ab 19 Uhr Simultanveranstaltung von GM Ehsam Ghaem Maghami im Haus der Jugend Mümmelmannsberg
Sa/So	07./08.08.	29. Hamburger-Sekt-oder-Selters-Turnier
Sa-Fr	07.-13.08.	23. Kieler Open
Do	12.08.	3. Runde HPEM (Dähne-Pokal) ab 19 Uhr
Sa	14.08.	Schnellschach-Turnier 15-21 Uhr (Michael Schönherr) ); 9 Rd. á 15 Min. Lehrter Jugendjubiläum: 50 Jahre Jugendschach in Lehrte
So	15.08.	Hamburger Meisterschaft der Frauen im Schnellschach (10-19 Uhr)
Mo-Di	16.-24.08.	22. Deutsche Senioren Einzelmeisterschaft in Berlin
Fr-So	20.-22.08.	Offene Harburger Stadtmeisterschaft (2h/40 Züge, Rest 30 Min.)
Fr	27.08.	Udo's Schnellturnier, 1. – 3. Runde
Sa/So	28./29.08.	14. HSK TOP Schachtraining mit A-Lizenztrainer Wolfgang Pajeken Thema: Prinzipien des Spiels im Endspiel
		<b>September</b>
Fr	03.09.	<b>Jugendversammlung ab 16.30 Uhr</b> Udo's Schnellturnier ab 18 Uhr Grillen, danach (ca. 19 Uhr) 4. – 6. Runde
Sa	04.09.	Schnellschach-Turnier 15-21 Uhr (Michael Schönherr) ); 9 Rd. Á 15 Min. Alstervergnügen mit dem HSK auf dem Reesendamm 14-21 Uhr 1. Hauptunde HPEM (Dähne-Pokal) in der Signal Iduna ab 14 Uhr

So	05.09.	Hamburger Senioren Schnellschach Mannschaftsmeisterschaft ab 9:30Uhr 2. Hauptrunde HPEM (Dähne-Pokal) in der Signal Iduna ab 10 Uhr 33. Floraturnier (Schnellschach für 3er Teams) in Elmshorn
Mi-So	08.-12.09.	Norddeutsche Vereinsjugendmannschaftsmeisterschaft U12 + U14: in Magdeburg U16: in Berlin
Do-So	09.-12.09	U14w: in Magdeburg
<b>Fr</b>	<b>10.09.</b>	<b>Mitgliederversammlung ab 19 Uhr</b>
Sa/So	11./12.09.	30. Hamburger-Sekt-oder-Selters-Turnier
Sa	11.09.	3. Hauptrunde HPEM (Dähne-Pokal) in der Signal Iduna ab 14 Uhr
So	12.09.	4. Hauptrunde HPEM (Dähne-Pokal) in der Signal Iduna ab 10 Uhr
Mo-So	13.-19.09.	19. Dt. Seniorenmeisterschaft in Eckernförde
Di	14.09.	Beginn Klubturnier (Dienstagsgruppen) 9 Runden
Do	16.09.	Beginn Klubturnier (Donnerstagsgruppen) 9 Runden
Fr	17.09.	Beginn Klubturnier (Freitagstagsgruppen) 9 Runden
Sa	18.09.	Beginn Klubturnier (Samstagsgruppen); falls Schweizer System, dann späterer Beginn mit 7 Runden Eilbeker Stadtteilfest ab 13 Uhr 2. Offenes Alster-Jugend-Schnellschachturnier U16 (10-17 Uhr im CvO) 5. Hauptrunde HPEM (Dähne-Pokal) in der Signal Iduna ab 14 Uhr
So	19.09.	6. Hauptrunde HPEM (Dähne-Pokal) in der Signal Iduna ab 10 Uhr Schnellschachturnier bei Agon Neumünster
Sa	18.09.	15. HSK TOP Schachtraining mit IM Merijn van Delft; Thema: Sizilianisch, Najdorf-Variante mit beiden Farben
Sa/So	21./22.09	19. Offene Glückstädter Stadtmeisterschaft
Di-So	21.09.-03.10.	Schach-Olympiade in Khanty-Man-siysk (Rußland)
So	26.09.	6. Luruper Schnellschachturnier
Do	26.09.	28. Offene Pinneberger Stadtmeisterschaft (donnerstags bis 07. Oktober)
So~Sa	26.09.-02.10.	4. offene Senioreneinzelmeisterschaft von SH in Eckernförde

## Oktober

<b>Sa-Mo</b>	<b>02.-04.10.</b>	<b>Leo-Meise Gedenkturnier für Jugendmannschaften (Einladungsturnier)</b>
Di-Fr	05.-08.10.	ELO- und DWZ-Open (geplant)
Sa-So	02.-09.10.	Deutschland-Cup in Werningerode/Harz
Sa	09.10.	Schnellschach-Turnier 15-21 Uhr (Michael Schönherr) ); 9 Rd. á 15 Min. 1. Bundesliga (1. Rd) Werder Bremen – HSK in Bremen
So	10.10.	1. Bundesliga (2. Rd) HSK – Delmenhorster SK in Bremen 2. Bundesliga (1. Rd) HSK 2 – SSC Rostock 07 OLNN (1. Rd) HSK 3 – SC Diogenes Landesliga (1.Rd) HSK 5 – HSK 4
Sa	16.10.	16. HSK TOP Schachtraining
Fr-So	15.-17.10.	Dt. Schach-Amateurmeisterschaft (RAMADA-Cup) in Bad Soden
So	24.10.	2. Bundesliga (2. Rd) HSK 2 – SC Neukloster OLNN (2. Rd) Pinneberger SC – HSK 3

	Landesliga (2.Rd)	HSK 4 – Schachfreunde Hamburg SV Großhansdorf – HSK 5
Sa/So 30./31.10.	31. Hamburger-Sekt-oder-Selters-Turnier	
Sa-So 30.10.~07.11.	17. Offene Senioreneinzelmeisterschaft von HH (SC Königsspringer) 14. Offene Internationale Schachmeisterschaft in Bad Wiessee	

### November

Sa 06.11.	1. FBL (1. Rd)	
So 07.11.	1. FBL (2. Rd) FRL (1. Rd)	
Fr 12.11.	1. Bundesliga (7. Rd)	Schachfreunde Berlin – HSK in Berlin
Sa 13.11.	Schnellschach-Turnier 15-21 Uhr (Michael Schönherr) ); 9 Rd. á 15 Min. 1. Bundesliga (3. Rd)	HSK – Nickelhütte Aue in Berlin
So 14.11.	1. Bundesliga (4. Rd) 2. Bundesliga (3. Rd) OLNN (3. Rd) Landesliga (3.Rd)	FC Bayern München - HSK Lübecker SV – HSK 2 HSK 3 – Schachfreunde Schwerin SK Marmstorf – HSK 4 HSK 5 – SV Eidelstedt
Fr-So 19.-21.11.	Dt. Schach-Amateurmeisterschaft (RAMADA-Cup) in Hall/Saale	
Sa/So 20./21.11.	32. Hamburger-Sekt-oder-Selters-Turnier	
Do 25.11.	Hamburger Schulmannschaftsmeisterschaften	
Fr 26.11.	Hamburger Schulmannschaftsmeisterschaften für Beo-Mannschaften	
Sa 27.11.	Hamburger Grundschulschachtag	
Sa/So 27./28.11.	17. HSK TOP Schachtraining mit GM Dr. Karsten Müller Thema: Technische Schachendspiele	

### Dezember

Sa 04.12.	Dt. Blitzeinzelmeisterschaft (DBEM) in Gladbeck Schnellschach-Turnier 15-21 Uhr (Michael Schönherr) ); 9 Rd. á 15 Min. 1. FBL (3. Rd)	
So 05.12.	1. FBL (4. Rd)	
Sa 11.12.	1. Bundesliga (5. Rd)	HSK – OSG Baden-Baden in der Signal Iduna
So 12.12.	1. Bundesliga (6. Rd) 2. Bundesliga (4. Rd) OLNN (4. Rd) Landesliga (4.Rd)	SC Eppingen – HSK in der Signal Iduna HSK 2 – SC Kreuzberg SK Norderstedt – HSK 3 FC St. Pauli – HSK 4 FC St. Pauli 2 – HSK 5
<b>Fr 17.12.</b>	<b>HSK Weihnachtsfeier mit Klubturnier-Ehrungen</b>	
Fr-So 17.-19.12.	Dt. Schach-Amateurmeisterschaft (RAMADA-Cup) in Aalen	
Sa/So 18./19.12.	33. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier	
Mo/Di 20./21.12.	18. HSK Top-Schachtraining mit A-Lizentrainer Wolfgang Pajeken Thema: Stärkung der Berechnungskraft im Schach	
Mo-Do 27.-30.12.	27. Int. Travemünder Schach-Open 7. Hamburger Weihnachtssopen	



# HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

[www.hsk1830.de](http://www.hsk1830.de)  
[www.hskjugend.de](http://www.hskjugend.de)

## Aufnahmeantrag

bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Name \_\_\_\_\_ geboren am \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_ geboren in \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_ Staatsangehörigkeit \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_ Fax privat \_\_\_\_\_

Telefon privat \_\_\_\_\_ Fax geschäftlich \_\_\_\_\_

Tel. geschäftlich \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_

Telefon mobil \_\_\_\_\_ Schule (bei Kindern und Jugendlichen) \_\_\_\_\_

Eintrittsdatum \_\_\_\_\_

e-mail Adresse \_\_\_\_\_

ich gehöre bereits einem Schachverein an  nein  ja, dem Verein \_\_\_\_\_

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten gespeichert und an Funktionsträger des Vereins weitergegeben werden. Mit dem Aufnahmeantrag erkläre ich, die Satzung sowie die Aufnahmebedingungen anzuerkennen. Ich erkläre weiter, in Schadensfällen keine Haftpflicht- oder Schadenersatzansprüche gegen den Verein oder Vereinsvertreter geltend zu machen.

Hamburg, den \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Bei Minderjährigen Vor- und Familienname des Erziehungsberechtigten \_\_\_\_\_

Unterschrift des Erziehungsberechtigten \_\_\_\_\_

## Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Hamburger Schachklub von 1830 e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines nebenstehenden Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, besteht seitens des Kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Bezeichnung des Kreditinstitutes \_\_\_\_\_

Bankleitzahl \_\_\_\_\_

Konto-Nr. \_\_\_\_\_

Vor – und Familienname des Kontoinhabers \_\_\_\_\_

Hamburg, den \_\_\_\_\_

Unterschrift des Kontoinhabers \_\_\_\_\_

# Ein kluger Schachzug.

Mit unseren Bio-Bauern gewinnen wir für die Umwelt und mit unserem Bio-Backwerk überzeugen wir jeden Genießer.

Mit Liebe backen wir, was die Natur uns gibt.

Alle unsere Zutaten kommen aus kontrolliertem ökologischen Anbau.

*Wo Sie unser Bio-Backwerk finden:*

*Horner Weg 192 (Horn) 65 59 93 0*

*Claus-Ferck-Straße 3 (Volksdorf) 64 50 83 83*

*Eppendorfer Baum 47 (Eppendorf) 46 77 76 26*

*Eppendorfer Landstraße 84 (Eppendorf) 51 32 65 48*

*Alstertal Einkaufszentrum (Poppenbüttel) 69 20 85 59*

*Alte Holstenstraße 80 (Bergedorf) 72 54 22 55*

*Grindelhof 7-9 (Rotherbaum) 21 00 67 88*

*und in den Läden der EFFENBERGER Vollkorn-Bäckerei*

*Wir informieren Sie gerne unter: 040-655 99 30*

*[www.springer-bio-backwerk.de](http://www.springer-bio-backwerk.de)*



**SPRINGER**  
BIO-BACKWERK

*... alles ökologisch*